

ARCHÄOLOGISCHE BERICHTE
AUS DEM YEMEN

BAND IV

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT ŞAN'Ä²

ARCHÄOLOGISCHE BERICHTE
AUS DEM YEMEN

BAND IV

1987



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

Empfänger am 11.11.1988

VI, 218 Seiten mit 88 Abb., 2 Faltabb., 52 Tafeln mit 156 Abb. und 3 Falttafeln

© 1988 by Philipp von Zabern, Mainz am Rhein
ISBN 3-8053-0982-1

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

Printed in West Germany by Philipp von Zabern
Printed on fade resistant and archival quality (PH 7 neutral)

Deutsches Archäologisches Institut
KAVA — BONN

2003/503

35
26
BAY

Inhalt

ABDALLAH HASSAN AL-SHEIBA	DIE ORTSNAMEN IN DEN ALTSÜDARABISCHEN INSCHRIFTEN	1
GEORGE R. H. WRIGHT	SOME PRELIMINARY OBSERVATIONS ON THE MASONRY WORK AT MĀRIB	63
GEORGE R. H. WRIGHT	MASONRY CONSTRUCTION AT MĀRIB AND THE "INTER- WOVEN STRUCTURE" (<i>EMPLECTON</i>) OF VITRUVIUS . . .	79
JÜRGEN SCHMIDT MIT EINEM BEITRAG VON WERNER HERBERG	MĀRIB. DRITTER VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DIE AUSGRABUNGEN UND FORSCHUNGEN IN DER SABÄER- HAUPTSTADT UND UMGEBUNG	97
JÜRGEN SCHMIDT	I. Vorwort	97
WERNER HERBERG	II. Vorläufiger Bericht über baugeschichtliche Untersuchungen der Bauanlage A im Wādī <u>D</u> ana	98
	1. Einleitung	98
	2. Lage und Oberflächenform	99
	3. Baubeschreibung	100
	A. Die Schwergewichtsmauer	101
	1. Die Stützkonstruktion aus Pfahlquadern	101
	2. Mauerwerk	104
	B. Das Entnahmebauwerk im Süden	105
	1. Pfeiler 1	105
	2. Auslaßschwelle	107
	3. Pfeilerrest 2	108
	4. Die Wangenmauer von Pfeiler 1	110
	C. Das Pfeilerbauwerk 3 im Norden	110
	D. Bauteile westlich der Schwergewichtsmauer	111
	4. Folgerungen zur Funktion und Chronologie	112
	A. Die Schwergewichtsmauer	112
	B. Das Entnahmebauwerk im Süden	113
	C. Das Pfeilerbauwerk 3 im Norden	117

	D. Die Bauanlage A im Kontext der frühen Wasserwirtschaftsbauten.	117
	5. Zusammenfassung.	120
WERNER HERBERG	III. Beobachtungen an Bauanlage C und nahe gelegenen Wasserwirtschaftsbauten im Wādī <u>D</u> ana	121
	1. Einleitung	121
	2. Lage und Oberflächenform	123
	3. Die Bauwerke	123
	A. Bauanlage C	123
	1. Das Doppelpfeilerbauwerk	123
	2. Die nördliche Flügelmauer	124
	3. Die östliche Flügelmauer	125
	B. Die Quaderreihe D in Wadimitte.	125
	C. Das Bauwerk E nordwestlich von Anlage C	127
	D. Der Bauschuttriegel südöstlich der Anlage C	129
	4. Die Bauwerke im Kontext der frühen Wasserwirtschaftsbauten	130
	5. Zusammenfassung.	131
JÜRGEN SCHMIDT	IV. Antiken aus dem Stadtgebiet von Mārib	131
JÜRGEN SCHMIDT	HYPÄTHRALE BAUANLAGEN UND ANDERE STEINSTRUKTUREN	143
JÜRGEN SCHMIDT	DER TEMPEL DES WADDUM <u>D</u> Ū-MASMA ^c IM.	179
	A. Das Nebengebäude	179
	B. Funde	183
WALTER W. MÜLLER	WEITERE ALTSABÄISCHE INSCHRIFTEN VOM TEMPEL DES WADDUM <u>D</u> Ū-MASMA ^c IM	185
WALTER W. MÜLLER	EINE ALTSABÄISCHE LANDEIGENTUMSURKUNDE VOM WĀDĪ <u>A</u> DANA	191
JÜRGEN SCHMIDT	DIE RUINEN VON <u>Ş</u> IRWĀḤ-ARḤAB UND DER TEMPEL DES ^c ATTAR <u>D</u> Ū-DĪBĀN	195
GEORGE R. H. WRIGHT	MUD BUILDING IN YEMEN	203
	PHOTONACHWEIS · ABADY III · ABADY IV	218
	TAFELN 1-52 · FALTTAFELN I-III	

Abdallah Hassan Al-Sheiba

Die Ortsnamen in den altsüdarabischen Inschriften

(Mit dem Versuch ihrer Identifizierung und Lokalisierung)

EINLEITUNG

Ziel dieser Arbeit ist die systematische Darstellung, Lokalisierung und Identifizierung der in den altsüdarabischen Inschriften vorkommenden Ortsnamen.* Zur Lokalisierung und Identifizierung wurden Werke jemenitischer Gelehrter der alten Zeit, vor allem die von al-Hamdānī¹ und von Našwān Ibn Saʿīd al-Ḥimyarī², sowie wichtige Ergebnisse der modernen Jemen-Forschung – vor allem in den Arbeiten von H. von Wissmann – in kritischer Auseinandersetzung herangezogen.

Als „Ortsnamen“ werden Namen von Städten, Ortschaften, Gebieten, Bergen, Wādīs, Landstücken und Palmgärten verstanden. Für deren Lokalisierung und Identifizierung ist die von der Sabäistik schon früh beobachtete augenfällige Kontinuität³ – in vielen Fällen von der antiken Zeit bis zum heutigen Tag (inschriftlich ṣnʿw = Ṣanʿāʾ, syʾn = Sayʾūn, dmr = Damār, šbwt = Šabwa, nʿṭ = Nāʿiṭ, trm = Tarīm, u.v.a.m.) – die entscheidende Hilfe.

Diese Arbeit möchte als Darstellung der geographischen Situation des antiken Jemen einen Beitrag zur Klärung des äußeren Rahmens der alten jemenitischen Geschichte leisten. Die Hauptschwierigkeiten dieser Arbeit sind durch die Vokallostigkeit der Schrift der altsüdarabischen Inschriften, durch einige nur in den Inschriften und bei al-Hamdānī bezeugte, aber heute nicht mehr existierende Ortsnamen (z. B. rṭgm) und durch das Fehlen einer zuverlässigen Karte des Nord-Jemen gegeben.

Al-Hamdānīs Bedeutung für diese Arbeit liegt nicht nur darin, daß viele inschriftlich genannte Ortsnamen bei ihm aufgeführt sind, sondern auch darin, daß deren arabische Schreibweise in vielen Fällen eine Vokalisation erlaubt (s. ʾlhn als Alhān, ʾnfm als Unufum, bʾsn als Būsān, u.v.a.m.).

Allerdings sind viele in den Inschriften genannte Ortsnamen nicht bei al-Hamdānī genannt (šwm, ʾykm, dʿṭm, rmt, u.v.a.m.), andererseits aber viele bei al-Hamdānī genannte Ortsnamen nicht inschriftlich belegt (was vielleicht am noch unzureichenden Inschriftenmaterial liegen mag), während

* Meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Walter W. Müller, der mich zu dieser Arbeit anregte und mir während ihrer Ausarbeitung mit Rat und Tat vielfach zur Seite stand, spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.

Meinem Studienkollegen Christoph Schuffert danke ich herzlich für seine Hilfe bei der sprachlichen Abfassung.

Hamdānī, geb. am 19. Safar 280 H/893, gest. nach 334 H/945; ausführlich in Iklīl II, 17; EI (New Edition).

2 Geburtsdatum unbekannt, gest. im Monat Dū ʾl-Ḥiġ-ġa des Jahres 573 H/1177; ausführlich in Našwān Ibn Saʿīd: Muntahabāt fī aḥbār al-Yaman, S. 10ff.

3 s. dazu M. Höfner, Orts- und Götternamen in Südarabien, S. 181 ff.

1 Abū Muḥammad al-Ḥasan Ibn Yaʿqūb Ibn Yūsuf al-

andere inschriftlich belegte Ortsnamen, die noch bis heute erhalten sind, sich nicht bei al-Hamdānī finden (z. B. n^cd).

Neben al-Hamdānīs eigentlichem geographischem Werk *Ṣifat ǧazīrat al-^cArab*, nach A. Sprenger „nebst Moqadassy das Tüchtigste, was die Araber in der Geographie geleistet haben“⁴, sind auch seine anderen Werke für die Geographie des antiken Jemen von großer Bedeutung. Von diesen sei hier das enzyklopädische zehnbändige Werk *al-Iklīl* genannt, von dem uns nur noch vier Bände (Bd. I, II, VIII und X) erhalten sind. Die Bedeutung dieses Werkes für die vorliegende Arbeit wird besonders durch einige darin erhaltene Ortsnamen, die in den Inschriften belegt sind, aber nicht in der *Ṣifa* vorkommen, deutlich (z. B. *fdm* als *Fidda*, *dwrn* als *Dawram*, *rtǧtm* als *Ratǧa*).

Das für diese Arbeit wichtigste Werk al-Hamdānīs, *Ṣifat ǧazīrat al-^cArab*, ist bereits dreimal, aber bisher noch nicht völlig befriedigend, ediert worden. So fehlt in allen der im folgenden genannten Editionen neben Verweisen auf die inschriftlichen Bezeugungen der in der *Ṣifa* genannten Ortsnamen (D. H. Müller verweist nur gelegentlich ohne Belegangaben auf die entsprechende altsüdarabische Form, während M. al-Akwa^cs Hinweise auf altsüdarabische Entsprechungen weder Belegangaben noch Schreibungen bringen) vor allem eine Karte des in der *Ṣifa* behandelten Gebietes (allerdings enthält L. Forrers Teilübersetzung des Werkes zwei Karten, die aber unzureichend sind).

Die erste Edition geschah durch D. H. Müller, *Al-Hamdānī's Geographie der arabischen Halbinsel*, Leiden (1884/1891), Neudruck Amsterdam (1968), es folgte eine (mir nicht zugängliche) Edition durch Muḥammad Ibn ^cAbdallāh Ibn Bilayhad an-Naǧdī, *Al-Qāhira* (1953), als dritter edierte es Muḥammad Ibn ^cAlī al-Akwa^c al-Ḥiwālī, *Ṣifat ǧazīrat al-^cArab*, *ar-Riyāḍ* (1974). Neben den oben genannten allgemeinen Mängeln ist zu den einzelnen Editionen noch folgendes anzumerken: D. H. Müller, dem wir die mühevollen Erstedition verdanken, sind einige Fehler in der Lesung der Ortsnamen unterlaufen (z. B. *al-Ḥayār* statt richtig mit al-Akwa^c S. 191,3 und Anm. 3 als *al-Ḥabār*, und *Būṣān* statt richtig mit al-Akwa^c S. 188,4 und Anm. 6 etc. als *Būsān*, u.a.m.)⁵. Auch die Edition Bilayhads weist nach Ḥammād al-Ǧāsir, in *Ṣifa AK* Einleitung, S. 32, einige Fehllesungen von Ortsnamen auf. Al-Akwa^cs Ausgabe verdanken wir viele Hinweise auf Ortsnamen, die bis heute noch im Jemen erhalten sind, doch leider sind meistens Angaben zur Lokalisierung der betreffenden Orte entweder überhaupt nicht vorhanden oder viel zu allgemein gehalten.

Bisher lagen zwei Sammlungen vor, welche u. a. die altsüdarabischen Ortsnamen enthalten, in denen aber nicht auf deren Lokalisierung und Identifizierung eingegangen wird. Das vor nahezu fünfzig Jahren, nämlich 1934, erschienene Werk von G. Ryckmans, *Les noms propres sud-sémitiques* muß inzwischen, wie auch die 1971 erschienene Sammlung von G. L. Harding, *An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions*, durch das enorm angewachsene Inschriftenmaterial als überholt gelten.

Im Zusammenhang mit der Durchführung der vorliegenden Arbeit gewann für mich die Frage an Bedeutung, wie der im allgemeinen als „Stadt“⁶ übersetzte altsüdarabische Terminus *hgr* zu definieren ist. Es findet sich für *Zafār* (*hgrn/zfr*) neben der Bezeichnung als *oppidum* bei Plinius (*Nat. Hist.* VI, 26, 104) die Bezeichnung *metropolis* im *Periplus* (§ 23)⁷. Al-Hamdānī schreibt im *Iklīl* II, 317,2f. „... und einige von ihnen ließen sich in einer *haǧar* nieder, dies ist eine Paläste (*quṣūran*, *Akk.*)

4 A. Sprenger, *Die Post- und Reiserouten des Orients*, S. XVIII.

5 s. jedoch A. Sprenger, *Versuch einer Kritik von Hamdanis Beschreibung der arabischen Halbinsel und einige Bemerkungen über Professor David Heinrich Müller's Ausgabe derselben*, S. 362 ff.

6 s. die ausführliche Diskussion über die Übersetzung von *hgr* bei N. Rhodokanakis, *Zum Siedlungswesen im alten Südarabien*, S. 102 f.

7 vgl. auch Ptolemaios' *Maipha metropolis* in: A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 103, § 105, § 250, etc.

umschließende Mauer; hağar ist im Himjarischen ein ummauerter Ort mit Palästen⁸. In den altsüdarabischen Inschriften jeweils als hgr belegte Ortsnamen kommen bei al-Hamdānī unter der Bezeichnung hağar, z. B. hağar Baynūn (hgrn/bynn), als qaşr, z. B. qaşr ʿUşām (hgrn/ʿşmm) oder als madīna, z. B. madīnat Haram (hgrn/hrmm) vor. Dabei ist die genaue Bedeutung dieser von al-Hamdānī verwendeten Begriffe nicht immer auszumachen.

Welche Merkmale zeichnen nun eine altsüdarabische hgr aus? Möglicherweise sind als erforderliche Komponenten einer hgr eine Stadtmauer, eventuell auch ein Tempel, anzusehen. Folgendes könnte für das Erstgenannte sprechen: bei einigen als hgr bezeugten Orten ist die Existenz einer Mauer inschriftlich belegt (gn³/w³ln, RES 3946/2; gn³/mryb, RES 3943/4; u. a.), bei anderen als hgr bezeugten Orten ist die Existenz eines Tores inschriftlich belegt (bhlf/dlg, CIH 350/6; bhlf/dt/ğylm/b³rd/qtbn, Ir 13 § 5; das hlfn/dśdw in Timna^c, RES 3691/8; u. a.). Da ein Stadttor nur im Zusammenhang mit einer Mauer denkbar ist, kann die Ummauerung auch dieser Orte vorausgesetzt werden. Ferner ist bei den als hgr bezeugten Orten, für die inschriftlich weder Mauer noch Stadttor belegt sind, im Falle der Metropolen qrnw, šbwt, nšn, şrwḥ, ytl, ʿmrn oder šbm in Ḥaḍramaut u. a. eine Ummauerung mit hoher Wahrscheinlichkeit vorauszusetzen, im Falle der unbedeutenderen Orte ist eine Ummauerung möglicherweise vorhanden gewesen, aber nicht sicher auszumachen.

Hierzu zählen eventuell auch einige Fälle, in denen ein altsüdarabischer Ort nicht als hgr belegt ist, dieser aber nach inschriftlichen Zeugnissen eine Mauer besaß (gn³/tlmn, RES 3946/1; gn³/ʿrrtm u. a.). Die Orte wären dann lediglich durch die Zufälligkeit der Inschriftenfunde noch nicht als hgr belegt worden; es könnte aber auch sein, daß sie tatsächlich nicht das Recht hatten, sich als hgr zu bezeichnen, aber aus strategischen Gründen der Ummauerung bedurften⁹.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist der Besitz eines eigenen Tempels als definierendes Element einer hgr anzusehen, worauf der ʿAttar-Tempel in mdrn (CIH 339/3–4), der Taʿlab-Tempel in ʿşmm (Gl 1439/1–2), der Sīn-Tempel in šbwt (RES 2693/5,6) und der Sīn-Tempel in mḍbm (CT 4/3–4) hinweisen¹⁰. Vielleicht gehörte zu einer hgr auch ein Markt, wie dies für Timna^c aus dessen Marktordnung hervorgeht¹¹.

Die politischen Implikationen des Terminus hgr (ob dieser beispielsweise eher im Sinne einer Polis oder im Sinne einer kōmē zu verstehen ist, oder ob mit N. Rhodokanakis neben Reichshauptstädten und großen Verwaltungszentren auch noch an Landstädte, an Ackerbürgergemeinden und Dörfer zu denken ist¹²) lassen sich anhand der Inschriften nicht feststellen.

Von den etwa 106 Ortsnamen, die inschriftlich als hgr belegt sind, habe ich 73 auf meiner Karte (s. Tafel I) eingetragen. Zwei davon (smhrn und qrytm) sind zwar lokalisierbar, liegen aber außerhalb des Bereichs der Karte, zwei andere (ghrn und ḥqln) existieren heute nicht mehr, und den Rest konnte ich nicht lokalisieren, obwohl einige von ihnen (wie šwr und rtğtm) zu identifizieren sind. Eine systematische Untersuchung dieser in den Inschriften als hgr genannten Orte, eine Feststellung der Fundplätze der Texte und eine paläographische und chronologische Einordnung der betreffenden Inschriften könnte vielleicht einiges zur Lösung der obenerwähnten Problematik beitragen.

8 Iklīl II, 317 und Anm. 1; Sifa AK 76, Anm. 2.

9 dies war z. B. der Fall in myf^t, welches nach H. von Wissmann „die antike Hauptstadt des Südens des Königreiches Ḥaḍramaut“ gewesen war; s. WZA, S. 54.

10 über die Tempel von Timna^c s. Plinius, Nat. Hist. VI, 32, 153.

11 s. N. Rhodokanakis, Die Inschriften an der Mauer von Kohlān Timna^c, S. 44 ff. besonders die Inschrift SE 80a = Gl 1398, 1609 = RES 3879.

12 N. Rhodokanakis, Zum Siedlungswesen im alten Süd-arabien, S. 102; s. ferner A. F. L. Beeston, Functional Significance of the Old South Arabian "Town", S. 27.

LITERATURVERZEICHNIS

- ‘Abdallāh, Y. M.: Mudawwanat an-nuqūš al-yamaniyya al-qadīma. Nuqūš ġadīda, *Dirāsāt Yamaniyya* 2 (March 1979), S. 47–75.
- : –, *Dirāsāt Yamaniyya* 3 (October 1979), S. 29–64.
- Albright, F. P.: The Himyaritic Temple at Khor Rori in Dhofār, *Or* 22 (1953), S. 284–287.
- : Explorations in Dhofār, Oman, *Antiquity* 29 (1955), S. 37–39.
- Albright, W. F.: The Chronology of Ancient South Arabia in the Light of the First Campaign of Excavation in Qataban, *BASOR* 119 (1950), S. 5–15.
- Altheim, F.: *Geschichte der Hunnen*. Bd. 1. Von den Anfängen bis zum Einbruch in Europa. Mit Beitr. v. Robert Göbl [u. a.], Berlin (1959).
- Bāfaqih, M. ‘A.: *Ātār wa-nuqūš al-‘Uqlah*, Al-Qāhira (1967).
- : Robin, C.: *Min nuqūš Maḥram Bilqīs*, *Raydān* 1 (1978), S. 11–56.
- et Robin, C.: *Inscriptions inédites de Yanbuq (Yémen démocratique)*, *Raydān* 2 (1979), S. 15–75.
- : New light on the Yazanite dynasty, *PSAS* 9 (1979), S. 5–9.
- Beeston, A. F. L.: Appendix on the Inscriptions discovered by Mr. Philby, in: H. St. J. B. Philby, *Sheba's Daughters*, London (1939), S. 441–456.
- : Two Shabwa Inscriptions, *Le Muséon* 60 (1947), S. 51–55.
- : The Ritual Hunt. A Study in Old South Arabian Religious Practice, *Le Muséon* 61 (1948), S. 183–196.
- : East and West in Sabaean Inscriptions, *JRAS* (1948), S. 177–180.
- : A Sabaean Boundary Formula, *BSOAS* 13 (1948), S. 1–3.
- : Notes on Old South Arabian Lexicography I, *Le Muséon* 63 (1950), S. 261–268.
- : A Sabaean Penal Law, *Le Muséon* 64 (1951), S. 305–315.
- : Notes on Old South Arabian Lexicography III, *Le Muséon* 64 (1951), S. 127–132.
- : Four Sabaean Texts of the Istanbul Archeological Museum, *Le Muséon* 65 (1952), S. 271–283.
- : Old South Arabian Antiquities, *JRAS* (1952), S. 20–23.
- : Remarks on the Hadrami Inscription Jamme 402, *Or* 22 (1953), S. 416–417.
- : Notes on the Mureighan Inscription, *BSOAS* 16 (1954), S. 389–392.
- : Review of WHB, *AIO* 17 (1954/56), S. 161–166.
- : The “Ta’lab Lord of Pastures” Texts, *BSOAS* 17 (1955), S. 154–156.
- : Epigraphic South Arabian Calendars and Dating, London (1956).
- : A descriptive Grammar of Epigraphic South Arabian, London (1962).
- : Epigraphic and Archaeological Gleanings from South Arabia, *OrAnt* 1 (1962), S. 41–52.
- : The Graffiti (from Yathuf and al-Qurn al-Haid) in: Harding, G. L., *Archaeology in the Aden Protectorates*, London (1964), S. 53–57.
- : A Sabaean Trader's Misfortunes, *JSS* 14 (1969), S. 227–230.
- : Functional Significance of the Old South Arabian “Town”, *PSAS* 1 (1970), S. 26–28.
- : Hadramaut, *EI* (New Edition), 3 (1971), S. 53–55.
- : The Labakh Texts, London (1971), (Qahtan. *Studies in Old South Arabian Epigraphy*. Fasc. 2).
- : Pliny's Gebbanitae, *PSAS* 2 (1971), S. 4–8.
- : Review of JSIM, *BSOAS* 35 (1972), S. 349–353.
- : Sabaean Marginalia I, *AION* 32 (1972), S. 394–400.
- : – II, *AION* 34 (1974), S. 421–428.
- : Notes on Old South Arabian Lexicography IX, *Le Muséon* 88 (1975), S. 187–198.
- : A Disputed Sabaic “Relative” Pronoun, *BSOAS* 39 (1976), S. 421–422.
- : Warfare in Ancient South Arabia (2nd–3rd centuries A. D.), London (1976), (Qahtan. *Studies in Old South Arabian Epigraphy*. Fasc. 3).
- : Kataban, *EI* (New Edition), 4 (1976), S. 775–778.
- : The Location of KTL, *PSAS* 6 (1976), S. 5–7.
- : Notes on Old South Arabian Lexicography XI, *Le Muséon* 91 (1978), S. 195–209.
- Boneschi, P.: Tres tituli sabaei iterum interpretati, *RSO* 34 (1959), S. 27–32.
- : Les inscriptions des vases à parfums et à cosmétiques du tombeau A5 de Hureyda, *RSO* 40 (1965), S. 279–285.
- Botterweck, G.: Altsüdarabische Glaser-Inschriften, *Or* 19 (1950), S. 435–441.
- Bron, F.: Une nouvelle inscription sabéenne, *AION* 29 (1969), S. 264–265.

- : Antiquités sud-arabes dans les collections suisses, AION 30 (1970), S. 549–554.
- : Inscriptions et gravures rupestres d'al-Uhdūd (Nağrān), AION 30 (1970), S. 259–262.
- Brown, W. F. and Beeston, A. F. L.: Sculptures and Inscriptions from Shabwa, JRAS (1954), S. 43–62.
- Capuzzi, A.: Yasir Yuhan'im in una nuova iscrizione sabea, AION 29 (1969), S. 419–422.
- Caskel, W.: Entdeckungen in Arabien. Köln und Opladen (1954) (Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Geisteswissenschaften. Heft 30, Abhandlung).
- Conti Rossini, K.: Chrestomathia arabica meridionalis epigraphica edita et glossario instructa. Roma (1931).
- : Sugli Habašat, RCANL, 15 (1906), S. 39–59.
- Corpus des inscriptions et antiquités sud-arabes. Tome I. Section 1: Inscriptions. Section 2: Antiquités. Section 3: Bibliographie. Louvain (1977).
- Corpus Inscriptionum Semiticarum. Pars quarta. Inscriptiones himyariticas et sabaeas continens. Tomus I. II. III. Parisiis (1889. 1911. 1929).
- Díaz Esteban, F.: Inscripción sudarábiga en Madrid, Trabajos de Prehistoria 26 (1969), S. 359–363.
- Doe, D. B.: Huṣn al-Gurāb and the Site of Qana', Le Muséon 74 (1961), S. 191–198.
- : Südarabien. Äntike Reiche am Indischen Ozean (Neue Entdeckungen der Archäologie), Bergisch Gladbach (1970).
- : Southern Arabia, London (1971).
- : and Jamme, A.: New Sabaeen Inscriptions from South Arabia, JRAS (1968), S. 1–28.
- Drewes, A. J.: Some Ḥaḍrami Inscriptions, BiOr 11 (1954), S. 93–94.
- Eryani s. Iryānī.
- Fakhry, A.: An Archaeological Journey to Yemen (March-May, 1947). Part I. Cairo (1952).
- : Part II. Epigraphical Texts by G. Ryckmans. Cairo (1952).
- Forrer, L.: Südarabien nach al-Hamdani's „Beschreibung der arabischen Halbinsel“ (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 27,3), Leipzig (1942).
- Garbini, G.: Una nuova iscrizione di Šaraḥbi'il Ya'fur, AION 29 (1969), S. 559–566.
- : Antichità yemenite (I), AION 30 (1970), S. 400–404.
- : – (II), AION 30 (1970), S. 537–548.
- : Una bilingue sabeo-ebraica da Zafar, AION 30 (1970), S. 153–165.
- : Un oroscopo himyarita, AION 30 (1970), S. 439–446.
- : Iscrizioni sabea da Hakir, AION 31 (1971), S. 303–311.
- : Iscrizione sabea nel Museo Nazionale d'Arte Orientale in Roma, Arte orientale in Italia. I. Scritti miscellanei del Museo Nazionale d'Arte Orientale Roma (1971), S. 25–30.
- : Frammenti epigrafici sabei (I), AION 31 (1971), S. 538–542.
- : Iscrizioni sabea da Dula', AION 32 (1972), S. 513–518.
- : Nuove iscrizioni sabea, AION 33 (1973), S. 31–46.
- : Note di epigrafia sabea (I), AION 33 (1973), S. 431–438.
- : Frammenti epigrafici sabei (II), AION 33 (1973), S. 587–593.
- : Haram: Una città minea alleata di Saba, Semitica 23 (1973), S. 125–133.
- : Un nuovo documento per la storia dell'antico Yemen, OrAnt 12 (1973), S. 143–163.
- : Iscrizioni sudarabiche. Vol. I. Iscrizioni minee, Napoli (1974).
- : Note di epigrafia sabea (II), AION 34 (1974), S. 291–299.
- : Iscrizioni sudarabiche, AION 36 (1976), S. 293–315.
- al-Ğāsir, H.: Fī sarāt Ğāmid wa-Zahrān, Ar-Riyād (1971).
- Ghul, M. A.: New Qatabani Inscriptions (I), BSOAS 22 (1959), S. 1–22, (II), BSOAS 22 (1959), S. 419–438.
- Glaser, E.: Die Abessinier in Arabien und Afrika. Auf Grund neuentdeckter Inschriften, München (1895).
- : Zwei Inschriften über den Dammbiruch von Marib, Berlin (1897).
- : Suwa' und Al-Uzza und die altjemenitischen Inschriften, München (1905).
- Grimme, H.: Die Bedeutung des Eigennamens ʾŠR in Glaser 1155 und 1083 sowie weiteres zu Gl. 1155, WZKM 39 (1932), S. 227–245.
- Grjaznevič, P. A.: K topografii Central'nogo Arḥāb (Širwāḥ – Rijām – Itva), Drevnija Aravija (Materialy i soobščeniya), Leningrad (1973), S. 55–71.
- Großmann, A.: Historisch-geographische Bemerkungen zu Gl. 418/419, 1000 A, B. in: RhAST I, S. 110–144.
- : Südarabien als Wirtschaftsgebiet (1. Teil), Wien (1922). (2. Teil), Wien (1933).
- : Ma'rib, EI 3 (1934), S. 304–318.
- : Salḥīn, EI 4 (1934), S. 112–113.
- : Ma'āfir, EI Ergänzungsband (1938), S. 151–152.
- : Arabien (Kulturgeschichte des Alten Orients, III. Abschnitt, IV. Unterabschnitt, in: Handbuch der Altertumswissenschaft), München (1963).

- Gruntfest, Ja. B.: *Novye nadpisi iz Ḥaḍakāna i Šibām-Suhajma, Drevnjaja Aravija (Materialy i soobščeniya)*, Leningrad (1973), S. 45–55.
- Habšuš, H.: *Immagine dello Yemen*. A cura di G. Moscati Steindler, Napoli (1976).
- Halévy, J.: *Rapport sur une mission archéologique dans le Yémen*: I. Itinéraire; II. Classement des inscriptions; III. Inscriptions sabéennes; IV. Traduction partielle et provisoire des inscriptions, *Journal Asiatique*, 6. série, (1872), S. 5–98, 129–266 und 489–547.
- al-Ḥamdānī, Abū Muḥammad al-Ḥasan Ibn Aḥmad Ibn Yaʿqūb: *Kitāb al-Iklīl, al-Ġuzʾ al-awwal*, hrsg. von M. ʿA. al-Akwaʿ, Al-Qāhira (1963). *Al-Ġuzʾ at-tānī*, hrsg. von M. ʿA. al-Akwaʿ, Al-Qāhira (1966). *Al-Ġuzʾ at-tāmin*, hrsg. von M. ʿA. al-Akwaʿ, Dimasq (1979). *Al-Ġuzʾ at-tāmin*, hrsg. von N. A. Fāris, (Nachdruck Ṣanʿāʾ – Bayrūt). *Al-Ġuzʾ al-ʿāšir*, hrsg. von M. al-Ḥatīb, Al-Qāhira (1368 H.).
- : *Sifat ġazīrat al-ʿArab*. Al-Ḥamdānī's Geographie der arabischen Halbinsel, hrsg. von D. H. Müller, 2 Bde. Leiden (1884/1891), (Nachdruck Amsterdam 1968).
- : –. Hrsg. von M. ʿA. al-Akwaʿ, *Ar-Riyād* (1974).
- Harding, G. L.: *Archaeology in the Aden Protectorates*, London (1964).
- : *An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions*, Toronto (1971).
- Höfner, M.: *Die sabäischen Inschriften der Südarabischen Expedition im Kunsthistorischen Museum in Wien (I)*, WZKM 40 (1933), S. 1–36.
- : *Die katabanischen und sabäischen Inschriften der Südarabischen Expedition im Kunsthistorischen Museum in Wien (II)*, WZKM 42 (1935), S. 31–66.
- : *Altsüdarabische Grammatik*, Leipzig (1943).
- : *Die Sammlung Eduard Glaser. Verzeichnis des Glaser-Nachlasses, sonstiger südarabischer Materialbestände und einer Sammlung anderer semitischer Inschriften (SBAWW 222/5. Abhandlung)*, Wien (1944).
- : *Drei sabäische Personenwidmungen*, WZKM 51 (1948/52), S. 38–42.
- : *Taʿlab als Patron der Kleinviehhirten, Serta Cantabrigiensia* (1954), S. 29–36.
- und Solá Solé, J. M.: *Inschriften aus dem Gebiet zwischen Mārib und dem Ġōf*, (SEG II), (SBAWW 238/3. Abhandlung), Wien (1961).
- : *Südarabien*, AfO 20 (1962), S. 281–283.
- : *Orts- und Götternamen in Südarabien*, H. von Wissmann-Festschrift, hrsg. von A. Leidlmaier, Tübingen (1962), S. 181–185.
- : 1. Die Stammesgruppen Nord- und Zentralarabiens in vorislamischer Zeit, 2. Südarabien, 3. Die Semiten Äthiopiens, in: *Wörterbuch der Mythologie. Götter und Mythen im Vorderen Orient*, hrsg. von H. W. Haussig, Stuttgart (1962), S. 409–567.
- : *Eine altsüdarabische Sühne-Inschrift, Hebräische Wortforschung*. W. Baumgartner-Festschrift, Leiden (1967), S. 106–113.
- : *Die vorislamischen Religionen Arabiens*, in: *Die Religionen Altsyriens, Altarabiens und der Mandäer*, Stuttgart (1970), S. 234–402.
- : *Inschriften aus Sirwāḥ, Ḥaulān (I. Teil)*, (SEG VIII), (SBAWW 291/1. Abhandlung), Wien (1973). (II. Teil), (SEG XII), (SBAWW 304/5. Abhandlung), Wien (1976).
- : *Sabäische Inschriften (Letzte Folge)*, (SEG XIV), (SBAWW 378), Wien (1981).
- Hommel, F.: *Die altisraelitische Überlieferung in inschriftlicher Beleuchtung. Ein Einspruch gegen die Aufstellungen der modernen Pentateuchkritik*, München (1897).
- : *Grundriß der Geographie und Geschichte des Alten Orients. 1. Hälfte: Ethnologie des Alten Orients. Babylonien und Chaldaa*, München (1904).
- Honeyman, A. M.: *Epigraphic South Arabian Antiquities*, JNES 21 (1962), S. 38–43.
- Ibn al-Muġāwir: *Sifat bilād al-Yaman wa-Makka wa-baʿd al-Ḥiġāz, al-musammā Tārīḥ al-Mustabsir*, hrsg. Oscar Löfgren, Leiden (1951/54).
- ʿInān, Z.: *Tārīḥ ḥadārat al-Yaman al-qadīm*, Al-Qāhira (1396 H.).
- Irvine, A. K.: *Rezension von Harding, G. L., An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions*, JSS 18 (1973), S. 297–300.
- : *Khawlan*, EI (New Edition) 4, (1978), S. 1134–1135.
- Iryānī, M. ʿA.: *Fī tārīḥ al-Yaman, Ṣaḥḥ wa-taʿlīq ʿalā nuqūṣ lam tunṣar. 34 naqṣan min maġnūʿat al-Qāḍī ʿA. ʿA. al-Kuhālī*. Al-Qāhira (1973).
- and Garbini, G.: *A Sabaeam Rock-Engraved Inscription at Mosnāʿ*, AION 30 (1970), S. 405–408.
- Isserlin, B. S.: *Ancient Semitic Place Names – Some tentative conclusions*, Akten des 24. Internationalen Orientalisten-Kongresses, 24. August–4. September, München (1957), S. 270.
- Jamme, A.: *A New Chronology of the Qatabanian Kingdom*, BASOR 120 (Dec. 1950), S. 26–27.
- : *Pièces épigraphiques de Heid bin ʿAqīl, la nécropole de Timnaʿ (Hagar Kohlān)*, (Bibliothèque du Muséon, vol. 30), Louvain (1952).

- : Une inscription ḥadramoutique en bronze, *Or* 22 (1953), S. 158–165.
- : Pièces qatabanites et sabéennes d'Aden, *Anadolu Araştırmaları I. (Jahrbuch für kleinasiatische Forschung III, 1)*, (1955), S. 117–126.
- : Inscriptions de al-^cAmāyid à Māreb, *Le Muséon* 68 (1955), S. 313–324.
- : Inscriptions sud-arabes de la collection Ettore Rossi, *RSO* 30 (1955), S. 103–130.
- : A Qatabanian Dedicatory Inscription from Hajar bin Humeid, *JAOS* 75 (1955), S. 97–99.
- : South Arabian Antiquities in the U.S.A., *BiOr* 12 (1955), S. 152–154.
- : Some Qatabanian Inscriptions Dedicating "Daughters of God", *BASOR* 138 (April 1955), S. 39–47.
- : Inscriptions des alentours de Māreb (Yémen), *Cahiers de Byrsa* 5 (1955), S. 265–281.
- : Antiquités funéraires épigraphiques qatabanites, *Cahiers de Byrsa* 7 (1957), S. 189–195.
- : Les pierres épigraphiques qatabanites Lyon 818 bis et ter, *Cahiers de Byrsa* 7 (1957), S. 205–217.
- : Sabaean Inscriptions on Two Bronze Statues from Mārib (Yemen), *JAOS* 77 (1957), S. 32–36.
- : Inscriptions Related to the House Yafash in Timna^c, in: LeBaron Bowen, R. and Albright, F. P., *Archaeological Discoveries in South Arabia* (1958), S. 183–198.
- : The She^b edh-Dhaqab Inscriptions, in LeBaron Bowen, R. and Albright, F. P., *Archaeological Discoveries in South Arabia* (1958), S. 143–147.
- : Inscriptions on the Sabaean Bronze Horse of the Dumbarton Oaks Collection, *Dumbarton Oaks Papers* 8 (1958), S. 317–330.
- : La dynastie de Šarahbi'īl Yakūf et la documentation épigraphique sud-arabe (*Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul*, vol. IX), Istanbul (1961).
- : Sabaean Inscriptions from Maḥram Bilqīs (Mārib). (*Publications of the American Foundation for the Study of Man. Vol. III*), Baltimore (1962).
- : Preliminary Report on Epigraphic Research in Northwestern Wādī Ḥadramawt and at al-^cAbar, *BASOR* 172 (December 1963), S. 41–54.
- : Documentation sud-arabe I et II, *RSO* 38 (1963), S. 303–322.
- : The al-^cUqlah Texts (Documentation sud-arabe III), Washington (1963).
- : The South Arabian Collection of the University Museum (Cambridge – England), (Documentation sud-arabe IV), *RSO* 40 (1965), S. 43–55.
- : Sabaean and Hasaeen Inscriptions from Saudi Arabia. (*Studi Semitici* 23), Roma (1966).
- : Two New Hadrami Inscriptions from Zofār, *BiOr* 24 (1967), S. 145–148.
- : Inscriptions from Hajar Bin Humeid, in: Van Beek, G. W., *Hajar Bin Humeid. Investigations at a Pre-Islamic Site in South Arabia* (*Publications of the American Foundation for the Study of Man. Vol. V*), Baltimore (1969), S. 331–353.
- : A Qatabanian Bronze Votive Lamp Offering, *BiOr* 27 (1970), S. 178–179.
- : The Pre-Islamic Inscriptions of the Riyādh Museum, *OrAnt* 11 (1970), S. 115–139.
- : Lihyanite, Sabaean and Thamudic Inscriptions from Western Saudi Arabia, *RSO* 45 (1970), S. 91–113.
- : *Miscellanées d'ancien (sic) arabe. III*, Washington, D. C. (1972).
- : – IV, Washington, D. C. (1973).
- : – V, Washington, D. C. (1974).
- : – VI, Washington, D. C. (1974).
- : – VII, Washington, D. C. (1974).
- : Documentation sud-arabe VIII, *RSO* 48 (1973/74), S. 1–13.
- Južnaja Aravija. Pamjatniki drevnej istorii i kul'tury. Vypusk 1, Moskva (1978).
- Kay, H.: *Yaman. Its Early Mediaeval History*, London (1892).
- Kensdale, W. E.: Two South-Arabian Antiquities, *JRAS* (1953), S. 40–41.
- Landberg, C.: *Arabica V*, Leide (1898).
- : *Datīnah*, Leide (1905–1913).
- LeBaron Bowen, R., and Albright, F. P.: *Archaeological Discoveries in South Arabia. With contributions by B. Segall, J. Ternbach, A. Jamme, H. Comfort and G. W. Van Beek, and with foreword by W. Phillips* (*Publications of the American Foundation for the Study of Man. Vol. II*), Baltimore (1958).
- Lidzbarski, M.: *Ephemeris für Semitische Epigraphik*, Bd. 1, 2 und 3, Gießen (1902, 1908 und 1915).
- Lundin, A. G.: *Novye južnoarabskie nadpisi muzeja v Šan'ā* (I), *EV* 15 (1963), S. 36–50.
- : – (II), *EV* 19 (1969), S. 14–20.
- : *Sabejskie nadpisi muzeja v Ta'izze*, *EV* 21 (1972), S. 10–18.
- : Deux inscriptions sabéennes de Mārib, *Le Muséon* 86 (1973), S. 179–192.
- : *Novye južnoarabskie nadpisi iz Vadi Hirr*, *Drevnjaja Aravija*, Leningrad (1973), S. 81–89.
- Macro, E.: *The Topography of Mocha*, *PASA* 10 (1980), S. 55–66.
- Maltzan, H.: *Reise nach Südarabien und Geographische Forschungen in und über den südwestlichsten Theil Arabiens*, Braunschweig (1873).

- Map, Yemen Arab Republic, published for the Government of Y. A. R. by the British Government, Series YAR 500 (K 465), Sheet Yemen Arab Republic, Edition 1-DOS (1978).
- Mathews, C. D.: Non-Arabic Place Names in Central South Arabia, Akten des 24. Internationalen Orientalisten-Kongresses, 24. August–4. September, München (1957), S. 259–262.
- Meulen, D. van der und Wissmann, H. von: Hadramaut, Leyden (1932).
- Minardi, G.: Note sudarabiche, AION 33 (1973), S. 283–285.
- Mittwoch, E. und Schlobies, H.: Altsüdarabische Inschriften im Hamburgischen Museum für Völkerkunde, Or 5 (1936), S. 1–34.
- : –, Or 6 (1937), S. 83–100; 222–233; 305–316.
- : –, Or 7 (1938), S. 95–99; 233–238; 343–354.
- Mordtmann, J. H.: Himjarische Glossen bei Plinius, ZDMG 30 (1876), S. 320–324.
- : Miscellen zur himjarischen Altertumskunde, ZDMG 31 (1877), S. 61–90.
- : Einige Bemerkungen zu Herrn Müller's „Himjarischen Studien“, ZDMG 32 (1878), S. 203–206.
- : Beiträge zur minäischen Epigraphik (Ergänzungshefte der Zeitschrift für Assyriologie, Semitische Studien, XII), Weimar (1897).
- : und Mittwoch, E.: Sabäische Inschriften (Rathjens – v. Wissmannsche Südarabien-Reise, Bd. 1), (Hamburgische Universität – Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandskunde, Bd. 36, Reihe B. Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen. Bd. 17), Hamburg (1931).
- : Altsüdarabische Inschriften, Or 1 (1932), S. 24–33; 116–128; 257–273.
- Moretti, P.: Iscrizioni sabee a Māriya, AION 31 (1971), S. 119–122.
- Müller, D. H.: Die Burgen und Schlösser Südarabiens nach dem Iklil des Hamdānī: 1. Heft (SBAWW 94), Wien (1879), S. 335–423. 2. Heft (SBAWW 97), Wien (1881), S. 955–1050.
- und Rhodokanakis, N.: Eduard Glasers Reise nach Mārib, hrsg. von –. Nebst 4 kartographischen und topographischen Beilagen und 3 Skizzen der Dammbauten bei Mārib, (SEG I), Wien (1913).
- Müller, W. W.: Die Wurzeln Mediae und Tertiae Y/W im Altsüdarabischen, Eine etymologische und lexikographische Studie. Inaugural-Dissertation, Tübingen (1962).
- : Altsüdarabien als Weihrauchland, Theologische Quartalschrift 149, Tübingen (1969), S. 350–368.
- : Sabäische Inschriften aus dem Museum in Ta'izz, NESE 1 (1972), S. 87–101.
- : Neuentdeckte sabäische Inschriften aus al-Huqqa, NESE 1 (1972), S. 103–121.
- : Epigraphische Nachlese aus Hāz, NESE 1 (1972), S. 75–85.
- : Ein Keramikbruchstück mit altsüdarabischer Inschrift, NESE 1 (1972), S. 127–128.
- : Zwei altsüdarabische Stücke aus dem Museum für Islamische Kunst in Berlin, NESE 1 (1972), S. 123–125.
- : Ergebnisse der Deutschen Jemen-Expedition 1970, AfO 24 (1973), S. 150–161.
- : Weitere qatabānische und ḥadramitische epigraphische Stücke der Sammlung Graf, NESE 2 (1974), S. 149–153.
- : Eine sabäische Gesandtschaft in Ktesiphon und Seleukeia, NESE 2 (1974), S. 155–165.
- : Eine sabäische Inschrift aus dem Jahre 566 der himjarischen Ära, NESE 2 (1974), S. 139–144.
- : Sabäische Texte zur Polyandrie, NESE 2 (1974), S. 125–138.
- : Die angeblichen „Töchter Gottes“ im Lichte einer neuen qatabānischen Inschrift, NESE 2 (1974), S. 145–148.
- : CIH 140. Eine Neuinterpretation auf der Grundlage eines gesicherteren Textes, AION 34 (1974), S. 413–420.
- : Rezension von Irfan Shahīd: The Martyrs of Najran, OChr 58 (1974), S. 179–190.
- : Neuinterpretation altsüdarabischer Inschriften: RES 4698, CIH 45 + 44, Fa 74, AION 36 (1976), S. 55–67.
- und Wissmann, H. von: Über die von einem Lavastrom bedrohten Tempel der Stadt Damhān, des heutigen al-Huqqa, im antiken Gau Ma'din (Jemen), (Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 113. Jg.), Wien (1976), S. 112–146.
- : Sabäische Felsinschriften von der jemenitischen Grenze zur Rub' al-Ḥālī, NESE 3 (1978), S. 113–136.
- : Die sabäische Felsinschrift von Maṣna'at Māriya, NESE 3 (1978), S. 137–148.
- : Ein Grabmonument aus Naḡrān als Zeugnis für das Frühnordarabische, NESE 3 (1978), S. 149–157.
- : Abessinier und ihre Namen und Titel in vorislamischen südarabischen Texten, NESE 3 (1978), S. 159–168.
- : Timna' und Qatabān, Jemen Report, Nr. 9 (1978), S. 14–17.
- : Weihrauch. Ein arabisches Produkt und seine Bedeutung in der Antike, PRECAW, Supplementband 15 (1978), Sp. 701–777.
- Nāmī, H. Y.: Naṣr nuqūṣ sāmiyya qadīma min ḡanūb bilād al-ʿarab wa šarḥihā, Al-Qāhira (1943).
- : Nuqūṣ ʿarabiyya ḡanūbiyya, MKA 9 (Mai 1947), S. 1–13.
- : –, al-Maḡmūʿa at-tāniya, MKA 16.2 (Dez. 1954), S. 21–43.
- : Nuqūṣ Ḥaribat Maʿīn (Maḡmūʿat M. Tawfiq), Al-Qāhira (1952).
- : Nuqūṣ Ḥaribat Barāqiṣ ʿalā dawʿ maḡmūʿat M. Tawfiq, MKA 16 (Mai 1954).
- : –, al-Maḡmūʿa at-tāniya, MKA 17 (Mai 1955), S. 1–22.

- : –, al-Mağmū'a at-tālita, MKA 18 (Dez. 1956), S. 1–36.
- : –, al-Mağmū'a ar-rābi'a, MKA 19 (Dez. 1957), S. 93–123.
- : Našwān Ibn Sa'īd al-Himyarī: Muntahabāt fī aḥbār al-Yaman min Kitāb Šams al-ʿulūm wa-dawā' kalām al-ʿArab min al-kulūm, hrsg. von ʿAzīmuddīn Aḥmad. (E. J. W. Gibb Memorial Series Vol. 24), Leyden (1916).
- : Mulūk Himyar wa-aqyāl al-Yaman. al-Qasīda al-himyarīyya wa-šarḥuhā al-musammā *Hulāsat as-sīra al-ġāmi'a li-ʿaġā'ib aḥbār al-mulūk at-tabābi'a*, hrsg. von ʿA. b. Ismā'īl al-Mu'ayyad wa-Ismā'īl b. Aḥmad al-Ġarāfi, Al-Qāhira (1378 H.).
- Nielsen, D.: Handbuch der altarabischen Altertumskunde. Bd. I. Die altarabische Kultur, Kopenhagen (1927).
- People's Democratic Republic of Yemen. Official Standard Names Gazetteer (approved by the United States Board on Geographic Names), Prepared by the Defense Mapping Agency Topographic Center, Washington, D. C. (1976).
- Der Periplus des Erythräischen Meeres von einem Unbekannten. Griechisch und Deutsch mit kritischen und erklärenden Anmerkungen nebst vollständigem Wörterverzeichnis von B. Fabricius, Leipzig (1883).
- Petráček, K.: Südarabische Inschriften aus Šan'ā'. Bemerkungen zu neuen Inschriften aus Šan'ā' (A. G. Lundin), ArOr 32 (1964), S. 358–364.
- : Südarabisches aus Bēt Ḥandal (Jemen), ArOr 33 (1965), S. 600–601.
- : Drei südarabische Inschriften aus Šan'ā', ArOr 33 (1965), S. 65–66.
- Philby, H. St. J. B.: Sheba's Daughters, being a Record of Travel in Southern Arabia, London (1939).
- and Tritton, A. S.: Najran Inscriptions, JRAS (1944), S. 119–129.
- : Three New Inscriptions from Hadhramaut, JRAS (1945), S. 124–133.
- : Motor Tracks and Sabaean Inscriptions in Najd, The Geographical Journal 116 (July to December 1950), S. 211–215.
- : Arabian Highlands, Ithaca (1952).
- Photomap Wadi Jawf. Produced by the Department of Geography of the University of Zurich (1978).
- Pirenne, J.: Paléographie des inscriptions sud-arabes. Tome I, Bruxelles (1956).
- : Le royaume sud-arabe de Qatabān et sa datation d'après l'archéologie et les sources classiques jusqu'au Périples de la Mer Érythrée. (Bibliothèque du Muséon Vol. 48), Louvain (1961).
- : Une législation hydrologique en Arabie du Sud antique. L'inscription inédite du Djebel Khalbas et le texte CIH 610, Hommages à André Dupont-Sommer, Paris (1971), S. 117–135.
- : The Incense Port at Moscha (Khor Rori) in Dhofar, JOS 1 (1975), S. 81–96.
- Plinius Secundus: Naturalis Historia, with an English translation by H. Rackham, (The Loeb Classical Library), London (1969).
- Radt, W.: Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger (1971), S. 253–293.
- Rathjens, C. und Wissmann, H. von: Sanaa, eine südarabische Stadtlandschaft, Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin (1929), S. 329–353.
- : Vorislamische Altertümer (Rathjens – v. Wissmannsche Südarabien-Reise, Bd. 2), Hamburgische Universität – Abhandlung aus dem Gebiet der Auslandskunde, Bd. 38; Reihe B. Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen. Bd. 19), Hamburg (1932).
- : Landeskundliche Ergebnisse (Rathjens – v. Wissmannsche Südarabien-Reise, Bd. 3), Hamburgische Universität – Abhandlung aus dem Gebiet der Auslandskunde, Bd. 40; Reihe B. Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen. Bd. 20), Hamburg (1934).
- : Sabaeica. Bericht über die archäologischen Ergebnisse seiner zweiten, dritten und vierten Reise nach Südarabien. I. Teil. Der Reisebericht. Hamburg (1953), (Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde in Hamburg. XXIV). II. Teil. Die unlokalisierten Funde, Hamburg (1955), (Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde in Hamburg. XXIV). III. Teil. Bearbeitung der von C. Rathjens in Sabaeica I und II in Abbildungen veröffentlichten altsüdarabischen Inschriften, sowie einiger sonstiger von ihm gesammelter Inschriftensteine von M. Höfner, Hamburg (1966), (Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde in Hamburg. XXVIII).
- Répertoire d'Épigraphie Sémitique publié par la Commission du Corpus Inscriptionum Semiticarum. V. VI. VII. VIII. Paris (1929, 1935, 1950, 1968).
- Rhodokanakis, N.: Studien zur Lexikographie und Grammatik des Altsüdarabischen. I. Heft. (SBAWW 185/4. Abhandlung), Wien (1915). II. Heft (SBAWW 185/3. Abhandlung), Wien (1917). III. Heft (SBAWW 213/3. Abhandlung), Wien (1931).
- : Katabanische Texte zur Bodenwirtschaft (Erste Folge), (SBAWW 194/2. Abhandlung), Wien (1919). (Zweite Folge), (SBAWW 198/2. Abhandlung), Wien (1922).
- : Die Inschriften an der Mauer von Kohlān – Timna^c, (SBAWW 200/2. Abhandlung), Wien (1924).
- : Die katabanische Bodenverfassungsurkunde S. E. 78, 79 = GI 1394, 1400, 1406, 1606, 1401, 1605 (Fundort Kohlān), WZKM 31 (1924), S. 22–52.
- : Altsabäische Texte I (SBAWW 206/2. Abhandlung), Wien (1927).
- : Zum Siedlungswesen im alten Südarabien, Wörter und Sachen 12 (1929), S. 93–111.

- : Altsabäische Texte II, WZKM 39 (1932), S. 173–226.
- : Zur altsabäischen Epigraphik und Archäologie I, WZKM 38 (1932), S. 167–182.
- Robin, C.: Les graffites arabes islamiques écrits en caractères sudarabiques de Umm Laylā, *Semitica* 26 (1976), S. 188–193.
- : Résultats épigraphiques et archéologiques de deux brefs séjours en République Arabe du Yémen, *Semitica* 26 (1976), S. 167–188.
- : Documents de l'Arabie antique, *Raydān* 2 (1979), S. 121–134.
- : Mission archéologique et épigraphique française au Yémen du Nord en automne 1978, *Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres*, (Avril–Juin 1979), S. 174–202.
- et Bāfaqih, M.: Inscriptions inédites du Maḥram Bilqīs (Mārib) au Musée de Bayḥān, *Raydān* 3 (1980), S. 83–112.
- et Ryckmans, J.: Les inscriptions de al-Asāḥil, ad-Durayb et Hirbat Saʿūd (Mission archéologique française en République arabe du Yémen: prospection des antiquités préislamiques, 1980), *Raydān* 3 (1980), S. 113–181, (Pl. 1–30).
- Rodinson, M.: Ḥṣṣtn, royaume d'Imru l-qays, *CR-GLECS* 7 (1954–1957), S. 114–116.
- Ryckmans, G.: Notes épigraphiques. I série, *Le Muséon* 43 (1930), S. 389–407.
- : Les noms propres sud-sémitiques. Tome I. Répertoire analytique; Tome II. Répertoires alphabétiques; Tome III. Concordance générale des inscriptions sud-sémitiques. (Bibliothèque du Muséon Vol. 2), Louvain (1934 et 1935).
- : Notes épigraphiques. II série, *Le Muséon* 50 (1937), S. 323–344.
- : – III série, *Le Muséon* 54 (1941), S. 139–159.
- : – IV série, *Le Muséon* 60 (1947), S. 149–170.
- : Inscriptions sud-arabes. Huitième série, *Le Muséon* 62 (1949), S. 55–124.
- : – Neuvième série, *Le Muséon* 64 (1951), S. 93–126.
- : – Dixième série, *Le Muséon* 66 (1953), S. 267–317.
- : – Onzième série, *Le Muséon* 67 (1954), S. 99–119.
- : Graffites rupestres près du tombeau de Bin Ḥūd, *Le Muséon* 67 (1954), S. 181–185.
- : Inscriptions sud-arabes. Douzième série, *Le Muséon* 68 (1955), S. 297–312.
- : – Treizième série, *Le Muséon* 69 (1956), S. 139–163.
- : – Quatorzième série, *Le Muséon* 69 (1956), S. 369–389.
- : – Quinzième série, *Le Muséon* 70 (1957), S. 97–126.
- : Graffites sabéens relevés en Arabie Saʿūdite, *Scritti in onore di Giuseppe Furlani*, *RSO* 32 (1957), S. 557–563.
- : Inscriptions sud-arabes. Seizième série, *Le Muséon* 71 (1958), S. 105–124.
- : Notes épigraphiques. V série, *Le Muséon* 71 (1958), S. 125–139.
- : Inscriptions sud-arabes. Dix-septième série, *Le Muséon* 72 (1959), S. 159–176.
- : – Dix-huitième série, *Le Muséon* 73 (1960), S. 5–25.
- : Notes épigraphiques. VI série, *Le Muséon* 75 (1962), S. 459–468.
- Ryckmans, J.: Inscriptions historiques sabéennes de l'Arabie centrale, *Le Muséon* 66 (1953), S. 319–342.
- : La persécution des chrétiens himyarites au sixième siècle (Publications de l'Institut historique et archéologique néerlandais de Stamboul, I), Istanbul (1956).
- : Petits royaumes sud-arabes d'après les auteurs classiques, *Le Muséon* 70 (1957), S. 75–96.
- : Les "Hierodulenlisten" de Maʿīn et la colonisation minéenne, *Scrinium Lovaniense, Mélanges historiques Etienne van Cauwenbergh* (Université de Louvain, Recueil de Travaux d'Histoire et de Philologie, 4^e série, fasc. 24), Louvain (1961), [S. 51–61].
- as-Sayāḡī, Ḥusayn Aḥmad: Maʿālim al-ātār al-yamaniyya, *Sanʿāʾ* (1980).
- Schaffer, B.: Sabäische Inschriften aus verschiedenen Fundorten, (SEG VII), (SBAWW 282/1. Abhandlung), Wien (1972).
- : – (II. Teil), (SEG X), (SBAWW 299/3. Abhandlung), Wien (1975).
- Schoff, Wilfred H.: *The Periplus of the Erythraean Sea*, London (1912).
- Serjeant, R. B.: The Quarters of Tarīm and their Tanāsurahs, *Le Muséon* 63 (1950), S. 277–284.
- : Two Sixteenth-Century Arabian Geographical Works, *BSOAS* 21 (1958), S. 254–275.
- Sharafaddin, A. H.: Yemen. „Arabia Felix“, Taiz (1961).
- Sharafaddin, A. H.: *Tārīḥ al-Yaman at-taqāfī*. Al-Ġuzʾ at-tānī, Al-Qāhira (1967). Al-Ġuzʾ at-tālī, Al-Qāhira (1967).
- Smith, S.: An Inscription from the Temple of Sīn at Huraidha in the Ḥadhramawt, *BSOAS* 11 (1943–1946), S. 451–464.
- Solá Solé, J. M.: La inscripción Gl. 389 y los comienzos del monoteísmo en Sudarabia, *Le Muséon* 72 (1959), S. 197–206.
- : Inschriften aus Riyām, (SEG IV), (SBAWW 243/3. Abhandlung), Wien (1964).
- Sprenger, A.: *Die Post- und Reiserouten des Orients*. Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes III, Nr. 3, Leipzig (1864), (Neudruck, Amsterdam 1963).
- : *Die alte Geographie Arabiens als Grundlage der Entwicklungsgeschichte des Semitismus*, Bern (1875), (Neudruck, Amsterdam 1966).
- : Versuch einer Kritik von Hamdanis Beschreibung der arabischen Halbinsel und einige Bemerkungen über Professor David Heinrich Müller's Ausgabe derselben, *ZDMG* 45 (1891), S. 361–394.

- Tawfiq, M.: Les monuments de Maʿīn (Yémen): Ātār Maʿīn fī Ġāuf al-Yaman (Publications de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire. Études Sud-Arabiques, tome I), Le Caire (1951).
- Thilo, U.: Die Ortsnamen in der altarabischen Poesie, Wiesbaden (1958).
- Thompson, G. C.: The Tombs and Moon Temple of Hureidha (Hadhramaut), (Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London, No. XIII), Oxford (1944).
- Tschinkowitz, H.: Kleine Fragmente (I. Teil), (SEG VI), (SBAWW 261/4. Abhandlung), Wien (1969).
- Tschinkowitz-Nagler, H.: Kleine Fragmente (II. Teil), (SEG XI), (SBAWW 301/3. Abhandlung), Wien (1975).
- Van Beek, G. W.: Hajar Bin Humeid. Investigations at a Pre-Islamic Site in South Arabia, with contributions by A. Jamme, C. Van Beek, M. Salmon, R. Al Kital, Lui-Heung Chan, E. Sayre, T. Soderstrom and W. Melson, with foreword by W. Phillips (Publications of the American Foundation for the Study of Man. Vol. V), Baltimore (1969).
- Wilson, R.: Early Sites of Jabal ʿIyāl Yazīd, Arabian Studies 4 (1978), S. 67–73.
- Wissmann, H. von: Übersicht über Aufbau und Oberflächengestaltung Arabiens, Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin (1932), S. 335–357.
- und Höfner, M.: Beiträge zur historischen Geographie des vorislamischen Südarabien (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Abhandlung der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jahrgang 1952, Nr. 4), Wiesbaden (1953).
- : Geographische Grundlagen und Frühzeit der Geschichte Südarabiens, Saeculum 4 (1953), S. 61–114.
- : De Mari Erythraeo, Stuttgarter Geographische Studien 69, H. Lautensach-Festschrift. Stuttgart (1957), S. 289–324.
- : Karte "Southern Arabia" 1:500000, Royal Geographical Society, Sheet 1 and 2, London (1957).
- : Die Südgrenze der Terra Cognita von Juba bis Plinius und Ptolemäus, Schlern-Schriften 190, H. Kinzl-Festschrift, Innsbruck (1958), S. 309–325.
- and Serjeant, R. B.: A New Map of South Arabia, The Geographical Journal 124 (1958), S. 163–171.
- : Bauer, Nomade und Stadt im islamischen Orient, in: Die Welt des Islam und die Gegenwart, hrsg. von R. Paret, Stuttgart (1961), S. 22–63.
- : Karte des vorislamischen Arabien, Faltkarte zu: A. Grohmann, Arabien, München (1962).
- : Al-Barīra in Ġirdān im Vergleich mit anderen Stadtfestungen Altsüdarabiens, Le Muséon 75 (1962), S. 177–209.
- : Zur Geschichte und Landeskunde von Alt-Südarabien, (SEG III), (SBAWW 246), Wien (1964).
- : Himyar, Ancient History, Le Muséon 77 (1964), S. 429–497.
- : Zur Archäologie und antiken Geographie von Südarabien (Uitgaven van het Nederlands Hist.-Archaeol. Instituut te Istanbul XXIV), Istanbul (1968).
- : Uranios, PRECAW, Supplementband 11 (1968), Sp. 1277–1292.
- : Zaabram, PRECAW, Supplementband 11 (1968), Sp. 1303–1312.
- : Zabida, PRECAW, Supplementband 11 (1968), Sp. 1312–1322.
- : Zamareni, PRECAW, Supplementband 11 (1968), Sp. 1322–1337.
- : Zanganae, PRECAW, Supplementband 11 (1968), Sp. 1337–1348.
- : Zeeritai, PRECAW, Supplementband 11 (1968), Sp. 1349–1364.
- : Madiama, PRECAW, Supplementband 12 (1970), Sp. 525–552.
- : Makoroba, PRECAW, Supplementband 12 (1970), Sp. 791.
- : Ōphir und Hawīla, das westarabische Goldland, Dedan und Hegra, PRECAW, Supplementband 12 (1970), Sp. 906–980.
- : Zamareni II, PRECAW, Supplementband 12 (1970) Sp. 1709–1712.
- : Über die frühe Geschichte Arabiens und das Entstehen des Sabäerreiches. Die Geschichte von Sabaʾ I. (SEG XIII), (SBAWW 301/5. Abhandlung), Wien (1975).
- : Über den Inschriftenkomplex einer Felswand bei einem ʿAttar-Tempel im Umkreis von Mārib, (SEG IX), (SBAWW 298/1. Abhandlung), Wien (1975).
- : Die Geschichte des Sabäerreiches und der Feldzug des Aelius Gallus, Aufstieg und Niedergang der römischen Welt. Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neueren Forschung. II. Principat. Neunter Band (1. Halbband), hrsg. von H. Temporini, Berlin (1976), S. 308–544.
- : Die Mauer der Sabäerhauptstadt Maryab. Abessinien als sabäische Staatskolonie im 6. Jh. v. Chr. (Uitgaven van het Nederlands Hist.-Archaeol. Instituut te Istanbul-Leiden 38) Leiden (1976).
- und Müller, W. W.: Das Weihrauchland Saʿkalān, Samārum und Mos-cha, (SBAWW 324), Wien (1977).
- Yāqūt b. ʿAbdallāh al-Hamawī: Muʿğam al-buldān, Tihrān (1965).
- az-Zabīdī, Murtadā: Tāğ al-ʿArūs, Bayrūt (1966).

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A	unsignierte Abklatsche der Sammlung E. Glaser
Abh.	Abhandlung
AfO	Archiv für Orientforschung
AION	Annali dell'Istituto Orientale di Napoli
Alfieri	Inschriften der Sammlung Alfieri (s. CIAS I, S. 5-8)
AM	Inschriften aus dem Aden Museum
Anm.	Anmerkung
ArOr	Archív Orientální
BASOR	Bulletin of the American Schools of Oriental Research
Bd	Band / Bände
BEAG	Beeston, A. F. L., Epigraphic and Archaeological Gleanings
BiOr	Bibliotheca Orientalis
BR-M. Bayhān	Robin, C. et Bāfaqih, M., Inscriptions inédites du Maḥram Bilqīs (Mārib) au Musée de Bayḥān
BR-Yanbuq	Bāfaqih, M. et Robin, C., Inscriptions inédites de Yanbuq
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies
ca.	circa
CIAS	Corpus des inscriptions et antiquités sud-arabes
CIH	Corpus Inscriptionum Semiticarum
CR-GLECS	Comptes rendus du Groupe Linguistique d'Études Chamito-Sémitiques
CT	Inschriften der Sammlung Caton Thompson
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
DJE	Deutsche Jemen-Expedition
EI	Enzyklopädie des Islam
EI (New Edition)	Encyclopaedia of Islam
ESE	Ephemeris für Semitische Epigraphik
etc.	und so weiter
EV	Epigrafika Vostoka
Fa	Inschriften der Sammlung Fakhry
ff.	folgende Seiten
Fig.	Figur
GHB	Grohmann, A., Historisch-geographische Bemerkungen zu Gl 418/419, 1000 A, B
Gl	Inschriften der Sammlung E. Glaser
HEA	Honeyman, A. H., Epigraphic South Arabian Antiquities
hrsg.	herausgegeben
Ikliḥ	al-Hamdānī, Kitāb al-Iklīl, Vol. I, II, VIII, hrsg. von M. al-Akwaḥ; Vol. VIII, hrsg. von N. A. Fāris; Vol. X, hrsg. von M. al-Ḥaṭīb
ʿInān	Inschriften, die von Zayd ʿInān publiziert wurden
Ir	Inschriften, die von M. al-Iryānī publiziert wurden
Ist	Inschriften aus dem Istanbul Museum
Ja	Inschriften, die von A. Jamme publiziert wurden
JAOS	Journal of the American Oriental Society
JIH	Jamme, A., Inscriptions from Hajar Bin Humeid
JNES	Journal of Near Eastern Studies
JOS	Journal of Oman Studies
JPREH	Jamme, A., Preliminary Report on Epigraphic Research in Northwestern Wadi Ḥaḍramawt and at al-ʿAbr
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland
JSIM	Jamme, A., Sabaean Inscriptions from Maḥram Bilqīs (Mārib)
JSS	Journal of Semitic Studies
Kh. R.	Inschriften aus Ḥōr Rūrī
Lu	Inschriften, die von A. G. Lundin publiziert wurden
MAFRAY	Mission archéologique française en République Arabe du Yémen

MAFY	Mission archéologique française au Yémen
MKA	Mağallat Kulliyyat al-Ādāb, Ġāmiʿat al-Qāhira
MWLa	Müller, W. W. und Wissmann, H. von, Über die von einem Lavastrom bedrohten Tempel der Stadt Damhān
MYAR	Map, Yemen Arab Republic
NESE	Neue Ephemeris für Semitische Epigraphik
NKB	Nāmī, H. Y., Nuqūš Ḥaribat Barāqīš
NNAG	Nāmī, H. Y., Nuqūš ʿarabiyya ġanūbiyya
NNN	Nāmī, H. Y., Našr nuqūš sāmiyya qadīma
OChr	Oriens Christianus
Or	Orientalia
OrAnt	Oriens Antiquus
PDRYG	People's Democratic Republic of Yemen, Official Standard Names Gazetteer
Ph	Inschriften der Sammlung H. St. J. B. Philby
PRECAW	Paulys Realencyclopädie der Classischen Altertumswissenschaft
PSAS	Proceedings of the Seminar for Arabian Studies
Ra	Inschriften der Sammlung C. Rathjens
RCANL	Rendiconti della Accademia Nazionale dei Lincei, Classe di scienze morali, storiche e filologiche
RES	Répertoire d'Épigraphie Sémitique
RhAST	Rhodokanakis, N., Altsabäische Texte I und II
Robin-az-Zahir	Robin, C., Documents de l'Arabie antique
RSO	Rivista degli Studi Orientali
RW	Inschriften der Sammlung C. Rathjens und H. von Wissmann
RWK	Rathjens, C. und Wissmann, H. von, Südarabien-Reise, Bd. 3, Karten
Ry	Inschriften, die von G. Ryckmans publiziert wurden
RyGSR	Ryckmans, G., Graffites sabéens relevés en Arabia Saʿudite
RyNPr	Ryckmans, G., Les noms propres sud-sémitiques
S.	Seite
s.	siehe
SBAWW	Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien
SEG	Sammlung E. Glaser
SEG I	E. Glasers Reise nach Marib, hrsg. von D. H. Müller und N. Rhodokanakis
SEG II	Höfner, M. und Solá Solé, J. M., Inschriften aus dem Gebiet zwischen Mārib und dem Ġōf
SEG IV	Solá Solé, J. M., Inschriften aus Riyām
SEG VI	Tschinkowitz, H., Kleine Fragmente (I. Teil)
SEG VII	Schaffer, B., Sabäische Inschriften aus verschiedenen Fundorten
SEG VIII	Höfner, M., Inschriften aus Širwāḥ, Ḥaulān (I. Teil)
SEG X	Schaffer, B., Sabäische Inschriften aus verschiedenen Fundorten (II. Teil)
SEG XI	Tschinkowitz, H., Kleine Fragmente (II. Teil)
SEG XII	Höfner, M., Inschriften aus Širwāḥ, Ḥaulān (II. Teil)
SEG XIV	Höfner, M., Sabäische Inschriften (Letzte Folge)
Sh	Inschriften, die von A. H. Sharafaddin publiziert wurden
Sifa	al-Hamdānī, Šifat ġazīrat al-ʿArab, hrsg. von D. H. Müller
Šifa AK	–, –, hrsg. von M. al-Akwaʿ
ŠT	Inschriften aus dem Department of Tourism – Šanʿāʾ (s. CIAS I, S. 31–33 und 41f.)
Taf.	Tafel
vgl.	vergleiche
VL	Inschriften der Sammlung Van Lessen
Vol.	Volumen, Volume
WBG	Wissmann, H. von, Al-Barīra in Ġirdān
WfGA	–, Über die frühe Geschichte Arabiens
WGG	–, Geographische Grundlagen und Frühzeit der Geschichte Südarabiens
WGS	–, Die Geschichte des Sabäerreiches und der Feldzug des Aelius Gallus
WHA	–, Himyar, Ancient History
WHB	– und Höfner, M., Beiträge zur historischen Geographie
WIFM	–, Über den Inschriftenkomplex einer Felswand
Wi. Gro.	–, Karte des vorislamischen Arabien, Faltkarte zu: Grohmann, A., Arabien

WME	–, Karte Zentrales Südarabien, Faltkarte zu: Grohmann, A., Arabien
WMM	–, De Mari Erythraeo
WMSa	–, Die Mauer der Sabäerhauptstadt Mārib
WÖH	– und Müller, W. W., Das Weihrauchland Sa ³ kalān, Samārum und Moscha
WUr	–, Ōphir und Hawīla
WZA	–, Uranius
WZa	–, Zur Archäologie und antiken Geographie von Südarabien
W Zamareni	–, Zabida
WZee	–, Zamareni I und II
WZG	–, Zeeritai
WZKM	–, Zur Geschichte und Landeskunde von Alt-Südarabien
YAMP	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes
YM	Yemen Arab Republic, Map
YMN	Inschriften aus dem Yemen Museum, Sa ³ ā ³
z. B.	Inschriften, die von Y. M. ³ Abdallah publiziert wurden
ZDMG	zum Beispiel
<	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
>	entstanden aus
[]	geworden zu
	in Inschriften ergänzte Buchstaben

ALPHABETISCHES ORTSNAMENVERZEICHNIS

- 3 -

³⁰ ŠR	RES 2771/3–4 = M 27/3–4; RES 3022/1 = M 247/1 (beide minäisch), eine Gegend oder eine Völkerschaft außerhalb Südarabiens, mit welcher die Minäer Handel trieben; wohl Assur, Assyrien (s. WÖH 956, und über frühere Identifizierungen den Kommentar zu RES 2771), oder die biblischen Aššūrīm, Genesis 25,3, ein nordarabischer Stamm als Sohn Dedans (s. J. Ryckmans, Les „Hierodulenlisten“ de Ma ³ in, 56, Anm. 2, und bereits F. Hommel, Die altisraelitische Überlieferung, 238ff.). Vgl. auch H. Grimme, Die Bedeutung des Eigennamens ³⁰ ŠR in Glaser 1155 und 1083 sowie weiteres zu Gl 1155, WZKM 39 (1932) 229f.
³ BRN	Abrān; RES 4760A/3 (altsabäisch), ein fragmentarischer Bustrophedontext aus Mārib; der Ortsname ist vielleicht mit Abr zu identifizieren (Sifa 169,15), einem Wasserlauf im Ġauf Hamdān.
³ BLTM	RES 3551/3 (qatabanisch), Name eines Burgberges (³ rn/ ³ bltm), auf welchem der qatabanische König Waraw ³ il Ġaylān Yuhan ³ im einen Stelenaltar errichtete.
³ BLN	RES 4176/10 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta ³ lab der Zehnte erbracht wurde.
³ BWN	Ja 578/20 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/ ³ bwn), welche neben ykl ³ , Yakla ³ , genannt wird, unbekannter Lage.
³ BYT	RES 3946/3 (altsabäisch); da der Text unmittelbar vorher eine Lücke aufweist, also ³ byt zu lesen ist, ist es nicht ganz sicher, ob der Name vollständig ist und ob es sich überhaupt um einen Ortsnamen handelt.
³ BYN	RES 3946/6; RES 4775/2 (syryn/ ³ byn); CIH 611/3–4; RES 3911/4; RES 4815/3 (die letzten drei Belege: ³ dhbn/ ³ byn; sämtlich sabäisch), Name des nördlich des Wādī ³ dnt, Adanat, gelegenen Teiles der Oase von Mārib.
³ TB	Ja 627/8 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Tälern (sryhwm/ ³ .../ ³ w ³ tb) im Land von Tan ³ imum (³ rd/ ³ tn ³ mm); s. WZG 369, ohne Versuch einer Identifizierung.
³ TMRT	Gl 1294 = M 392C/2 (minäisch): ³ d ³ tmrt; Name eines Ortes, der nach K. Mlaker, (Die Hierodulenlisten, 31), vielleicht bei Našān im Ġauf zu lokalisieren ist; nach W. W. Müller ist statt ³ d ³ tmrt wohl eher ³ d ³ t-mrt, Dāt-Murrat, zu lesen und der Ort außerhalb des Jemens in Zentral- oder Nordarabien zu suchen.
³ TWT	RES 4176/11 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta ³ lab der Zehnte erbracht wurde.
³ TWTM	Itwatum; RES 4176/11; Gl 1209/4,8,9 (beide sabäisch), Name eines Berges im heutigen Arḥab mit einem Tempel des Ta ³ lab; bei al-Hamdānī Itwa (Sifa 82,11; 109,26) und im Iklīl VIII 164,5 noch als Burg beschrieben (s. WZG 302ff.).

- ^TBTM Ja 617/6 (sabäisch), in einer von den bny/dhbb, Banī Dī-Hubāb, gestifteten Inschrift neben hynn, Haynān, genannt, somit ein in der Nähe von Sirwāh/Haulān liegendes Gebiet.
- ^TBN RES 3946/6; RES 4085/3 (beide sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (RES 4085/3: ^{nhln}/^tbn) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- TH RES 3945/9 (altsabäisch), Name einer neben mehreren Städten (^{hghmw}/th...) genannten Stadt, die im Gebiet des Stammes Saybān lag (s. GHB 130).
- ^{TRT} RES 4330/2 (qatabanisch): ^dtrt, Dū-Atirat, Name eines Landstückes (^{rdn}); vielleicht kann man dazu das am Anfang von Datīna gelegene Ātira (Sifa 96,13) vergleichen.
- ^{TMRM} („Früchte“); Ja 514 (sabäisch), Name eines im Wādibett gelegenen Feldes (^{brhmw}); nach dem Fundort zu urteilen, wahrscheinlich in Hadda südwestlich von San^cā zu suchen.
- ^{HDQM} Ahdāqum; Ja 577/5 (sabäisch): kdnn/^dhdqm „der Hügel von Ahdāqum“ (oder: „der Hügel Dū Ahdāqum“), wahrscheinlich mit dem Iklīl II 385,4 neben der Burg Hadaqān (qaṣr Hadaqān) genannten Ahdāq zu identifizieren.
- ^{HTBN} Ja 555/3 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (^{nhlw}.../^whtbn) in Yasrān in der Oase von Mārib; vielleicht nach einer Sippe benannt.
- ^{HBBN} CIH 240/8 (fragmentarischer Text; sabäisch): ^dhbbn, Dū-Ahbābān, vermutlich identisch mit dem Sifa 82,7; 111,26 angeführten al-Ahbāb in al-Haṣab im Gebiet der Hamdān (und nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Ort, der bei Sa^cda liegt; Sifa 83,23; 114,16).
- ^{HR} RES 4100/5; Lu 26/5; Ja 758/8–9 (sämtlich sabäisch); VL 7/3,6 (qatabanisch), Name eines im Gebiet von Qatabān gelegenen Wādīs (srn), das mit dem heutigen Wādī Hīrr zu identifizieren ist, das aus dem antiken Gebiet Radmān kommend in das Wādī Bayhān mündet (s. WZA 23).
- ^{DMN} Admān; RES 4351/2 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern (^{srn}.../^wdmn) genannten Tales. Möglicherweise zu identifizieren mit dem Wādī Adama im Sarw Maḥiḡ (Sifa 93,26), nicht jedoch mit al-Adama (Sifa 82/19), das im Ġauf liegt.
- ^{DNT} Adanat; CIH 375/1; CIH 615/8; RES 3946/5–6; Fa 71/7; YM 390/8; Sh 7/4; Sh 18/2 (sämtlich sabäisch), das Flußgebiet (vgl. wdyn/[^d]dnt; YM 390/8), in welchem die Oase von Mārib mit ihrem Staudamm liegt, bei al-Hamdānī Wādī Adana (Sifa 80,15,22; 94,12; 102,10,21), heute Wādī Dana (s. WHB 21; WZG, passim).
- ^{RB^cM} CIH 487/1; Fa 69/1 (beide sabäisch): mlk/^{rb^cm}, „König von ^{rb^cm}“ (oder: „king of the townsfolk (of Marib)“, s. A. F. L. Beeston, Notes IX, Le Muséon 88 (1975) 191f.); vielleicht Bezeichnung eines Gebietes, dessen Bewohner ^{rb^cn} (CIH 601/3,25; RES 3951/1) genannt wurden.
- ^{RHB} Arḥab; VL 23/8 = Širḡān 19; VL 24/6 = Širḡān 14 (beide sabäisch), Name eines wohl im Wādī Širḡān gelegenen Gebietes, in welchem sich ein Brunnen (VL 24/6: b^{rn}/b^{rhb}) befand (s. WZA 79ff., sowie Anm. 201 u. 213).
- ^{R^cN} RES 3945/2 (altsabäisch), wohl Name eines in der Oase von Mārib gelegenen Gebietes.
- ^{RK} Arāk; Ja 665/22; BR-M. Bayhān 5/8 (beide sabäisch); b^{rk} „in Arāk“, Name eines Wādī im Gebiet des Stammes Ġihm, welches auf dem Haiṭ Sawād entspringt und in das Wādī Dana (^{dnt}) fließt (s. SEG I,163,186; sowie Karte Blatt 1). Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Wādī Arāk (Sifa 116,9), das im Miḥlāf Sa^cda liegt (s. Ibn al-Muḡāwir, Sifat bilād al-Yaman, 59,5).
- ^{RMN} 1. RES 4351/2 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern (^{srn}.../^wrmn) genannten Tales, unbekannter Lage.
2. Ry 507/6 (spätsabäisch) in einem fragmentarischen Kontext; kaum mit Iram (Sifa 126,4) zu identifizieren, einem Berg mit einem Heiligtum, wogegen bereits J. Ryckmans (Inscriptions historiques sabéennes de l'Arabie Centrale, Le Muséon 66 (1953), S. 334) Bedenken geäußert hat.
- ^{RHQM} Urhuqum; CIH 74/6,19–20 (sabäisch), wo die Täler (^{srn}) von Urhuqum (^drhqm), eines Ortes oder eventuell einer Sippe, erwähnt werden. Al-Hamdānī nennt einen Ort Urhuq (Sifa 111,24), der nach al-Akwa^c (Sifa AK 244, Anm. 4, s. auch WZG 356) im Gebiet des Ġabal ʿIyāl Yazīd nördlich von ʿAmrān liegt, dem Fundort der Inschrift.
- ^{RWY} RES 3945/3 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage.
- ^{SMDN} RES 3951/3 (altsabäisch), Name eines Gebietes, das in der Gegend zwischen Mārib und Sirwāh, dem Fundort der Inschrift, zu lokalisieren sein dürfte.
- ^{S^y} Ja 578/8–9 (sabäisch), Name eines Burgberges (^{rn}/^{s^y}); vielleicht ist er mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort ʿUsiy (Sifa 104,8; 108,25; 239,5) im Miḥlāf Damār identisch, welcher heute al-Lasī Hammām Sulaymān genannt wird und südwestlich von Damār und nordwestlich von Qaryat ʿUfayq liegt (s. Sifa AK 225, Anm. 2; WZG 415 u. Abb. 21; A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet I, S. 11, Anm. 4, und S. 184; MYAR).
- ^{S^yN} BR-Yanbuq 47/7 (sabäisch); (^{k^{tyw}}/^{bn}/^{s^yn}) „als sie von As^cayān zurückkehrten“, Name des später al-As^cā genannten Ortes im Land Mahra (Sifa 45,18; 134,17; 216,23; Iklīl I 191,7; Iklīl II 18,10), s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 95, § 106.
- ^{SR^c} Ašra^c; Gl 1142/5 (sabäisch), ein in der Umgebung von Barrān in Nihm zu suchender Ort; nach Chr. Robin ein

- Tal, das heute Wādī Sidd 'Āmir heißt; ein Berg nördlich von Dabū'a trägt ebenfalls den Namen Ašra' (s. Chr. Robin, Mission archéologique et épigraphique française au Yémen du Nord en automne 1978, S. 184).
- ²Š^cRN Aš'arān; Ja 635/22; Ja 1028/3; Ry 507/5; Ry 508/3,4 (sämtlich sabäisch), Name des Gebietes des gleichnamigen Stammes am Wādī Rimā' und in der südlichen jemenitischen Tihāma; vgl. das Land der Aš'ariten (bilād al-Aš'ariyīn), Sifa 47,16; 48,4; u. a.
- ²DFRM RES 3540/6; RES 3880/5; al-Wušte/3 (s. OrAnt I,51; sämtlich qatabanisch), alle drei Male im gleichen Kontext als Richtungsangabe gebraucht, (b^cm/²dfrm) „von ²dfrm her“.
- ²TMT RES 4176/3 (sabäisch), Name eines Ortes, welcher nach dem Kontext der Inschrift in Arḥab gelegen sein dürfte.
- ²ZWR Ja 576/4; Ja 2107/11 (beide sabäisch), nach Ja 576/4 Name einer Stadt (hgrn/²zwr) an der Grenze (wt^cnn) im Land von Qašamum (²rd/qšmm); in Ja 2107/11 neben (hql/hrmtm) genannt; unbekannter Lage.
- ²FQN RES 3946/2 (altsabäisch); fraglich, ob mit Mašna'at ²Ufaiq (Sifa 104/15) im Mīhlāf Dāmār, dem heutigen Qaryat ²Ufayq im Muḥāfazat Dāmār, zu identifizieren.
- ²KRYR RES 3946/5 (altsabäisch), Name eines Ortes mit seiner Oase (dhbh) unbekannter Lage.
- ²KNT ²Ukāniṭ; CIH 291/2; CIH 347/3 (²k[nt]); CIH 348/7; CIH 349/3, (sämtlich sabäisch), stets hgrn/²knt, Name einer Stadt im Drittel Hāsid im antiken Land Sum'ay (WZG 313 ff.); al-Hamdānī führt (Sifa 112,1) Ukāniṭ als großes Dorf an; (s. ferner Sifa 82,10; 110,9; Iklīl II 59,2; Iklīl VIII 160,7), heute Kāniṭ im Muḥāfazat Ṣan'ā', Qadā' 'Amrān, Nāhiyat Rayda. Vgl. Taf. II.
- ²LRM RES 4760/4 (altsabäisch), Name eines Ortes in einem fragmentarischen Bustrophedontext aus Mārib, unbekannter Lage.
- ²LHM Mašna'at Māriya/4 (sabäisch), Name eines Ortes, von welchem ein Paßweg nach Ṣami'ān/Mašna'at Māriya führte.
- ²LHN Alhān; CIH 350/5 (sabäisch), als ²rd/²lhn, Land von Alhān, angeführt, wozu auch ²lhn CIH 621/5 (spätsabäisch) zu stellen ist; inschriftliches ²rd/²lhn ist mit dem Mīhlāf Alhān bei al-Hamdānī (Sifa 104,25 ff.) identisch, dem Gebiet des heutigen Ānis (s. WZG 364 ff.); weitere Belege Sifa 68,15; Iklīl II 11,5; 12,1; 331,9 etc. ²lhn/mn'y, CIH 40/2,6 (sabäisch) ist wahrscheinlich der Name eines Burgberges und mit dem Ġabal Alhān (Sifa 79,10; Iklīl VIII 75,6) gleichzusetzen.
- ²LW CIH 74/4; CIH 80/9; CIH 126/3,6,9-10,16 = Ra 42; Ja 615/5 (sämtlich sabäisch), Name eines Burgberges, ²rn/²lw (CIH 80/9: ²rn/²lw). Nach v. Wissmann ist die Burg mit dem Tempel auf dem südwestlich von Šibām Aqyān liegenden Bergrücken zu lokalisieren (WHB 19 u. Faltkarte gegenüber S. 64; WZG 361 f.), auf welchem heute Kaukabān liegt; vielleicht ist ²rn/²lw mit dem Ort al-'Urr (Sifa 107,14) im Mīhlāf Aqyān im heutigen 'Uzlat aš-Šāhidīya (Sifa AK 234, Anm. 2) zu identifizieren, ebenfalls südwestlich von Šibām Aqyān.
- ²MTMSM RES 4654/2 (sabäisch), ein möglicherweise mit ²m, Umm, zusammengesetzter Name eines Ortes oder Tempels (²lh/²mtmsm), „der Gott von Umm tmsm“, unbekannter Lage.
- ²MWT RES 4659/4 (sabäisch), Name eines Ortes oder einer Sippe, in ²lh/²hs²m/²w²mwt, „der Gott (des Stammes) Hāsi'um und von ²mwt“.
- ²NFM Unufum; RES 3945/4,8 (altsabäisch), ein Gebiet, in welchem mehrere Städte lagen (²hgr/²nfm bzw. ²nfm/²w²hgrhw). Bei al-Hamdānī (Sifa 99,12), heißt eine Wasserstelle, welche reichlich von einer Quelle vom Ġabal Sabir gespeist wird, Unuf; ob somit ²nfm etwa der antike Name von Ġaba' ist? H. v. Wissmann vermutet ²nfm im Gebiet der Ma'n um Yašburn oder in al-Hādina (WHB 76).
- ²NWDM RES 4852/7 = Ja 928; RES 4910/3 = Ja 921; s. die vollständigen Belege bei A. Jamme, The Al-'Uqlah-Texts (Documentation Sud-Arabe III), Washington, D. C. 1963; (sämtlich hadramitisch); Name einer westlich der hadramitischen Hauptstadt Šabwa gelegenen Feste (gndln, gndlhn „Felsen“ bzw. mhfdn, mhfdhn „Turm“), die heutige Ruinenstätte al-'Uqla (s. WHB 115; WZG 51; B. Doe, Südarabien, S. 236, 238).
- ²NWYN Ja 555/2 (sabäisch): wd/²nwyn, Name eines von mehreren Palmgärten (²nhlhw/.../wd/²nwyn) in Yašrān in der Oase von Mārib, vielleicht nach einer Sippe benannt; vgl. die ²nwyn RES 4134/5 und RES 4229/2.
- ²HGRM Ahgurum; CIH 126/9 = Ra 42 (sabäisch), šbm/²w²hgrm, Šibām und Ahgurum; die bei al-Hamdānī (Sifa 72,2; 103,26; etc.) Ahgur Šibām (Aqyān) genannte Landschaft südsüdwestlich von Šibām am südlichen Fuß des Ġabal Kaukabān (WHB 19 u. Faltkarte gegenüber S. 64), die bis heute den Namen al-Ahgur trägt.
- ²HLN in ²hln s. ²hln.
- ²WTNM RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (²nhlh/.../wd/²wt^cnm) in Yašrān in der Oase von Mārib; damit identisch ist vielleicht ²wt^cnm, CIH 457/18 (sabäisch), als Ort eines Heiligtumes oder Altares zweier Erscheinungsformen der Sonnengöttin (šmshmy/b'ity/²wt^cnm), errichtet von Angehörigen der Sippe Saḥar in Mārib.
- ²WSRN Ausarān; Ja 640/2 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/²wsrn); nach v. Wissmann der Name des heutigen Haḡar am-Nāb (s. WGS 162 u. Anm. 303), benannt nach dem antiken Gau wsr; von diesem Ort leitet sich vielleicht die ausarische Myrrhe bei Plinius (Nat. Hist. XII 69) her. Vgl. Taf. I.
- ²WSN Ausān; RES 3945/4,5,6 (altsabäisch), Name eines altsüdarabischen Reiches, mlk/²wsn, „König von Ausān“.

- RES 3884bis/3; RES 3885; RES 3902, no. 71/2 etc., (sämtlich qatabanisch), ^ʾmlk/^ʾwsn „Könige von Ausān“, RES 3884/8–9, und später Name des Gebietes, das einst dieses Reich bildete, RES 3880/2; RES 3881 + TS b,1; Ja 405/1 (sämtlich qatabanisch), Ry 533/6; Ja 629/31 (beide sabäisch); (s. WHB 35–77, passim; J. Pirenne, Le royaume sud-arabe de Qatabān et sa datation, Louvain 1961, S. 138–140).
- ^ʾWWM RES 3946/1,4 (altsabäisch), Name einer der in Zeile 1 aufgezählten Städte (^ʾhgrn/.../^ʾwwm) mit einer in Zeile 4 erwähnten Oase (^ʾwwm/wdhbh), unbekannter Lage.
- ^ʾYD^ʿN Ja 616/24 (sabäisch), Name einer beduinisch organisierten Stammesgruppe (^ʿšrt/.../^ʾyd^ʿn) oder des Ortes, woher diese Gruppe stammt; vgl. al-Aydā^ʿ (Sifa 118,25) von den Orten in ^ʿAsīr (s. WÖH 937).
- ^ʾYDMM Ja 576/7 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/^ʾydmm), wohl im östlichen Teil des Landes von Qašamum (^ʾrd/qšmm) gelegen.
- ^ʾYF^ʿ Ayfa^ʿ; CIH 587/1 (sabäisch), Name eines Tempels des Gottes Wadd ([w]dm/d^ʾyf^ʿ), vielleicht zu identifizieren mit Ayfa^ʿān (Sifa 107,12), dem heutigen Yaf^ʿān, einem Berg nördlich des Ġabal Kaukabān (Sifa AK 233, Anm. 4).
- ^ʾYKM RES 3945/15 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (w^ʾhgr/^ʾykm), das dem König von Našān gehörte, unbekannter Lage (vgl. GHB 138).

- B -

- B^ʾRN Ja 616/27 (sabäisch), ^ʾwdytn/db^ʾrn, „die Wādīs von b^ʾrn“, im Sarāt Haulān (Haulān aš-Šām). Heute gibt es dort noch ein Wādī mit Namen al-Bār, genau wie zur Zeit von al-Hamdānī (Sifa 69,25; 73,12; Iklīl I 375,8); es liegt westlich vom Ġabal Rāzih, im Qadā^ʾ Rāzih. Daß es in diesem Wādī ein großes Dorf und einen bedeutenden Sūq (Markt) gab und daß man hier früher Gold gewonnen hat, wissen wir aus einer mittelalterlichen Quelle (s. Sifa AK 117, Anm. 1; WÖH 937; WZG passim, s. Register S. 452).
- B^ʾSN Bu^ʾsan; Ja 576/5 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/b^ʾsn), die bei al-Hamdānī (Sifa 92,19; 104,6; 109,4; 278,19) als Būsān im Gebiet von ^ʿAns genannt wird und welche bis heute denselben Namen (Būsān) führt. Sie liegt nordöstlich von Damār, im heutigen Nāhiyat al-Hadā^ʾ (s. WZG 402; 49, Anm. 96, etc.; Wi. Gro. Zentrales Südarabien; MYAR). Vgl. Taf. III.
- BTM RES 4760A/3 (altsabäisch), ein fragmentarischer Bustrophedontext aus Mārib; da der Text der Zeile nur bruchstückhaft erhalten ist, nämlich ^ʿd^ʾl/wsb^ʾ/btm/b^ʾbrn, ist es nicht ganz sicher, ob es sich um einen Ortsnamen handelt.
- BR^ʾM CIH 375/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (^ʾnhlhw/.../^ʾwbr^ʾm) im Wādī ^ʾdnt, dem heutigen Wādī Dana.
- BRTM CIH 293/2 (sabäisch), der Text lautet an dieser Stelle šmshmw/b^ʿlt/brtm, „ihre Sonnengöttin, die Herrin von brtm“, und es ist daher schwer zu entscheiden, ob es sich hier um einen Tempelnamen oder um einen Ortsnamen handelt.
- BRRN RES 4176/4 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta^ʾlab der Zehnte erbracht wurde.
- BRM RES 3550/4,5; RES 3566/8; RES 4337A/4; VL 6/1; VL 7/3,6,8 (sämtlich qatabanisch), antiker Name des Unterlaufes des Wādī Bayḥān (bsrnyhn/.../^ʾwbrm: VL 7/3). Al-Hamdānī nennt in Sifa 95,13 eine Ortschaft Baram im Sarw Madḥiḡ, ungefähr im Tiefland um die einstige Metropole des qatabanischen Reiches Timna^ʿ. A.F.L. Beeston hat in seiner Besprechung von WHB (AfO 17, 1954/56, S. 163) als erster die Vermutung geäußert, daß brm die Bezeichnung sei „for the broad lower portion of the Wadi Baiḥān, adjacent to Tumna“. In The Labakh Texts, 8, schreibt er „Brm was the present day Bayḥān al-Asfal, the lower stretch of the Wādī Bayḥān“ (s. auch WZA 207).
- BRN 1. Barrān; Gl 1142/4,6 (sabäisch), Name einer Stadt, š^ʿbhmw/dhgrn/brn, „ihr Stamm, der von der Stadt Barrān“. Al-Hamdānī zählt Barrān zu den Städten mit berühmten Schlössern (Sifa 126,2; s. auch Sifa 83,8; 109,25; Iklīl X 252,11). An den Ruinen von Barrān kam auch Halévy vorbei, er beschreibt den Ruinenort und nennt ihn Kharibet-Beran (Mission, 19). Vgl. auch die Erwähnung dieses Ortes im Reisebericht seines Begleiters (s. Hayyim Habšuš, Immagine dello Yemen, a cura di Gabriele Moscati Steindler, Napoli (1976), 61; s. auch WZG 323 u. Abb. 17). Der Ort liegt heute im Qadā^ʾ Šan^ʿā^ʾ, Nāhiyat Nihm (RWK Blatt III, 4 a; WGG Karte S. 72 f.). Vgl. Taf. II.
2. CIH 414/2 (altsabäisch), Name eines Palmgartens (nhlhw/dt/brn), „sein Palmgarten, der von Barrān“. Da diese Inschrift von Halévy in al-Hazm im Ġauf gefunden wurde, dürfte dieses Barrān nicht mit dem vorhergehenden zu identifizieren sein.
- BRYN Bāriyān; Ja 745/10 (sabäisch), Name eines Tales (srn/bryn); al-Hamdānī (Sifa AK 113,2) erwähnt eine Ortschaft namens Bāriy im Sarāt Qudam (nördlich von Haḡḡa, aber südlich bis in die Tihama – das Tiefland am Roten

- Meer – reichend). Wir wissen auch, daß eine Stadt in dieser Gegend Bārīy hieß, die im Jahre 307 h (919 n. Chr.) während des Bürgerkrieges zwischen dem Imām an-Nāṣir b. al-Hādī und den Karmaten zerstört wurde (s. Sifa AK 113, Anm. 3). Somit sollte man dieses Wādī zwischen al-Habt im Muḥāfazat al-Mahwīt und Haḡḡa suchen. Dies paßt besser in den Kontext der Inschrift, die noch andere Namen aus diesem Gebiet enthält (shrtñ, hbtn), als das Wort bryn von der Wurzel bry „gesund“ abzuleiten und als Adjektiv zu erklären, wie dies A. F. L. Beeston (s. seine Besprechung von JSIM, BSOAS, 35, 1972, 353) getan hat.
- B^{SRM}** AM 60.1477/1; Am 60.1478/2 (beide qatabanisch); da die beiden Belege jeweils in unklarem Kontext stehen (mr^s/b^l/b^{SRM}) „sein Gebieter, der Herr von b^{SRM}“ in AM 60.1477/1, und (b^l/b^{SRM}) in Am 60.1478/2, ist es nicht sicher, ob es sich hier um einen Ortsnamen oder um einen Tempelnamen handelt.
- B^{SN}** Bauṣān oder Būṣān; Gl 1723/3 = RES 3912/3 (sabäisch), Name eines Ortes, hwrw/b^{SN} „Bewohner von Bauṣān“. Da die Inschrift unbekannter Herkunft ist, haben wir wenig Anhaltspunkte für eine Lokalisierung (s. SEG VIII, 70). Ich vermute, daß dieses b^{SN} mit al-Hamdānīs Bauṣān al-Haṣab (Iklīl X 196,3) identisch ist. Diese Ortschaft liegt in Arḥab, nördlich von Ṣan^ā (s. Iklīl II 99, Anm. 2; RWK Blatt III, 3 a, wo der Ortsname versehentlich mit s, also Bauṣān geschrieben ist).
- B^{DTM}** Baḍ^aatum; CIH 353/15 (sabäisch); einen Ort namens Baḍ^a nennt al-Hamdānī (Iklīl X 39,11; 114,8) in der Umgebung von Nāⁱt. Die von Glaser besuchte Burgruine Baḍ^a liegt auf einem isolierten Hügel in der Qā^c al-Baun, halbwegs zwischen Rayda und ^cAmrān (s. WZG 272, Anm. 7, 351 u. Abb. 17). Daß das inschriftlich genannte b^{DTM} mit diesem Baḍ^a identisch ist, ergibt sich auch aus den Namen anderer Ortschaften, die in derselben Inschrift vorkommen, z. B. rydt, Rayda, in Z. 14.
- B^{DYN}** RES 3858/12 (qatabanisch), Name eines Ortes, in welchem sich ein Palmgarten (nhl/.../bbdyn) befand, nach Z. 13 im Gebiet von zlm (bb^d/zlm) gelegen.
- B^{QTT}** Baqtat oder Baqatat; RES 3946/3 (altsabäisch), Name eines Gebietes (bbqtt); v. Wissmann identifiziert es mit Baqata, einem wohl vom Ġabal Murād kommenden Wādī (s. WHB 21).
- B^{QRN}** CIH 461/7 (sabäisch); es ist unsicher, ob mit bqrn im fragmentarischen Kontext dieser Zeile (qdm/hlf/bqrn), „vor dem Tor von bqrn“ überhaupt ein Ortsname gemeint ist.
- B^{WSM}** JPREH S. 42 (ḥadramitisch), b^l/b^{WSM}, „Herr von Bausum“. Es gibt allerdings nicht, wie A. Jamme meint, „a possibility of b^{WSM} being the South-Arabian name of ancient Say^{ūn}“, da Say^{ūn} inschriftlich als syⁿ belegt ist.
- B^{YHN}** Bayhān; 1. RES 3945/14 (altsabäisch), Name eines Ortes. Da die Inschrift über die Niederwerfung von Naṣān (im Ġauf), über die Niederbrennung seiner Städte und auch über die Plünderung von ^csr und byhn (mh^d/n^{sn}/wwft/hgrhw/wgbd/^csr/wbyhn) spricht, hat bereits E. Glaser beide Orte im Ġauf gesucht; ihre genaue Lage ist jedoch nicht anzugeben (s. GHB 137; WZG 252ff.).
2. VL 6/5 (qatabanisch), wohl das ehemalige qatabanische Bayhān mit der Metropole Timna^c, ein Wādī, das bis heute noch den Namen Bayhān führt. Noch sind im Wādī Baihān zahlreiche Reste qatabanischer Bauwerke erhalten (s. B. Doe, Südarabien, 69ff.; WZG 20ff.; sowie R. LeBaron Bowen and F. P. Albright, Archaeological Discoveries in South Arabia, S. 43, u. Karte auf S. 90). Bei al-Hamdānī wird Bayhān häufig erwähnt (Sifa 84,16,22; 87,23; 134,20, etc.; Iklīl I 121,2; Iklīl VIII 157,6; s. auch Ibn al-Muḡāwir, Sifat bilād al-Yaman, 67,19; 68,6; Naṣwān, Qaṣīda, 166,2).
3. Gl 1209/8 (sabäisch), als Richtungsangabe (nsrn/byhn); wohl ein in Arḥab, dem Fundplatz der Inschrift, zu suchender Ort, falls damit nicht einer der beiden unter 1. und 2. genannten Orte gemeint sein sollte (s. N. Rhodokanakis, Altsabäische Texte II, WZKM 39, 1932, S. 185).
- B^{YNN}** YM 1695/2 (sabäisch; unveröffentlicht; Mitteilung von W. W. Müller), Name einer Stadt (hgrn/bynn), die noch heute den gleichen Namen Baynūn führt. Sie liegt nordwestlich von Ḍamār, im Qadā³ Ḍamār, Nāhiyat al-Hadā³. Sie besaß eines der berühmtesten Schlösser der vorislamischen Zeit. Al-Hamdānī führt Baynūn an unter der Überschrift „Die Wunder des Jemen, die ihresgleichen andere Länder nicht haben“ (Sifa 190,7; 3,13; 78,14; 80,16; 203,15; Iklīl I 394,4; Iklīl II 161,3; 391,1; Iklīl VIII 67,5; 72,8; 88,7, etc.; Iklīl X 22,4; 26,6). Aus Baynūn stammen zehn Inschriften der Sammlung E. Glaser (Gl 1535–1544). S. auch Ibn al-Muḡāwir, Sifat bilād al-Yaman, 103,1; Naṣwān, Qaṣīda, 22,4; 100,7; Ders., Šams al-^culūm, 10,2,3,4; 67,18; Yāqūt, Mu^cḡam I, 801; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 67, § 254; WHB 40,99; WZG 274 u. Abb. 21; WZA Karte III; al-Qādī H. as-Sayāḡī, Ma^cālīm, 86; Wi. Gro. Zentrales Südarabien; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger (1971), S. 282ff. u. Abb. 53–65.

- T^lLQM** 1. RES 4193/7 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/t^llqm); der Berg Tulqum liegt innerhalb der Stadt Rayda, und dies war der Fall zur Zeit von al-Hamdānī (s. Iklīl II 98,4). Inschriftlich ist nicht nur t^llqm, sondern auch tlqm bezeugt Ry 533/15–16 (sabäisch) aus Rayda. Somit können wir feststellen, daß Tulqum eine Schwesterstadt von Rayda gewesen war. Daß dieser Stadtname bei al-Hamdānī mit f geschrieben wird, also Tulfum (Sifa 66,3; 125,26; 203,4; Iklīl X 21,3), braucht uns nicht zu stören, da in anderen Manuskripten, z. B. dem der Bārūdī-Sammlung, oder in Yāqūt, Muḡam I, 869, Tulqum steht (s. WZG 316ff. u. Anm. 114, sowie Abb. 2,17). Vgl. Taf. II.
2. CIH 37/2 (sabäisch), Name eines Landstückes (ʿrdthmw/t^llqm), welches in der Gegend von Hadaqān, dem Fundort der Inschrift, gelegen sein dürfte.
- TB^cM** CIH 630/4 (sabäisch), Name eines Landstückes (ʿrdhmw/tb^cm), unbekannter Lage.
- TBNW** RES 3550/2–3; RES 3880/2; RES 4328/4 (sämtlich qatabanisch), jeweils (mkrb/tbnw) „Mukarrib von Tuban“, Ja 405/2 (qatabanisch), (mlk/tbnw) „König von Tuban“. Es ist fraglich, ob tbnw die qatabanische, tbny in RES 3945/7,11 (altsabäisch) die sabäische Schreibweise des gleichen Ortsnamens ist (s. WHB 67, Anm. 3, u. WZG 99, Anm. 64). Al-Hamdānī (Sifa 75,22) unterscheidet zwischen drei Tuban, einmal Tuban Maytam (d. h. Tuban Ibn ar-Rawīya), das in Madhiḡ liegt (Sifa AK 133, Anm. 3), vielleicht das inschriftliche sabäische tbny, Tuban Lahḡ, das Land am Wādī Tuban nördlich von ʿAdan, möglicherweise das tbnw der qatabanischen Inschriften, und ein drittes Tuban (Sifa 174,24) im Land der Murād (s. GHB 128f.).
- TBNY** s. TBNW.
- THR** CIH 553/3; CIH 554/2 (sabäisch), wahrscheinlich Ortsname; beide Male als Richtung (nsr/thr) angegeben, unbekannter Lage.
- TDHN** Tandaha; Ja 616/27; Ir 17 § 3 (beide sabäisch), Name eines Wādīs, Ja 616/27 unter mehreren (ʿwdytn/.../tdhn) angeführt, welches heute den Namen Tandaha trägt. Bei al-Hamdānī (Sifa 118,14) ist Tandaha die Quelle des Wādī Ġuraš. Dieses Wādī liegt auf dem Weg zwischen Bayša und Hamīs Mušayt, ungefähr 18 km von Hamīs entfernt (s. H. al-Ġāsir, Fī Sarāt Ġāmid wa-Zahrān, 46; WÖH 937).
- TRBN** Turaba; Ry 506/6 (sabäisch), Name eines Ortes, bmnhg/trbn, „am Wege nach Turaba“. Zur Zeit von al-Hamdānī verlief die Pilgerstraße nach Mekka im Hochland, von al-Qurayma nach Turaba (Sifa 187,8; 50,9; 151,21; 165,24). Ein Tal namens Turaba liegt südöstlich von at-Tāʿif und südlich von aš-Šāʿra, talabwärts liegt die Ortschaft Turaba (s. H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, S. 57–59; G. Ryckmans, Inscriptions sud-arabes, Le Muséon 66, 1953, S. 282; sowie W. Caskel, Entdeckungen in Arabien, S. 29; WME 292 u. Anm. 12).
- TRD** CIH 375/1 (dtrd); RES 3889/3 (trd), (beide sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (CIH 375/1: ʿnhllhw/.../wd/trd) im Wādī Adanat (ʿdnt), dem heutigen Wādī Dana.
- TRZNN** Ja 577/1 (sabäisch), da der Text unmittelbar vorher eine Lücke aufweist, ([...h]mw/dtrznn), ist es nicht ganz sicher, ob es sich um einen Ortsnamen handelt.
- TR^cT** Riyām 48 (sabäisch), Name eines Burgberges (ʿrm/tr^ct). E. Glaser identifizierte die von ihm erkundete Örtlichkeit Tarʿa westlich oberhalb Madar in Arhab mit dem Platz, auf welchem einst der Tempel des Taʿlab baʿl Tarʿat stand, CIH 2/3; CIH 284/4; CIH 300/3; CIH 306/4 etc. RES 4176/4,15; RES 4187/4; Gl 1217/3; Gl 1325/2–3; Gl 1365/4 etc. (sämtlich sabäisch). Dieser Ort wird auch als Richtungsangabe gebraucht (ʿdy/tr^ct) „nach Tarʿat“ z. B. CIH 336/4; Gl 1213 a/2; Gl 1216/3 (sämtlich sabäisch). Eine Beschreibung der Ruine von Tarʿat fehlt bei al-Hamdānī (s. WZG Register S. 471 passim u. Abb. 18).
- TRM** Tarīm; Ir 32/31, 32; Ir 31 (beide sabäisch), Name eines Ortes (ʿb^cl/trm) „die Bewohner von Tarīm“. Es gibt neben der Schreibung trm auch die Schreibung trym, b^cl/trym (ḥadramitisch), JPREH, S. 42, „Bewohner von Tarīm“ und nicht „master of Tarīm“, ebenso trym, Ja 547/4 (sabäisch), wobei sich das letztere allerdings auf einen anderen Ort beziehen könnte. Es ist kein Zweifel, daß dieses Tarīm mit dem heutigen Tarīm nordöstlich von Šibām im Wādī Ḥadramaut, dort wo das Wādī Masīla beginnt, identisch ist (s. D. van der Meulen and H. von Wissmann, Ḥadramaut, Leiden (1932), S. 128ff.; WZG Karte bei S. 36). Al-Hamdānī (Sifa 87,17) schreibt, Tarīm sei eine bedeutende Stadt (weitere Belege, Sifa 177,17; Iklīl II 18,16; 19,6; 375,4 etc.; Iklīl VIII 157,6; Ibn al-Muḡāwir, Sifat bilād al-Yaman, 256,11; 257,9,10,16; Našwān, Šams al-ʿulūm, 13,22; 14,1; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 248, § 250, § 256, etc.; Yāqūt, Muḡam II, 38).
- TSDD** YMN 4/4 (sabäisch), Name eines bewässerten Feldes (mtr) in der unmittelbaren Umgebung von al-Miʿsāl.
- TDH** CIH 300/2; CIH 340/5 (beide sabäisch), Name einer Stadt (hgrhmw/tdh) „ihre Stadt tdh“. Eine Erwähnung der Stadt tdh fehlt bei al-Hamdānī und bei den anderen arabischen Autoren. Sie wird auch in der Sekundärliteratur nicht behandelt, so daß wir allein auf die Inschriften angewiesen sind. Vermutungsweise dürfte dieses tdh irgendwo zwischen Nāʿit und Madar zu suchen sein, da CIH 300 aus Nāʿit und CIH 340 aus Madar stammt.
- TD** RES 2952/3 = M 172/3 (minäisch), Name eines vom Regen bewässerten Landstückes (mtrm/t^cd), welches in der Umgebung der Stadt ytl gelegen sein dürfte.
- T^cRM** Gl 1142/5 (sabäisch), ein in der Umgebung von Barrān in Nihm zu suchender Ort.
- T^cRMN** Ja 576/6 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/t^crmn), welche im Land von Muḥaʿnifum (ʿrd/mh^cnfm) liegt, deren genaue Lage jedoch unbekannt ist.

- TLQM s. T^oLQM.
TFD Tafid; RES 3945/5,10 (altsabäisch), Name eines Ortes als Zentrum eines Bezirkes (bd^c); wie aus der Inschrift zu schließen ist, nahm Tafid eine beherrschende Stellung im Küstengebiet von Abyan ein. Seine genaue Lage können wir nicht feststellen. Dieses Tafid hat mit tfd in CIH 1/4 (sabäisch) – eine Inschrift aus der Ġāmi^c al-kabīr in San^cā^o –, wo es als Name eines srht vorkommt, nichts zu tun. Nach E. Glaser ist das in CIH 1 genannte Tafid mit der Burg Tafid, der alten Zitadelle von San^cā^o, identisch (vgl. GHB 125, Anm. 1; WZG 58; B. Doe, Südarabien, 159ff.).
- TLNN RES 3946/1 (altsabäisch), Name eines Ortes, wgn^o/tlⁿⁿ, „und er ummauerte (befestigte) tlⁿⁿ“, unbekannter Lage.
- TMSM RES 3946/1 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage.
TMLH Gl 957 = M 329A/20; Gl 948 = M 392D/35; Gl 986 = M 392D/42; Gl 1008 = M 389/6–7; Gl 1024 = M 397/3 (sämtlich minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Ma^cin, welcher im Bereich der Weihrauchstraße lag. Nach v. Wissmann vielleicht (ein Teil von) Gerrha (WÖH 975; WGG 100, Anm. 55).
- TMN^c Timna^c; RES 3566/4,8; RES 3691/8; RES 3693/4; RES 3878/8; RES 3879/4; etc. (sämtlich qatabanisch); RES 3946/2; Ja 692/34 (beide sabäisch), Name der qatabanischen Metropole Timna^c, das heutige Haġar Kuhlān. Ganz am äußeren Rand der Pforte von Bayhān, südlich eines kleinen Berges und nahe dem Hochwasserbett des Haupttales, liegt die Ruine Hagar Kuhlān 45°45' ö. L. und 14°55' n. Br. (s. PDRYG, S. 90; vgl. WHB 49f.; B. Doe, Südarabien, 220–225; Grohmann, Arabien, 132–134; WBG 193, Anm. (b)). Nach den Ergebnissen der Grabung der amerikanischen Expedition war Timna^c um 50 v. Chr. zerstört worden (s. W. F. Albright, The Chronology of Ancient South Arabia in the light of the first Campaign of Excavation in Qataban, BASOR, 119 (1950), S. 5–15). Plinius (Nat. Hist. VI, 32,153) schreibt, daß Thomna 65 Tempel besitzt, was für ihre Größe spricht. Bei Strabon (XVI, 4 § 25) erscheint Timna^c als Tomna und bei Ptolemäus § 37 als Thumna; sie war nach der sabäischen Metropole Mārib an Fläche und Ausdehnung die zweitgrößte Stadt des antiken Südarabien (s. W. W. Müller, Timna^c und Qataban, Jemen Report, Nr. 9, 1978, S. 14–17; G. L. Harding, Archaeology in the Aden Protectorate, S. 48, u. Bilder auf Tafel I, Keramikfunde auf Tafel XLIII Nr. 28–33; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 87, § 202, § 203, § 229, etc.; sowie R. LeBaron Bowen and F. P. Albright, Archaeological Discoveries in South Arabia, S. 18 u. das Fundmaterial -Keramik- S. 206–212). Vgl. Taf. III.
- TN^c Ja 546/30–31; Ja 626/23; Lu 5/2 (sämtlich sabäisch), Name eines von zwei benachbarten Burgbergen (rnhn/tn^c...) unbekannter Lage.
- TN^cM Ry 406/3; Ja 649/10 (beide sabäisch), Name eines Ortes, der in Ja 649/10 zwischen Dadhān und Nab^cat genannt wird; nach v. Wissmann besteht die Möglichkeit, daß damit der große Brunnen tn^cm außerhalb von Qarya am Wege von Naġrān zum Wādī ad-Dawāsir und nach al-Aflāġ gemeint ist, der in Ry 406/3 (aus Qarya) genannt wird (WZG 116f.).
- TN^cMM Tan^cim; Ja 618/19; Ja 627,8,23 (beide sabäisch), Name eines Ortes des gleichnamigen Stammes, vgl. Ja 627/23, r^ordhmw/wš^cbhmw/tn^cmm, „ihr Land und ihr Stamm Tan^cimum“. Bei al-Hamdānī erscheint Tan^cim als Tan^cima (Šifa 125,11; 126,13; 195,3; Iklīl I 347,11), nicht zu verwechseln mit Kanin Tan^cima (Šifa 125,10). Das inschriftlich genannte tn^cmm ist mit dem Ort Tan^cim zu identifizieren, der etwa 25 km östlich von der Hauptstadt San^cā^o und nördlich vom Ġabal Ġaymān liegt (s. WZG 368–369; al-Qādī H. as-Sayāġī, Ma^cālīm, 47; W. W. Müller, Ergebnisse der Deutschen Jemen-Expedition 1970, AfO 24 (1973), S. 154; WÖH 943; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger (1971), S. 255 u. Abb. 3–4), vgl. RWK Blatt III, 4c; YAMP. Wahrscheinlich bezieht sich auch das auf einem Pfeiler vor dem Tempel von Sirwāh genannte tn^cm (Fa 27 g), das H. von Wissmann als Ortsname auffaßt, nicht auf das am Fuß des Ġabal Kanin liegende Tan^cim (so WfGA 75), sondern auf das obige Tan^cim, das ebenfalls an der Grenze des Stammesgebietes von Haulān gelegen war.
- THRGB CIH 375/2 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/thrgb) unbekannter Lage; s. WZG 286, ohne Versuch einer Identifizierung. Nach W. W. Müller, Altsüdarabische Miszellen I, Raydān 3 (1980), S. 64ff., liegt in hgrn/thrgb ein Epitheton der Stadt Mārib vor.
- THMT Tihāma; CIH 540/3,6; CIH 541/8–9; CIH 596/8; RES 4105/2; RES 4158/7, etc. (sämtlich sabäisch). Tihāma ist noch heute der Name des Tieflandes der jemenitischen Küste am Roten Meer. Diese Aufschüttungsebene ist in der Šifa mehr als fünfzig Male erwähnt; s. auch Iklīl I 146,3; 274,4; 177,8; Iklīl II 109,11; 138,9; 238,4, etc.; Iklīl VIII 192,8; 275,3; Iklīl X 107,7; 198,3; Našwān, Qasīda, 153,15; 183,4,5; Ders., Šams al-^culūm, 30,18; 45,11; 69,11, etc.).
- TYWSM RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten in Yasrān in der Oase von Mārib.

- T -

- TBRM** RES 3945/9,10 (altsabäisch), Name eines Gebietes; nach H. v. Wissmann ist dies mit dem Gebiet des Wādī 'Itrub im Delta von Ahwar (WZA 90), also mit Unter-^cAwālīq identisch (vgl. WZA 1318).
- TBYR** RES 4336/2 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/tbyr) im Land von Yahīr (^ord/yhr). Da Yahīr bei al-Hamdānī im Mīhlāf Ru^cayn liegt (Sifa 101,24), im ehemaligen qatabanischen Gebiet, so muß man die Stadt Tabyar etwa im Bereich der heutigen Nāhiyat Hubān, Qadā^o Yarīm, suchen. Ihre genaue Lage können wir nicht feststellen (s. jedoch WHB 39 u. Karte bei S. 64).
- TT** Tāh; Ja 661/5 (sabäisch), Name einer Stadt (bhgrn/tt); diese Stadt liegt nordwestlich von Radā^c, etwa 150 km südwestlich von San^cā^o (nicht nur 100 km, wie JSIM 167 meint), im heutigen Qadā^o Radā^c, Nāhiyat Malāh. In der Sifa erscheint Tāh, so auch der heutige Name, auch als Tāt, genau wie in der Inschrift (s. Sifa 92,17; 93,5,8; 102,9,12, etc.; Iklīl II 278,5) sowie Anm. 2 Sifa AK 271, wo der Verfasser meint „wa-fihā masānid himyarīya“, in der Stadt gebe es himyarische Inschriften. Vielleicht ist die Stadt nach einer Sippe benannt, s. dti in CIH 541/86 und Ja 661/6 (beide sabäisch), oder die Sippe wurde nach der Stadt benannt. Vgl. Taf. III.
- T^cD** RES 4199/3 (sabäisch), möglicherweise könnte dies ein Ortsname sein, wegen des vorhergehenden wb „und in“ (s. M. Höfner, Sabaeica III, S. 26), doch ist dies sehr unsicher, zumal der Text nachher abbricht und die fragmentarische Stelle auch als „und im Bewässerungsgebiet...“ übersetzt werden könnte.
- T^cRTM** RES 3945/2 (altsabäisch), Name eines Grundstückes, von dem M. Höfner vermutet, daß es in der Umgebung von Mārib lag (s. SEG XII, S. 16).
- TMT** Tūmat; RES 4176/7 (sabäisch), Name eines Gebietes des Gottes Ta^olab in Arhab; nach H. v. Wissmann möglicherweise mit der Ortschaft at-Tūma nordöstlich von Dī Marmar zu identifizieren (s. WZG 307; vgl. RWK Blatt III, 4 b).
- TMD** Gl 1209/14 = CIH 338/17 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/tmd); bei al-Hamdānī (Sifa 94,11) heißt ein Ort in der Umgebung von Radā^c Tamād; ob dieses mit dem inschriftlichen tmd identisch ist, bleibt unsicher.
- TMDT** RES 3946/4 (sabäisch), Name eines Ortes mit einem Oasengebiet (tmdt/wdhbh), unbekannter Lage.
- TMR [...]** Gl 1442/2 (sabäisch), der Text weist unmittelbar nachher eine Lücke auf, also hgrhmw/tmr..., „ihre Stadt Tmr[...]“. Dieser Name ist bisher nicht belegt, daher wissen wir auch nicht, ob er vollständig ist oder mit ein oder zwei Buchstaben zu ergänzen ist. Auch können wir die Lage der Stadt nicht feststellen. Die Inschrift stammt übrigens aus 'Ušām südöstlich von Nā'it (s. WZG Abb. 17).
- TML** Tumāla; Ja 635/37 (sabäisch), Name eines Ortes (mgzt/mwnhn/dtml) „Übergang der beiden Wasser von Tumāl“; Tumāla ist heute der Name einer Wasserstelle im Wādī Bayša, nordwestlich von Naḡran. Bei Plinius (Nat. Hist. VI, 32,155) heißt dieser Ort Thomala (s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 235; WZG 185; WMSa 38).
- TNYN** Tanīn; CIH 289/23; CIH 290/6 (beide sabäisch), Name des Berges, auf dessen Gipfel die Stadt Nā'it mit dem Tempel des Gottes 'Attar (CIH 289/24: ^cttr/b^cl/tnyn) lag (Iklīl VIII 82,5; 91,7; 94,3; Iklīl II 85,2), nicht zu verwechseln mit Tanyan (Sifa AK 189,3; 239,6). Vgl. Yāqūt, Mu'ḡam I,881; WZG 328.
- TWR** Taur; Ra 10/3 = RES 4984/3 (sabäisch), Name eines Ortes (sfl/twr) „die Niederung von Taur“, vielleicht in der Gegend von 'Amrān zu suchen, woher die Inschrift stammt.
- TWRM** dtwrm, Dū-Taurim; CIH 975/5,7 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhln/dtwrm) unbekannter Lage.
- TWLM** RES 3858/14 (qatabanisch), Name eines Ortes, nach H. v. Wissmann (WZA 97 u. Karte gegenüber S. 90) mag twlm der Name des Gebietes sein, das vorher und später Ma^cāfir hieß. Dagegen spricht, daß twlm zusammen mit shl erwähnt wird, welches im Mīhlāf al-^cAud liegt. Somit ist es vielleicht wahrscheinlicher, twlm irgendwo in diesem Mīhlāf zu suchen (vgl. hierzu unter shl und dessen Lokalisierung).
- TYLN** Masna^cat Māriya/8 (sabäisch), Name einer Gegend, welche in der Nachbarschaft von Masna^cat Māriya zu suchen sein dürfte.

- G -

- GBLM** Ja 560/21 (^olmqh/dgbīm); Gl 1732/2 (^olmqh/b^cl/gblm), (beide sabäisch); M. Höfner (SEG VIII, 72f.) weist darauf hin, daß diese Gestalt des Almaqah möglicherweise eine besondere Beziehung zu den bny/gmwln (bzw. gmyln Ja 560), welchen die Stifter beider Inschriften angehörten, gehabt hat; auch für Gl 1732 wird als Herkunftsort Mārib vermutet. Al-Hamdānī (Sifa 102,19) erwähnt im Mīhlāf Mārib einen Ort al-Ḡubul, mit dem vielleicht das inschriftliche gblm identifiziert werden könnte.
- GHFL** RES 4176/11 (sabäisch), Name eines Feldes bzw. einer Gemarkung in Arhab.
- GHFM** Robin-az-Zāhir 1/4 (sabäisch), Name eines Tales (bsrn/ghfm), das wahrscheinlich in der Nähe des Fundortes der Inschrift, az-Zāhir, zu suchen ist.

- GDLM Ja 550/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (²n_hlhw/.../wgdlm) im Wādī Adanat (²dnt), dem heutigen Wādī Dana.
- GDWYN CIH 621/4 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Husn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana² beteiligt waren; die Lage des Ortes ist unbekannt.
- GRBH RES 3902bis, No. 131/3 (sabäisch), Name eines Palmgartens (n_hlhw/grbh) unbekannter Lage.
- GRBM RES 4351/2 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern (²srrn/.../wgrbm) genannten Tales unbekannter Lage.
- GRT RES 4627/3,5 (sabäisch), Name zweier Palmgärten (n_hlnhn/grt/wgrt) identischer Schreibung, aber wahrscheinlich unterschiedlicher Vokalisierung, von unbekannter Lage.
- GRDN Ġurdān; RES 3945/5,8; BR-Yanbuq 47/4 (beide sabäisch), Name eines Gebietes, zu identifizieren mit dem Wādī Ġurdān, südlich von Šabwa und östlich von Timna^c. Auch die Inschrift von Husn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana², CIH 621/4 (sabäisch), nennt grdn als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung beteiligt waren. Nach al-Hamdānī (Sifa 95,26) ist Ġurdān ein großes Wādī, in dem viele Dörfer liegen (s. auch Sifa 80,8,9; Našwān, Šams al-^culūm, 20,4). Es ist nicht zu verwechseln mit Ġirdān im Mīhlāf Hadūr (Sifa 106,15). Vgl. zu Ġurdān C. Landberg, Arabica V, 237ff.; GHB 124; WBG; B. Doe, Südarabien, S. 193–214 u. Abb. 32 auf S. 196; PDRYG, S. 114.
- GZ²N CIH 540/25 (spätsabäisch), Name eines Wādīs (wdyn/gz²n) oder aber Bezeichnung des durch den Damm abgeschnittenen Teils eines Wādīs.
- GZBT RES 3945/17 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage; vgl. GHB 140; WÖH 947, ohne Versuch einer Identifizierung.
- GZMN RES 3915/3 (sabäisch), Name eines Palmgartens (n_hlhmw/gzmn) unbekannter Lage.
- GFRT RES 3607/3 (sabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (²hgr/gfrr) im Bezirk von Dahsum (bbd^c/dhsm). Nach H. v. Wissmann heißt das Territorium der Stadt Hanū az-Zarayr, das nordwestlich der Mauer al-Qīd im Wādī Ablah lag, Gufrat (s. WZG 21; vgl. WHB Abb. 4 auf S. 41).
- GMDN Ja 574/7,10 (sabäisch), Name eines Ortes, der bei al-Hamdānī noch Ġumdān heißt; er liegt im Land der Banū Suraim von den Banū Rabī^ca (Sifa AK 245,6 u. Anm. 3; sowie Sifa 224,25). Vgl. auch CIH 293/3, ^ctr/b^c/gmdn, „^cAttar, Herr von Gumdān“, was M. Höfner (Die Religionen, S. 270) ebenfalls als möglichen Ortsnamen auffaßt, den sie allerdings nach der Herkunft der Inschrift in der Nähe von Nā^cit suchen möchte.
- GHRN Ġahrān; Ja 555/3 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/ghrn). Die Stadt Ġahrān existiert nicht mehr, hat jedoch der heutigen Hochtalebene, der Qā^c Ġahrān nördlich von Dāmār, ihren Namen gegeben, und dies war bereits zur Zeit von al-Hamdānī der Fall (Sifa 71,19; 80,20; 104,20; 105,8 etc.). Vgl. WZG 256.
- GW RES 3946/8 (altsabäisch), Name einer neben mehreren Städten (²hgrhw/.../wgw) genannten Stadt. Bei al-Hamdānī (Sifa AK 99,14) heißt eine Ortschaft im Mīhlāf Dubhān im Land Ma^cāfir Ġuwwa (s. auch Sifa AK 136,6; 266,8). Nach al-Akwa^c (Sifa AK 99, Anm. 4) liegt dieses Ġuwwa im ^cUzlat al-Aš^cūb am Bergfuß von ad-Damūla westlich aš-Silw und östlich von Ta^cizz. Ob dieses Ġuwwa mit der inschriftlich erwähnten Stadt gw identisch ist, läßt sich nicht beantworten (s. auch Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 151,8,16,18; 152,3; 155,1,2,17,18; Yāqūt, Mu^cġam II, 165). Es ist nicht zu verwechseln mit al-Ġaww, das nördlich von ^cAsīr (Sifa 120,14; 161,24; u. Iklīl I 321,4) in al-Yamāma liegt.
- GWBL RES 3902bis, No. 130/3 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (n_hlhm/.../wgwbl) unbekannter Lage.
- GW^cL RES 3945/15 (altsabäisch), Name einer neben mehreren anderen Städten (²hgrhw/.../wgw^cl) genannten Stadt. A. Grohmann hat die Vermutung geäußert, daß, da in der vorhergehenden Zeile die Städte Našān und Našq genannt sind, die Stadt gw^cl im engeren Gebiet von Našān zu suchen sei, nimmt man aber an, daß es sich um Lehen der sabäischen Könige handelt, so könnte man auch an Städte außerhalb des engeren Gebiets von Našān denken (GHB 137f.). Bei al-Hamdānī begegnen uns vier der fünf Städte, die in derselben Zeile dieser Inschrift genannt sind (gw^cl, dwrm, f_{dm}, šbm), im gleichen Gebiet. Deswegen möchte ich Grohmanns letzter Vermutung zustimmen und die Stadt gw^cl mit al-Ġaw^car bei al-Hamdānī (Sifa 107,13; Iklīl II 109,2) im Mīhlāf Aqyān identifizieren (s. auch Sifa AK 234, Anm. 1 u. Iklīl II 109, Anm. 1). Vgl. Taf. III. Der Ortsname gw^cl begegnet übrigens auch, ebenfalls zusammen mit den drei anderen Orten, in der nur mangelhaft kopierten altsabäischen Inschrift CIH 603 b/11 aus dem antiken Našqum, der Schwesterstadt von Našān.
- GYHW RES 3617 A/2; RES 3617 B (beide sabäisch), vielleicht Name eines Ortes in Abessinien.
- GYMN s. GYMN.

- H -

- HBBM** RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/.../whbbm) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- HBRT** RES 3858/12 (qatabanisch), Name eines Gebietes im Bereich von dgylm, Dū Gaylim.
- HBRM** Masna'at Māriya/7 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern (ʿsrrh[mw]/.../whbrm) genannten Tales, nach W. W. Müller vielleicht im Qadā' Harāz, Nāhiyat Manāha, ʿUzlat Dāyān gelegen, oder aber nach Šifa AK 213, Anm. 4 mit al-Hibr zu identifizieren (s. W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Masna'at Māriya, NESE 3, 1978, S. 143).
- HBŠT** CIH 314/14; Ry 508/8; CIH 541/25; etc. (sämtlich sabäisch), Abessinien; ʿrd/hbšt, das Land von Abessinien, CIH 621/8; Ja 631,12–13.
- HBN** Habbān; RES 3945/4 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit mehreren Städten (ʿhgr/hbn). Habbān ist der heutige Name einer Stadt im Wādī gleichen Namens und ist somit mit dem inschriftlich genannten Gebiet identisch (s. GHB 123; WHB 76,83; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien; PDRYG, S. 114).
- HGR** RES 2814/8 = M 69/8 (minäisch), als Richtungsangabe gebraucht (ʿdy/šnn/hgr).
- HGRN** 1. RES 4351/1 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern (ʿsrrn/hgrn/...) genannten Tales, unbekannter Lage.
2. CIH 948/5 (sabäisch), ein fragmentarischer Text unbekannter Herkunft; der darin vorkommende Ortsname (.../bhgrn) „... in hgrn“ kann nicht lokalisiert werden; nach H. v. Wissmann ist er jedoch mit dem Gebiet Haḡar nördlich von Qana' und östlich von Mayfa'at zu identifizieren (s. WZG 199).
- HGRW** Ja 550/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʿnhlhw/.../whgrw) im Wādī Adanat (ʿdnt), dem heutigen Wādī Dana.
- HDB** Ir 32/30 (sabäisch), Name eines Ortes in Hadramaut, der nach Say'ūn und Maryamat genannt wird. Dieser Ort ist vermutlich die heutige Ruinenstätte Hidbat al-Ġusn bei Šūna im Wādī ʿAdim (s. WZA 37 u. Karte I; PDRYG, S. 99).
- HDQN** Hadaqān; CIH 37/5; Gl 1209/11 (beide sabäisch), Name eines Ortes; CIH 37/5: syr/hdqn, „der Umgebungsbezirk von Hadaqān“; Gl 1209/11: ʿhlf/hdqn, „die Tore von Hadaqān“; der Name ist bis heute noch erhalten. Die Ruinen des antiken Hadaqān liegen an der westlichen Seite des Fußes des Ġabal Sama', nördlich von Šibām Suhaym. Al-Hamdānī erwähnt Hadaqān in fast allen seinen Büchern (Šifa 81,26; 82,3; 109,8,22; Iklīl I 416,5; Iklīl II 385,4; Iklīl VIII 149,1,3,4; Iklīl X 16,5). Nach H. v. Wissmann (WHB 17) war es „anscheinend der Sitz der Qaile und Könige von Sama'iy“ (vgl. WZG Register S. 457 passim; RWK Blatt III, 3 b; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; al-Qādī H. as-Sayāḡī, Ma'ālim, 26).
- HDNM** RES 3871/2 (qatabanisch), ein Bustrophedontext aus Bayhān; als Name eines Gebietes gebraucht, durch welches ein Kanal führt (mnhy/hdnm). Vielleicht ist es mit dem heutigen Huṣn Hadī, an der nördlichen Seite des Fußes des Berges Raydān, südlich von Timna', identisch (vgl. WZA 22).
- HRB** Wādī Harīb; 1. Ja 649/25 (sabäisch), Name eines Wādīs (srn/hrb). Das Wādī Harīb liegt nördlich der Stadt desselben Namens im heutigen Nāhiyat Nihm (Šifa 81,4; 103,6; 134,20); vgl. WZG 181, 213f.; Wi. Gro. Vielleicht ist auch die gleiche Stadt Harīb in Gl 1177/3 (sabäisch) gemeint, die allerdings in einem fragmentarischen Kontext steht. Möglicherweise gehört hierher auch die bei Plinius (Nat. Hist. VI, 32,160) genannte Ortschaft Caripetum.
2. RES 3550/4 (qatabanisch), eine Inschrift aus al-Mablaqa, die bis heute nicht befriedigend übersetzt worden ist. Aus dem Kontext ist nicht klar zu erkennen, ob es sich um einen Ortsnamen handelt. Auf jeden Fall kann das hier genannte hrb nicht mit Harīb Nihm gleichgesetzt werden. Dagegen ist vielleicht das bei al-Hamdānī genannte Harīb Bayhān (Šifa 95,6) mit dem inschriftlichen qatabanischen hrb zu identifizieren. (s. JIH, 338f.; A. F. L. Beeston, The Labakh Texts, 2,19f.; WHB 41, Abb. 4; WZG 181, Anm. 369 u. S. 213; WSG 164, Anm. 308).
- HRTN** RES 3946/2 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit einer Burg, einem Tal und Weideland (whrtm/w'rh/wsrh/wmr'yth). Da dieses Gebiet im Zusammenhang mit der Stadt tyb vorkommt, dürfte es nicht weit davon zu lokalisieren sein.
- HRTW** RES 3945/9 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten, dessen genaue Lage wir allerdings nicht feststellen können. Vielleicht ist es mit dem bei al-Hamdānī genannten Gebiet al-Hār (Šifa 91,12) zu identifizieren, welches am Anfang von Datīna liegt. Dafür spricht, daß Datīna in derselben Zeile erwähnt wird (wdnt/dt/tbrm/whrtw), s. Šifa AK 184, Anm. 5.
- HRD** Gl 1628/3,4,5 (sabäisch), Name eines Tales (srn/hrd), welches M. Höfner zu Recht mit dem heutigen Wādī al-Hārid identifiziert, „ungeachtet der Verschiedenheit von h und h̄. Dieses Wādī hat seinen Ursprung im Gau Ma'din“ (s. SEG XIV, 21); dafür spricht m.E., daß in der Inschrift von den bny/dm' dnm/w[š]bh[mw/m' dnm]) die Rede ist. Al-Hamdānī schreibt über al-Hārid „Sein Anfang liegt zwischen Süden und Westen. Die

- Zuflüsse des Hārid kommen aus verschiedenen Seitentälern“ (Sifa 81,15; s. auch 82,12; 83,6; 109,9,24,25, etc.). Al-Hārid, dessen Name bis zum heutigen Tag erhalten ist, liegt nordwestlich von Šan‘ā’ im Arḥab. Vgl. WZG Register S. 459 u. Abb. 17; YAMP.
- HRD** CIH 658/4 (sabäisch), in dt/hrd, Name eines Landstückes (l’rdhw/dt/hrd) im Tal Madyaq, bsrn/mdyq, dessen genaue Lage unbekannt ist.
- HRMT** RES 4176/10 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Landstückes (vgl. Sifa 109,26; Iklil VIII 128,3; Iklil X 109,5), von welchem dem Gott Ta’lab der Zehnte erbracht wurde.
- HRMTM** Ja 578/8,34; Ja 2107/11 (jeweils: bhql/hrmtm); Ja 590/10–11 (von A. Jamme sicherlich falsch zu hql/drmmtm ergänzt); Ry 533/9 hrmtm; BR-M. Bayḥān 1/10 (hql/dhrmtm) (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes; nach H. v. Wissmann ist hrmtm der alte Name des heutigen Gebirgsgebietes Murād (WZG 397).
- HRN** CIH 608/2 (sabäisch), Name eines Ortes in der Nähe vom Ġabal Ġahāf, dem Fundort der Inschrift, auf dem Wege von Qa’taba nach ‘Adan (s. E. Glaser, Suwa’ und al-‘Uzzā und die altjemenitischen Inschriften, München 1905, S. 3,8).
- HRWR** Ja 576/12 (sabäisch), bsrn/dhrwr, „die Ebene von hrwr“, unbekannter Lage.
- HRWRM** Gl 1519/13; Gl 1526/4; YM 546/3 (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes in der Oase von Ġidfir bin Munayḥir im Ġauf, dem Fundort der Inschrift (s. SEG II, 18,26).
- HZYM** Hāz, CIH 212/1 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/hzym); der heutige Name ist Hāz, welches ungefähr 30 km nordwestlich von Šan‘ā’ im Mīhlāf Aqyān liegt. Die Stadt war der Hauptsitz der Banū Bata’ (Iklil X 12,1; 14,13) und das Zentrum des Dritteltammes Humlān von Sum‘ay (s. WZG 324; WBG 194, Anm. (k); WHB 135; W. Müller, Epigraphische Nachlese aus Hāz, NESE 1 (1972), S. 75; G. Garbini, Antichità Yemenite, AION 30 (1970), S. 53ff.; RWK, Blatt III, 1 b u. die Beschreibung des Städtchens in Bd. II, S. 98f.). Al-Hamdānī schreibt „Hāz ist eine große Ortschaft mit Ruinen aus der Heidenzeit“ (Sifa 82,2; 107,13; 111,9; Iklil II 456,3; Iklil X 117,2; Našwān, Šams al-‘ulūm, 30,2). Der Name der Stadt, welche heute noch größtenteils ihre alte Mauer besitzt, ist möglicherweise auch in einer Inschrift aus demselben Ort zu ergänzen, nämlich in CIH 224/3 (sabäisch): hgrn/h[zym]. Vgl. Taf. III.
- HSSM** RES 3945/2; Ja 541/2 (beide altsabäisch), Name eines Landstückes in der Oase von Mārib (s. SEG XII, 15f.).
- HŠMT** YM 544/3–4 (sabäisch), Name eines Gebietes in der Gegend von Hāsī, woher nach Auskunft von W. W. Müller die Inschrift stammt; vielleicht mit dem Wādī Huṣāma (Sifa 91,2) zu identifizieren, nach al-Akwa’ (Sifa AK 183, Anm. 1) noch heute der Name eines Ortes und Wādīs zwischen Yāfi’ und al-Baydā’.
- HDR** RES 3858/11–12 (qatabanisch), Name eines Bezirkes (bd’/hḏr), welcher vielleicht mit dem bei al-Hamdānī genannten Wādī Ḥadar identisch ist. Nach al-Akwa’ liegt das Wādī Ḥadar südöstlich von Qa’taba (Sifa AK 178,1; Iklil II 65,8 u. Anm. 4). Mit dem inschriftlich genannten hḏr hat dagegen das bei al-Hamdānī genannte Ḥadūr Dīn (Sifa 125,12; Iklil VIII 195,8) nichts zu tun.
- HDR’B** RES 3946/1 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Gebieten unbekannter Lage.
- HDRM** (Bayt) Ḥadīr; ST 1/22 (sabäisch), nach ST 1/6 Name einer Stadt, bhg[rn/hḏ]rm; nach Beeston (s. Corpus des inscriptions et antiquités sud-arabes, Tome I, Section 1, S. 44) ist die Stadt hḏrm „the present-day Bayt Ḥadīr, in the neighborhood of Tan‘im“. Bayt Ḥadīr liegt etwa 27 km östlich von Šan‘ā’, bereits im Gebiet der Banū Haulān (s. W. W. Müller, Ergebnisse der Deutschen Jemen-Expedition 1970, AfO 24, 1973, S. 154f.; RWK, Blatt III, 3 c). Vgl. Taf. II.
- HDRMT** s. HDRMWT.
- HDRMWT** Ḥadramaut; YM 349/5; Ir 13§13; Ir 31§1; Ja 2106/5–6 (jeweils: ʾrd/hḏrmwt, sämtlich sabäisch). Der Name Ḥadramaut geht nach der arabischen Tradition auf einen angeblichen Ḥadramaut al-Akbar bin Qaḥṭān zurück (s. z. B. Iklil II 14f.; 105; 369; Sifa 85,1). In Gen. 10,26 wird Ḥašarmawet als Sohn Yoqtāns aufgeführt. Das heutige Ḥadramaut wird im Süden vom Meer, im Südosten vom Mahraland, im Nordosten, Norden und Nordwesten von der großen zentralarabischen Wüste, im Südwesten vom Gebiet der ‘Awāliq und der Wāḥidī begrenzt. Im Altertum war Ḥadramaut als Weihrauchgebiet berühmt und seiner Ausdehnung nach größer als heute. In den ḥadramitischen Inschriften wird das Land hḏrmt (ohne w) geschrieben (RES 2693/1; RES 3869/2,4,6; RES 4691/5, etc.; Ja 918/2–3; Ja 919/6–7, etc.); auch im Minäischen wird Ḥadramaut ohne w geschrieben (Gl 1253 = M 392A/61; RES 2928/3 = M 150/3; NKB 96/3 = M 423/3), desgleichen gelegentlich im Sabäischen (z. B. Fa 102/6; Ja 2112/5,7–8; etc.); im Qatabanischen gibt es die Schreibweise mit w (RES 4336/3) und ohne w (RES 4932/4). Al-Hamdānī schreibt „Die Sprache von Ḥadramaut ist nicht rein“ (s. Sifa 134,18; ferner 80,9; 84,16,21,23 etc.; Iklil I 121,3; 131,5; 132,3, etc.; Iklil II 14 passim; 15 passim, etc. Iklil VIII 81,3; 157,4,6 etc.; Iklil X 124,1,6; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 67,17; 72,17, etc.; Našwān, Qasīda, 5,3,6; 27,11; 166,1, etc.; Ders., Šams al-‘ulūm, 2,7,17,19; 3,18; 7,11, etc.; Yāqūt, Muġam II, 284ff.). Bei Plinius (Nat. Hist. VI, 32,154; XII, 30,52) erscheinen die Bewohner von Ḥadramaut als Chatramotitae und Atramitae (s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, passim; EI unter Ḥadramaut).
- HDNM** RES 3945/11 (altsabäisch), Name eines Gebietes (kḥd/dḥdnm); nach H. v. Wissmann liegt hḏnm „am Fuß der

- Steigen, die von Daṭīna durch das holzreiche Gehänge von ʿAwd auf den Kaur hinauf führen“ (s. WZA 95), d. h. im heutigen ʿAwādīl (s. auch WZA 1318; RhAST I, 49,109; GHB 120). Eine Identifizierung mit dem Gebiet namens al-Haḍīna, welches 46°47' ö. L. und 14°39' n. Br. (s. PDRYG, S. 15) im heutigen ʿAwāliq liegt, dürfte meiner Meinung nach besser passen.
- HTB** RES 4351/3 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern (ʿsrn/.../whṭb) genannten Tales unbekannter Lage.
- HZRM** CIH 462/9 (sabäisch); es ist unsicher, ob mit hzrm im fragmentarischen Kontext dieser Zeile (hlf/hzrm) „am Tor von hzrm“ überhaupt ein Ortsname gemeint ist. Da die Inschrift aus Ġār al-Labbā im Ġauf stammt, dürfte jener Ort möglicherweise mit al-Hazīra im balad Yām identisch sein (Sifa AK 251,5).
- HQLN** (Qāʿ) al-Haql; CIH 308/23 (sabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (ʿhgr/hqln), mit der heutigen Qāʿ al-Haql im Land Alhān zu identifizieren. Diese Hochebene trug auch zur Zeit von al-Hamdānī diesen Namen (Sifa 68,16; 81,22; 109,11). In diesem Zusammenhang ist vielleicht auch RES 3884/5 (sabäisch) heranzuziehen, das mit J. Ryckmans (Petits royaumes sud-arabes d'après les auteurs classiques, Le Muséon 70, 1957, S. 84) zu brn/ dhq[ln] zu ergänzen sein dürfte (vgl. WZG 365; MWLa 134).
- HLBN** 1. Halbān/Halibān; Ry 506/6,8–9 (spätsabäisch), Name eines Ortes; er ist mit Halbān/Halibān identisch, welcher nordwestlich von Turbān und südwestlich von Maʿsal al-Ġumah liegt (s. U. Thilo, Die Ortsnamen in der altarabischen Poesie, Wiesbaden, 1958, S. 53; Wi. Gro., Vorislamisches Arabien).
2. RES 4793 (sabäisch), fragmentarischer Text aus Mārib, [...]whlbn/bysrn/[...], „und hlbn in Yasrān“, vielleicht Name eines Palmgartens in Yasrān in der Oase von Mārib.
- HLHLN** Gl A 766/3 (altsabäisch); wir können nicht feststellen, ob es sich hier um einen eigenen Ortsnamen oder um den Namen einer Bastion der Stadt ktlm handelt, da die Inschrift nur gnʰ/hlhl, „ummauerte hlhl“ bietet. Ein Wādī namens Halhalān, in welchem der antike Name weiterleben dürfte, liegt nordwestlich von Mārib im Ġauf (s. WZG 235; WBG 189 ff.; WHB Karte).
- HLZWM** Ja 629/27,28 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/hlzwm), die möglicherweise in Radmān zu suchen ist, ohne daß man allerdings eine genaue Lokalisierung vornehmen kann; dafür spricht einerseits die Erwähnung des Stammes Maʿāhir (mʿhr), der dort ansässig war, andererseits die Erwähnung eines Feldzuges in die östlich gelegenen Gebiete (mšrqytn), was dem heutigen jemenitischen Mašriq entspricht.
- HLMLM** Halamlam; Ry 520/3 (sabäisch), Name eines Ortes, welcher bei al-Hamdānī als Hilamlam (Sifa 68,23; 107,10; 112,18; Iklīl II 5,2; 107,1; Iklīl VIII 182,8) vorkommt. Heute heißt der Ort Halamlam und liegt in Maṣānīʿ Himyar, ungefähr einen Kilometer östlich von Dulaʿ al-Aṣmūr (s. Iklīl II 5, Anm. 3; WZG 395).
- HMDN** RES 3945/6 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage (s. GHB 125 sowie L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī..., 180; vgl. dazu Sifa AK 45, Anm. 3).
- HMDW** al-Hamada; Ir 2781 (sabäisch), Name einer Stadt im Land Bakīl (hgrn/hmdw/bʿrd/bklm). Der Ort heißt heute al-Hamada und liegt im Nāhiyat Ġabal ʿIyāl Yazīd, ungefähr 9 km westlich von Rayda. Bei al-Hamdānī heißt die Stadt Hamuda (Sifa 82,7; 111,18; Iklīl X 134,5); s. R. Wilson, Early sites of Jabal ʿIyāl Yazīd, Arabian Studies 4 (1978), S. 72; WZG Abb. 17. Vgl. Taf. I.
- HMRR** s. DBHN.
- HMDM** Hamīd; Gl 1519/11, eine Inschrift aus Ġidfīr bin Munayhir im Ġauf; G. Garbini, AION 34 (1974), S. 294 (kbr/.../whmdm) „Vorsteher von... und Hamīdum“, (beide sabäisch). Nach Gl 1519/11 ist es der Name eines Ortes oder eines Tales, bfnwt/hmdm, „an dem Kanal von hmdm“, wahrscheinlich mit dem neben der Burg Rautān im Ġauf genannten Wādī Hamīd zu identifizieren (Sifa 81,3; 117,12; Iklīl VIII 158,4), welches nicht mit dem in Sarāt Ġublān genannten Hamād gleichzusetzen ist (Sifa 68,10; 77,14; 101,5).
- HMN** RES 3945/4 (altsabäisch), als Ort genannt, bis zu dem sich das Gebiet Wusr erstreckte, ʿd/hmn, „bis hmn“. Vielleicht ist es mit dem bei al-Hamdānī genannten Hammān im Gebiet der Saḍaf zu identifizieren (Iklīl X 60,13).
- HNDFM** RES 3946/1,5 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage.
- HNN** RES 3943/4 (altsabäisch); RES 4663/4; Ja 643/7,10,13,20 etc. (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt RES 4663/4 u. ö. (hgrn/hnn); H. v. Wissmann identifiziert die Stadt Hanān mit dem heutigen Ort Sūq al-ʿAnān in Barat unter Annahme eines Lautwechsels von h zu ʿ (WZG 83). Dagegen hat Beeston Bedenken geäußert und die Stadt östlich oder nordöstlich von Yatīl im heutigen Dahm lokalisiert (A. F. L. Beeston, Warfare in Ancient South Arabia, 5). Für Beestons Lokalisierung spricht m. E. auch, daß hnn fast immer im Zusammenhang mit Yatīl genannt wird. Al-Hamdānī erwähnt zwei Orte, die hier vielleicht in Frage kommen: einmal Haynā im Mīhlāf Mārib (Sifa 81,12; 102,25; 110,4) und Haynān im oberen Ġauf (Sifa 110,8). Welche von den beiden mit der inschriftlichen Stadt hnn identisch ist, können wir nicht feststellen. Ein Lautwechsel von h zu ʿ ist allerdings eher denkbar als ein Wechsel von h zu ʿ. Sicher ist allerdings, daß das inschriftliche hnn nichts mit Haynān in Hadramaut zu tun hat (Sifa 85,19; 86,20, etc.).
- HW** CIH 459/1b (sabäisch), Name eines Gebietes in Abessinien (s. ESE II, S. 399).
- HYS** CIH 37,8 (sabäisch), Name der Uferseite (ʿbrhw) eines Wādīs, welches in der Umgebung von Hadaqān, dem

Fundort der Inschrift, gelegen sein dürfte. Hays (Sifa 100,22; 103,8; 119,16, etc.; Našwān, Šams al-^culūm, 30,17) in der Tihāma kann nicht mit dem inschriftlich genannten hyś identisch sein, da dieses zu weit davon entfernt liegt.

HYFN
HYMTR

RES 5085/6 (sabäisch), Name eines Landstückes (^crdhmw/hyfn) unbekannter Lage.
GI 1664/2 (altsabäisch), Name eines Palmgartens (nhln/hymtr), der wohl, da die Inschrift nach E. Glasers Angabe aus dem Wādī ^cAbīda stammt, im Umkreis von Mārib zu suchen sein dürfte.

- H -

- HBTN** al-Habt; Ja 745/11 (sabäisch), als Richtungsangabe gebraucht, ^cdy/hb^ctn, „nach Habtān“; al-Habt heißt noch heute eine Gegend (s. WZG 352) im Muḥāfazat al-Mahwīt (vgl. Našwān, Šams al-^culūm, 31,8). Dies paßt besser in den Kontext der Inschrift, als das Wort hb^ctn zum Verb hbb „ausbleiben (von Regen)“ zu stellen oder „(with ibdāl of b and m) to Arabic wahīm, a common word in poetry referring to unhealthy pasturage which makes beasts fall sick“ in Zusammenhang zu bringen, wie dies A. F. L. Beeston getan hat (s. sein Review von JSIM in BSOAS 35, 1972, S. 353).
- HBŠM** CIH 541/44,113; Sh 8/3; Ja 851/5 (wo die Edition fälschlich hbšm bietet) (sämtlich sabäisch), Name eines Flußoasengebietes (CIH 541/113: d^chb/hbšm). Ein Wādī namens Habaš fließt oberhalb des antiken Našān in das Wādī Hārid (Sifa 81,13; 82,15,16,19; 167,13); vgl. WZG 347 u. Abb. 2.
- HDRW** RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines Palmgartens in trq, vielleicht im Gebiet der Banī Nahd gelegen, einem Unterstamm der ^cAbīda (s. Sifa AK 253, Anm. 4).
- HDSM** Qadas; RES 3858/10,11 (qatabanisch), Name einer Stadt (RES 3858/10: bhgrn/hd^csm, „in der Stadt hd^csm“). Nach H. v. Wissmann ist diese Stadt mit der heutigen Ortschaft Qadas im Qadā² al-Ḥuḡariya im Gebirgsstock südlich von Ta^cizz und nordöstlich von Dubhān identisch (s. WZG 283 u. Anm. 33). Vgl. Taf. I.
- HDRY** (Ġabal) Hudrā; VL 6/11 (qatabanisch), Name eines Ortes, welcher mit dem heutigen Ġabal Hudrā, der 45° 45' ö. L. und 14° 52' n. Br. liegt, identisch ist (s. PDRYG, S. 119).
- HRŠM** (Qarn) al-Hurš; Ja 665/28 (sabäisch), Name von Wasserquellen (^cyn/hršm), mit dem Qarn al-Hurš zu identifizieren (s. H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, S. 68 u. Karte), etwa 12 km südöstlich von al-^cAbr und 78 km nordöstlich von Šabwa gelegen (s. JSIM 375; WZG 202).
- HŠBN** al-Hašab; RES 4193/10 (sabäisch), Name eines Gebietes, bhšbn, „in Hašabān“. Bei al-Hamdānī heißt der ganze Landstrich zwischen Rayda und Warwar einschließlich Dībīn al-Hašab (Sifa 82,11; 111,9,25; 124,11, etc.; Iklīl I 242,3; Iklīl X 12,1; 107,4). Vgl. WZG 316ff. u. 406; Ibn al-Muḡāwir, Šifat bilād al-Yaman, 202,18.
- HŠM** GI 1274/4 = M 329B/31 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Ršf-Tempels in Ma^cīn, wohl im Bereich der Weihrauchstraße gelegen.
- HSŠTN** Ja 576/2 (sabäisch), mlk/hsštn, „König von hsštn“. Nach H. v. Wissmann (WZG 404) liegt eine Siedlung namens al-Huṣṣ in der Nähe von al-Hīra, etwa 30 km südlich von Naḡaf. Ob diese Siedlung mit dem inschriftlich genannten Ort identisch ist, läßt sich nicht beantworten (s. auch F. Altheim, Geschichte der Hunnen, I, S. 130; M. Rodinson, Hsštn, CR-GLECS VII (1954–1957), S. 114ff.).
- HLB** Wādī Hulab; Ja 616/27 (sabäisch), Name eines unter mehreren aufgezählten Wādīs (^cwdytn/.../whlb). Hulab heißt noch heute ein Wādī südlich von Ġizān und nördlich von Mīdī in der Tihāma (Sifa 54,8; 69,25; 73,11,16, etc.). Vgl. H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, S. 621–625, u. Karte Qizān (Ġizān), sowie WZG 190, Anm. 389; WÖH 933.
- HLBSM** (Ġabal) Halbaš; VL 6/6,12 (qatabanisch), Name eines Berges, im Wādī Bayhān, südlich von Haḡar bin Humayd, der noch heute den gleichen Namen trägt (s. J. Pirenne, Une législation hydrologique en Arabie du Sud antique. L'inscription inédite du Djebel Khalbaš, et le texte CIH 610, in: Hommages à André Dupont-Sommer, Paris, 1971, S. 120 u. die Faltkarte gegenüber S. 119).
- HMTN** CIH 389/3 (sabäisch), Name eines Landbesitzes außerhalb der Stadt Mārib (bhlf/mryb).
- HYL** CIH 343/17 (sabäisch), als Richtungsangabe gebraucht (^cdy/hyl). Schwierig ist die Identifizierung dieses Ortes. H. v. Wissmann (WZG 337, Anm. 203) möchte ihn mit al-Hayār (al-Hayāl) bei al-Hamdānī zusammenstellen (Sifa 93,11), aber das paßt nicht, weil der Name nicht al-Hayār oder al-Hayāl, sondern al-Habār zu lesen ist und dieser Ort bis heute noch existiert und in der Nähe von Saumān südwestlich von Radā^c liegt (s. Sifa AK 191,3 u. Anm. 3). Al-Hayāl (Sifa 120,13) in der Tihāma scheidet auch aus, da der Ort in der Gegend von Mekka liegt (vgl. MWLa 128).
- HYWN** Haywān; MAFY/Haywān 1/2; MAFY/Haywān 2/3 (beide sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/hywn). Al-Hamdānī erwähnt sie fast in allen seinen uns bekannten Büchern (Sifa 82,18; 85,3,4; 110,15; 112,15; etc.; Iklīl I 15,1; Iklīl II 58,10,11,12; 98,5,7, etc.; Iklīl VIII 161,2; Iklīl X 19,8; 20,11; 56,4). Sie wird auch in Ja 649/9–10 (sabäisch) als Richtungsangabe gebraucht (^cdy/hywn). Die Stadt Haywān liegt ungefähr 17 km nordöstlich von Hūt im

heutigen Nāhiyat Barat (s. auch Ibn al-Muğāwir, *Sifat bilād al-Yaman*, 233,5; Našwān, *Šams al-‘ulūm*, 115,7; Yāqūt, *Mu‘ğam II*, 512; WZG 197; JSIM 369; WHB Karte gegenüber S. 64; Wi. Gro., *Zentrales Südarabien*; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 437; al-Qādī H. as-Sayāgī, *Ma‘ālim*, 68; YAMP). Vgl. Taf. I.

- D -

- D³H CIH 37/6 (dt/d³h), CIH 37/7 (dd³h), Name der Uferseite (‘brn) eines Wādīs, wohl im Gebiet von Hadaqān zu suchen, dem Herkunftsort der Inschrift.
- DBSW RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/. . ./wdbsw) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- DTNT Daṭīna; 1. RES 3945/5 (altsabäisch), Name eines Gebietes auf ausānischem Territorium, welches bis heute noch den Namen Daṭīna trägt (Šifa 78,3; 80,7; 84,15,22; Iklīl VIII 181,6; Našwān, *Šams al-‘ulūm*, 35,21). Es liegt östlich von Abyan 46°15' ö. L. und 14°02' n. Br. (s. PDRYG, S. 70). Vgl. EI unter Dathīna und die dort angeführte Literatur; s. außerdem WZA 90ff. u. die Karte III; Wi. Gro.; WHB Register.
2. RES 3945/9 (altsabäisch), ebenfalls Name eines Gebietes. Vielleicht ist es mit dem bei al-Hamdānī genannten ad-Daṭīna zu identifizieren (Šifa 144,1; 146,23; 180,9).
- DDN Dedān (heute al-‘Ulā), RES 3348/2 = M 323/2; RES 3608/2–3 = M 354/2–3; Gl 1007 = M 398/4, etc. (sämtlich minäisch). Dedān ist häufig als Herkunftsort von sogenannten Hierodulen des Rṣf-Tempels in Ma‘īn belegt. Es ist wohl mit dem alttestamentlichen Dedān (Gen. 10,7; Jer. 25,23; Jes. 21,13; Ez. 27,20) identisch. Dedān (al-‘Ulā) liegt im nördlichen Hiğāz im schmalen nördlichsten Ausläufer des Wādī al-Qurā an der Weihrauchstraße. (s. A. Grohmann, *Arabien*, S. 44 u. Anm. 8, sowie die Karte von „El-‘Ölā“ gegenüber S. 46; WHB 11,70, etc.; WZG 152; 414; WÖH 957; Wi. Gro., *Zentrales Südarabien*).
- DR Gl 1142/5 (sabäisch), ein in der Umgebung von Barrān in Nihm zu suchender Ort (s. M. Höfner, *Ta‘lab als Patron der Kleinviehhirten, Serta Cantabrigiensia*, Wiesbaden, 1954, S. 33).
- DRGⁿ Ja 576/6,12 (sabäisch), in brn/dhrwr/w^crsm/wdrgⁿ, „die Ebene von hrwr und ‘rsm und drgⁿ“, unbekannter Lage.
- DR^c RES 4626/2 (sabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Burgbergen (‘rrn/. . ./wdr^c) in der Umgebung von Mārib, deren genaue Lage nicht bekannt ist.
- DR^cT RES 4330/2 (qatabanisch), Name eines Landstückes (‘rd/ddr^ct) unbekannter Lage.
- D^cMT CIH 505/1 = ESE II, S. 397 (sabäisch), Name eines Ortes in Abessinien (s. WZG 34f., 37, 314f. u. Abb. 1; Wi. Gro., *Das vorislamische Arabien*).
- DF³ Dafā³; Ja 658/15 (sabäisch), Name eines Tales, bsrn/df³, „im Tal Dafā³“. Al-Hamdānī kennt es als Tal im Sarāt Haulān (nördliches Haulān) (Šifa 69,26; 73,23; 114,18, etc.; Iklīl I 316,11; 326,1; 348,4; Iklīl VIII 145,1). Es ist mit dem heutigen gleichnamigen Wādī nordöstlich von Ġizān und südwestlich von Zahrān zu identifizieren (s. H. St. J. B. Philby, *Arabian Highlands*, S. 444–449, und Karte von Qizan (Ġizān); WZG 190, Anm. 398; WÖH 934).
- DLT Delos; RES 3570/3 = M 349/3 (minäisch), die griechische Insel Delos als Fundort der minäischen Widmungsinschrift.
- DLG Dalāğ; Ja 576/4 = Ry 535/4 = ‘Inān (nicht numerierter Text auf nicht numerierter Seite, entspricht nach vorhergehender Seitenzählung der S. 358), 3. Zeile der Seite; BR-M. Bayhān 1/10–11 (beide sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/dlg). Der Name der Stadt ist verschieden gelesen worden; Jamme (ohne Foto) liest dll, vor ihm dagegen G. Ryckmans, *Inscriptions sud-arabes. Treizième série, Le Muséon* 69 (1956), S. 139–163, dln, während Zayd ‘Inān, *Tāriḥ ḥadārat al-Yaman al-qadīm, al-Qāhira* (1396 H.) dlg liest. Aufgrund von CIH 350/6 (sabäisch) bhlf/dlg, „am Tor von dlg“ und des von W. W. Müller aufgenommenen Fotos der zweizeiligen Inschrift Gl 1195 (veröffentlicht bei M. Höfner, *Sabäische Inschriften (Letzte Folge)*, SEG XIV, Wien 1981, S. 10f. und Tafel 1,2), auf welchem eindeutig dlg zu lesen ist, halte ich dlg für die richtige Lesung dieses Stadtnamens. E. Glaser hat zu Recht die Stadt dlg mit Dalāğ, einem Ort nahe al-Kibs und Huṣn az-Zabyatayn identifiziert (E. Glaser, *Die Abessinier in Arabien und Afrika, auf Grund neu entdeckter Inschriften*, München, 1895, S. 101). Für diese Lokalisierung spricht m. E. einerseits, daß der König, welcher die Inschrift Ja 576 stiftete, nach seinem erfolgreichen Feldzug zur Stadt b³sn (Bu³sān) zurückkehrte, die südlich von Dalāğ liegt, andererseits der Kontext der Inschrift CIH 350, in der neben dlg die Stadt n^cd (Na^cd) genannt wird, welche südwestlich von Dalāğ liegt. Eine Erwähnung dieser Stadt fehlt bei al-Hamdānī (s. WZG 369, u. S. 396, Anm. 322 und Abb. 17). Vgl. Taf. II.
- DMN Dammūn; Ir 32/36 (sabäisch), ‘dy/dmn, „nach Dammūn“. Dammūn ist heute eine Vorstadt von al-Hağar nordöstlich von Tarīm 49°01' ö. L. und 16°04' n. Br. in Ḥaḍramaut (vgl. H. v. Wissmann, *Map Southern Arabia*, Royal Geographical Society, 1957, Sheet 2; WZA Karte I; PDRYG, S. 67; Iklīl II 21, Anm. 2). Davon

- zu trennen ist das von al-Hamdānī als Festung in Hadramaut genannte Dammūn, welches im Wādī Dau'an zu lokalisieren ist (Iklīl VIII 157,5; s. auch Sifa 85,25,26; 86,2,5; Iklīl II 16,12; 20,11; 39,9; Našwān, Šams al-ʿulūm, 37,9,10; 78,2; Yāqūt, Muʿğam II, 601). Vgl. WZA Karte I; PDRYG, S. 67.
- DMHN** CIH 19/3; CIH 342/4; CIH 344/3–4; Gl 1149/4 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (CIH 19/3: bhgrn/dmhn, „in der Stadt Damhan“). H. v. Wissmann und W. W. Müller haben gezeigt, „daß die topographische Einordnung der Stadt Damhān in das heutige al-Hadda (so WZG 334) aufzugeben ist“ (MWLa 128), und begründen a.a.O. die Identifizierung der Stadt dmhn mit dem heutigen al-Huqqa. Al-Huqqa liegt etwa 26 km nördlich von Sanʿāʾ am Südostrand eines jungen vulkanischen Ergußgebietes (über al-Huqqa s. J. H. Mordtmann und E. Mittwoch, Sabäische Inschriften, S. 143f.; RWK, Blatt III, 2b). Vgl. Taf. II.
- DNM** RES 3946/3 (altsabäisch), Name eines Gebietes (wkl/dqny/bbqt/wb/dnm) unbekannter Lage.
- DHR** (Wādī) Duhr; Ja 665/25 (sabäisch), ʿdy/dhr, „nach Duhr“. Duhr ist der Name eines Wādīs in Hadramaut, welches 45° 51' ö. L. und 14° 02' n. Br. liegt (s. PDRYG, S. 76). Nach al-Hamdānī gelangte man von Madhiğ nach Hadramaut zuerst in das Wādī Duhr (Sifa 84,24; 88,17). S. WZG 202; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, passim.
- DHSM** RES 3607/2; RES 3943/1; RES 3945/7,10,11 (sämtlich sabäisch), Name eines Bezirkes (bdʿ/dhsm). Er ist mit dem heutigen Gebirgsland Yāfiʿ identisch (s. WHB 67; WZA 58 u. Anm. 160; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; B. Doe, Südarabien, 159; PDRYG, S. 200).
- DWRM** Dauram; RES 3945/15 (altsabäisch), Name einer neben mehreren Städten (ʿhgrhw/.../wdwrm) genannten Stadt. Die Ruine der Stadt liegt oberhalb des Wādī Dahr, und zwar im nördlichen Teil der Hochebene des Tafelberges Taiba. Sie trägt heute noch den Namen Dauram. Al-Hamdānī führt Dauram als Festung des Wādī Dahr an (Iklīl VIII 123,1; 182,3; Iklīl II 51,4). Der Ortsname dwrm begegnet übrigens auch in der nur mangelhaft kopierten altsabäischen Inschrift CIH 603b/12 aus dem antiken Našqum, der Schwesterstadt von Našān (s. hier GW^eL; s. W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger, 1971, S. 261f. und Abb. 11–13). Vgl. Taf. II.
- DYT** RES 3943/3 (altsabäisch), Name eines der beiden Flußoasengebiete (dḥb) der Stadt ytl im Ġauf.

- D -

- DʾBKRB** Lu 26/4–5 (sabäisch), Name eines Palmgartens unbekannter Lage.
- DʾBN** CIH 353/10; Ir 17§2 (beide sabäisch), Name eines Ortes. Dieser Name ist vielleicht in den Bergnamen Abān al-Aswad bzw. Abān al-Abyad bis heute erhalten geblieben (Sifa 144,18; Yāqūt, Muʿğam I, 75).
- DʾLN** BEAG 10/2 (sabäisch), Name eines Landstückes im Gebiet von Hakir (hkr).
- DʾNFN** RES 3946/6 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/.../wdʾnfn) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- DʾNMN** RES 5094/2 (sabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage, an welchem sich eine Grabstätte befand.
- DBʾRN** Gl 1355/2 (sabäisch), Name eines Palmgartens, n]hlhmy/dbʾrn, der möglicherweise in der Umgebung von an-Našāma, dem Fundort der Inschrift, gelegen sein dürfte.
- DBHN** Dubhān; RES 3945/4 (altsabäisch), Name eines Gebiets, das bei al-Hamdānī als Mīhlāf Dubhān erscheint (Sifa 67,23; 71,8; 74,4,6,11, etc.). Es ist mit der heutigen Gegend Dubhān im südwestlich von Taʿizz gelegenen Qadāʾ al-Huğariya identisch (s. WHB 69; WZG 283 Anm. 33; Wi. Gro.). Nach H. v. Wissmann gehört RES 3858/1,6 (qatabanisch, dbhn/dhmrr) ebenfalls hierher (s. WME 306).
- DBHTM** RES 3540/5–6 (qatabanisch), Name eines Ortes unbekannter Lage, in welchem der Gott ʿm/ryʿn ein Heiligtum besaß. Vielleicht gehört auch der in der qatabanischen Inschrift RES 3880/4 genannte Ort bd[bhmt] hierher.
- DBWRM** Fa 121 (sabäisch), Name eines Ortes (bdbwrm), der möglicherweise in der Umgebung von Mārib gelegen sein dürfte, ohne daß jedoch seine genaue Lage festgestellt werden kann.
- DT/YHD** VL 6/4 (qatabanisch), Name eines kultivierten Landes (?) im Wādī Bayhān.
- DRFTN** RES 2754/2 = M 16/2 (minäisch), Name eines Landbesitzes (msqyt/qnys/drftn, „die Bewässerung seines Besitzes drftn“) unbekannter Lage.
- DŠBZN** Ist 7630/6 (sabäisch), Name eines Weingartens, w[y]nhmw/dšbzn, „ihr Weingarten dšbzn“, unbekannter Lage.
- DSWRT** Alfieri 1/4 (sabäisch), Name eines von Kanälen bewässerten Landstückes (mhmyhmw/dswrt) unbekannter Lage.
- DZLM** CIH 982/2 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhlhw/dzlm) unbekannter Lage.
- DGLB** CIH 11/2 (sabäisch), Name eines Landstückes (ʾrdhmw) unbekannter Lage.
- DGYLM** AM 757/5; AM 177 + 208/5 (beide qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/dgylm), auch in Ir 13§10 belegt, ʿdy/dt/gylm, „nach dt/gylm“, und in Ir 13§5, hlf/dt/gylm, „am Tor von dt/gylm“ (beide sabäisch). Dgylm ist auch als Name eines Burgberges bzw. einer Kultstätte belegt: RES 3858/10; RES 3688/11; RES 3689/9; RES 3692/6

(sämtlich qatabanisch), AM 758/13 (ḥadramitisch). Hierher gehört auch das in der von A. Jamme in BASOR 120, Dec. 1950, S. 27, publizierten Inschrift vorkommende d̲g̲yl̲n, eine Namensform, die H. v. Wissmann zu demselben Ort stellt (WHB 47). D̲g̲yl̲m, dann d̲g̲yl̲n, ist der antike Name von Ḥaḡar bin Ḥumayd; seine Ruinen liegen 45°45' ö.L. und 14°55' n.Br. im heutigen Wādī Bayḥān (s. WZG 25ff.; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; R. LeBaron Bowen and F. P. Albright, Archaeological Discoveries in South Arabia, Map of Wādī Bayḥān – Wādī Ḥarīb Area; BEAG 48; A. F. L. Beeston, The Labakh Texts, S. 6; B. Doe, Südarabien, 77, 103; PDRYG, S. 90). Vgl. Taf. I.

- DFNWTM RES 4085/4 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (^on̲h̲l̲n/.../w̲d̲fnwtm) in Yaṣrān in der Oase von Mārib.
- DQRDN RES 4084/4 (sabäisch), Name eines Ortes (b̲d̲qr̲dn) unbekannter Lage.
- DQ^cDN RES 4995/1 (sabäisch), Name einer Pflanzung (t̲[b̲]ql̲hm̲w/d̲q^cdn) unbekannter Lage.
- DQ^cLTM Huqqa 26/3 (spätsabäisch, in einer unveröffentlichten Inschrift; Mitteilung von Yusuf Abdallah), Name einer Stadt (h̲gr̲n/d̲q^cltm; vermutlich liegt hier eine Metathese zum arabischen „qal^catun“ in der Bedeutung „Burg“ vor), deren Lage nicht mehr genau festzustellen ist, die aber unweit von al-Huqqa, dem Fundort der Inschrift, gelegen haben dürfte.
- DQFN RES 3945/16 (altsabäisch), Name eines Gebietes (?) (m̲wy/d̲qfⁿ „die Wässer von d̲qfⁿ“), welches in der Umgebung von Naṣān gelegen sein dürfte.
- DMHT RES 4176/11 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Landstückes, von welchem dem Gott Ta³lab der Zehnte erbracht wurde.
- DMR Damār; Ja 576/14,15,16; Ja 577/2 (beide sabäisch), Name einer Stadt (h̲gr̲n/d̲mr), welche mit dem heutigen Damār identisch ist. Damār, zu den größten Städten des Jemen gehörig, liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend; sie war bis vor kurzem ein geistiges Zentrum der Zaiditen. Al-Ḥamdānī schreibt, die Sprache der Bewohner von Damār sei reines und kompliziertes Himyarisch (Sifa 135,3,24; 80,16,21; 92,12,14, etc.; Iklīl II 193,11; Iklīl VIII 117,11; 229,1,2; s. auch Ibn al-Muḡāwir, Šifat bilād al-Yaman, 190,15,16,17; Naṣwān, Qaṣīda, 5,11,12; 6,1,2; Ders., Šams al-^culūm, 39,1; A. Grohmann, Arabien, passim; WZG passim; Wi. Gro.; al-Qādī Ḥ. as-Sayāḡī, Ma^cālīm, 82; YAMP). Vgl. Taf. III.
- DMRM Damārum; Maṣna^cat Māriya/5 (sabäisch), [mn̲ql̲n/d̲]dm̲rm, „Paßweg von Damārum“; aufgrund dieser Lesung und Ergänzung hält W. W. Müller den hier genannten Ort dm̲rm lediglich für eine Schreibvariante zum vorigen dm̲r (W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Maṣna^cat Māriya, NESE 3, 1978, S. 141). Vielleicht ist aber der hier genannte Ort wie auch das in Gl 799/5 = CIH 46/5 erwähnte dm̲rm mit dem bei al-Ḥamdānī (Sifa 104,12) angeführten Damār al-Maḥdar zu identifizieren. Dieser Ort liegt nach al-Akwa^c (Sifa AK 225, Anm. 5) vier Meilen nordwestlich von Damār.
- DMRMR Dī-Marmar; RES 4624/4; Gl 1209,12 (sabäisch), Name eines Burgberges (^crn̲/d̲mr̲mr), welcher wohl mit dem heutigen Ḥuṣn Dī-Marmar bei Šibām Suḥaym, nordöstlich von Ṣan^cā³ im Nāḥiyat Banī Ḥuṣayš, identisch ist (s. Iklīl VIII 151,1). Nach H. v. Wissmann soll der Burgberg etwa aus dem dritten Jh. v. Chr. stammen (s. WBG 169; WHB 18; WZG 267,328 u. Abb. 17; Wi. Gro.; al-Qādī Ḥ. as-Sayāḡī, Ma^cālīm, 26,120; RWK, Blatt III, 3b; C. Rathjens und H. v. Wissmann, Vorislamische Altertümer, S. 137ff. und Photo 80, 82, 86–92).
- DMSQMM Ja 555/2 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (^on̲h̲l̲hw/.../w̲d̲msqmm) in Yaṣrān in der Oase von Mārib.
- DM^cS CIH 403/3 (sabäisch), ein am Ende eventuell unvollständiger Name eines Palmgartens (n̲h̲l̲hw/d̲m^cs[]), der vielleicht in der Gegend von al-Ḥazm im Ġauf gelegen war, da die Inschrift von dort stammt.
- DMWZDM RES 4330/2 (qatabanisch), Name eines Burgberges (^crn̲/d̲mw̲z̲dm) unbekannter Lage.
- DNBTN Maṣna^cat Māriya/7 (sabäisch), Name eines von mehreren Tälern (^osrr̲h[m̲w]/.../w̲d̲n̲b̲tn), welches W. W. Müller zu Recht mit der bei al-Ḥamdānī genannten Ortschaft ad-Danabāt (Sifa 105,9) identifiziert hat, welche westlich vom Ġabal Ḥufāš rechts vom Wādī Surdud liegt (s. W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Maṣna^cat Māriya, NESE 3, 1978, S. 143).
- DWDN 1. RES 3858/1 (qatabanisch), Name eines Gebiets, das zusammen mit š^cbn̲/d̲b̲h̲n̲/d̲h̲m̲rr̲/w̲n̲³/w̲d̲wd̲n̲/w̲ṣ̲br̲m genannt wird. Da die Inschrift aus La^cyān (Ġabal al-^cAwd) stammt, wird man diesen Ort in der Umgebung vom Ġabal al-^cAwd zu suchen haben.
2. CIH 290/3 (sabäisch), vielleicht Name eines Landstückes (... m̲w/d̲wd̲n), welches in der Gegend von Riyām, dem Fundort der Inschrift, gelegen sein dürfte.
- DWD^cM RES 4085/4 (sabäisch), Name eines Gebietes im Tal Rāmān (h̲rt̲/d̲wd̲³m̲/bs̲rn̲/r̲mn̲), welches auch in RES 4085/1 als ^ct̲tr̲/d̲wd̲³m̲ erwähnt wird; seine genaue Lage ist nicht festzustellen.
- DYB Diyāb; RES 3945/4 (altsabäisch), Name eines Gebietes, in welchem mehrere Städte (^oh̲gr̲/.../w̲dy̲b) liegen. Dieses Gebiet ist mit dem Stammesgebiet der Diyāb zu identifizieren (s. WHB 76,98; für die genaue Lokalisierung des Gebietes s. PDRYG, 73).
- DYD Ja 627/7–8 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Tälern (s̲ry̲hm̲w/d̲y̲^cd̲/.../̲) im Land von

Tan^cimum (ʿrd/tn^cmm). Vielleicht ist es, unter Annahme einer Metathese von y^cd zu yd^c mit dem bei al-Hamdānī erwähnten Wādī Yadā^c im Mīhlāf Dī-Ġura wa-Haulān identisch (Sifa 108,21), welches nach al-Akwa^c im Wādī Ġaymān, also im heutigen Nāhiyat Banī Bahlūl südöstlich von Šan^cā² liegt (s. Sifa AK 237, Anm. 5; WZG 308, Anm. 112,371).

DYQHMLK RES 3946/6 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/. . ./dyqhmlk) in Yasrān in der Oase von Mārib.

- R -

- R³SW Ja 576/13 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/r³sw), welche nicht weit von der Stadt zlm gelegen sein dürfte; ihre genaue Lage können wir nicht feststellen.
- RBHW Ja 122/5; etc. (qatabanisch), Name eines Ortes, in welchem ein Tempel des Gottes ʿAmm stand (ʿm/dr^bhw). Dieser Ort ist vielleicht mit dem bei al-Hamdānī genannten ar-Rubāḥa (Sifa 90,10) im Sarw Madhiḡ identisch, welches im heutigen Nāhiyat ʿAzzān östlich von al-Bayḏā² liegt (s. Sifa AK 181, Anm. 2).
- RBDT (Wādī) Rabad; RES 3856/3 (qatabanisch), Name eines Tales (bsrs/dr^bdt); die Inschrift stammt aus dem Wādī Durra im heutigen oberen ʿAwāliq, wo das Wādī Rabad 44°48' ö.L. und 13°45' n.Br. liegt (s. PDRYG, S. 161), mit welchem das Tal rbd zu identifizieren ist.
- RTHM RES 3945/9 (altsabäisch), Name einer neben mehreren Städten (ʿhgrhmw/. . ./wr^thm) genannten Stadt; auch die Inschrift von Huṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana², CIH 621/5 (sabäisch), nennt r^thm als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung beteiligt waren. Nach H. v. Wissmann scheint r^thm eine Stadt und ein Unterstamm im „Gebiet der Saibān gewesen zu sein“; weitere spätsabäische Belege zum gleichnamigen Stamm RES 4069/5 (r.hm); RES 5085/9; BR-Yanbuq 38/2; BR-Yanbuq 47/5 (WHB 56; s. auch GHB 130). In Sifa (ed. D. H. Müller) berichtige man den Namen Rasham zu ʿItham (Sifa AK 126, Anm. 3), wobei allerdings das zuletzt genannte ʿItham mit dem inschriftlichen r^thm nichts zu tun hat.
- RGZGZN Ja 649/31–32 (sabäisch), Name einer Festung (ʿqb^tn/dr^gzgzn) wahrscheinlich im Abfall zur Tihāma gelegen, ohne daß man jedoch ihre genaue Lage feststellen kann.
- RGMTM RES 3943/3; RES 3022/2 = M 247/2 (der erste Beleg ist altsabäisch und der zweite minäisch), Name einer Stadt in RES 3943/3, rgmtm/hgr/l^cdr²l, „Ragmatum, die Stadt des l^cdr²l“. Diese Stadt ist mit der Hauptstadt der Oase von Naḡrān, den heutigen Ruinen von al-Uhdūd identisch. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Ragmatum der alte Name der größten Stadt der Oase von Naḡrān war, daß aber später der Name der Oase auf die Stadt überging und damit der Name Ragmatum verschwand (vgl. GHB 116; WHB 10; WZG 160; WGS 158; WÖH 942; WGG 98). Eine Erwähnung dieser Stadt fehlt bei al-Hamdānī. Die Identität von Ragmatum und Ra^cmā (Gen. 10,7; 1. Chr. 1,9 und Ezechiel 27,22) hat W. W. Müller nachgewiesen (s. W. W. Müller, Alt-Südarabien als Weihrauchland, Theologische Quartalschrift 149, 1969, S. 369, Anm. 103; Ders. in der Besprechung von Irfan Shahīd, The Martyrs of Najrān, OrChr 58, 1974, S. 186f.; s. auch A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 53, § 148, § 163). Vgl. Taf. I.
- RHB 1. Raḥaba; B. Doe, Südarabien, S. 167, Abb. 20/2 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/r^bh). Die Ruine, von welcher die Inschrift stammt, heißt am-Raḥaba und liegt genau 45°36' ö.L. und 13°56' n.Br. östlich von Mukayrās (s. PDRYG, S. 39). Sie führt bei al-Hamdānī den Namen Raḥaba (Sifa 95,13). Es ist somit der alte Ortsname bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben (s. WZA 68 u. Karte bei S. 90; B. Doe, Südarabien, 166 u. Abb. 19 mit Planskizze der Fundstätte). Vgl. Taf. I.
2. RES 4176/3 (sabäisch), als Richtungsangabe, ʿdy/r^bh, „bis r^bh“, gebraucht. Aus dem Kontext der Inschrift kann man schließen, daß r^bh ein Ort in Arḥab ist, dessen genaue Lokalisierung jedoch nicht festzustellen ist.
- RHBT CIH 338/6 = GI 1209/5; RES 4176/12 (sabäisch), Name eines Ortes. Nach H. v. Wissmann liegt rhbt „in der Raḥaba, der großen Talebene des Wādī Hlārid, südlich des Ġabal as-Šama^c“ (WZG 308,311). Vielleicht ist der Ort mit al-Hamdānīs Ruḥab in Haulān identisch (Iklīl II 28,3).
- RHBTM RES 4176/2,10 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Gebietes.
- RHBTN RES 3951/2; Fa 71/11; Ja 645/25; Ja 656/18,25; Ir 9§3; Sh 18/3 (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes bei Mārib und eines darin liegenden Tales (Sh 18/3: sryhmw). Al-Hamdānī (Sifa 102,21; 80,23) schrieb „Größere Dattelpflanzungen befinden sich hier in Ruḥaba im Mīhlāf Mārib“ (s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 415).
- RHBM YMN 9/3 (sabäisch), Name eines Tales (bsrn/r^bhm), wahrscheinlich in der Qā^c al-Mi^csāl, dem Fundort der Inschrift, gelegen.
- RHYT Wādī Rahya; CIH 621/4; Ja 665/25; BR-Yanbuq 47/4 (sämtlich sabäisch), Name eines Wādīs, welches noch bis zum heutigen Tag denselben Namen trägt, und so war es auch der Fall zur Zeit al-Hamdānīs (Sifa 84,25; 88,17,18; Iklīl II 26,2). Es liegt 47°53' ö.L. und 15°39' n.Br. (s. PDRYG, S. 164), nicht, wie bei

M. Bāfaqih-Chr. Robin, *Inscriptions inédites de Yanbuq, Raydān* 2, 1979, S. 52, angegeben, 47° 50' ö. L. und 15° 26' n. Br. (vgl. WHB 92, 123 u. Karte; Wi. Gro., *Vorislamisches Arabien*; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 248, § 250, § 256, § 310, § 438).

- RD^c 1. Radā^c (al-^cArš); RES 3946/1 (altsabäisch), Name eines Ortes, welcher mit dem heutigen Ort Radā^c al-^cArš an der Südgrenze der Landschaft Qayfa südwestlich von Damār identisch ist. Al-Hamdānī erwähnt Radā^c häufig (Sifa 78,16; 80,13; 92,12, etc.; Iklīl II 25,5; 316,6; Yāqūt, Mu^cğam II, 77f.; al-Qādī H. as-Sayāğī, Ma^cālīm, 88,121,123; vgl. WHB 39; Wi. Gro.; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, passim; YAMP).
2. Radā^c (al-Hawāmil); RES 3946/2 (altsabäisch), Name eines Ortes. Diesen Ort möchte ich mit dem Ort Radā^c al-Harāmil (Sifa AK 80, Anm. 2) oder vielleicht besser al-Hawāmil (s. R. B. Serjeant, *Two Sixteenth century Arabian Geographical Works*, BSOAS 21, 1958, S. 268), der auf dem Anstieg von Daṭīna, knapp 10 km nördlich von Mukayrās liegt, identifizieren (s. die Beschreibung des Ġabal Radā^c bei B. Doe, *Südarabien*, 169f.; vgl. PDRYG, S. 169).
- RDMN Ja 550/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʾnhlw/.../wrdmn) im Wādī Adanat (ʾdnt), dem heutigen Wādī Dana.
- RŠ^oY RES 3945/5,8 (altsabäisch), Name eines Oasengebietes (dḥb/rš^oy). Da rš^oy zusammen mit dem Wādī Ġurdān (grdn) genannt wird, ist dieses Oasengebiet wahrscheinlich in der Gegend des Wādī Ġurdān zu suchen. Schon A. Grohmann (GHB 76) hat rš^oy nördlich des Wādī Habbān gesucht. Al-Hamdānī nennt eine Sippe ar-Rass in Sayhad zwischen Bayḥān, Mārib und dem Ġauf (Iklīl I 121,1f.), welche eventuell mit dem inschriftlichen rš^oy (š zu s) identisch sein könnte.
- RTĠTM Ratga; Ir 31; Ir 32/30; Sh 32/17 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt in Ḥaḍramaut. Die Stadt wird im Zusammenhang mit Berichten über Feldzüge nach Ḥaḍramaut genannt (s. W. W. Müller in Al-Hudhud. Festschrift Maria Höfner, Graz 1981, S. 241). Bei al-Hamdānī erscheint rtġtm als Ratga (mit t!) als Stadt in Ḥaḍramaut (Iklīl II 19,6). Der Lautwechsel t zu ṭ ist heute in einigen jemenitischen Dialekten anzutreffen; in al-Ḥuğariya z. B. sagt man mantiq für mantiq, tāqa für ṭāqa und tariq für ṭariq. Eine genaue Lokalisierung der Stadt ist nicht möglich, sie dürfte aber zwischen Šibām und Say^oūn zu suchen sein (s. WZA Karte I).
- R^cWM Ry 507/4 (spätsabäisch); da der Text unmittelbar vorher eine Lücke aufweist, also ...h/r^cwn, ist es nicht ganz sicher, ob es sich überhaupt um einen Ortsnamen handelt.
- RKBN ar-Rakb; Ry 507/5; Ja 1028/3 (beide spätsabäisch), Name eines Gebietes mit Befestigungen (mšn^c/rkbn). Auch die Inschrift von Ḥuṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana^o, CIH 621/5 (spätsabäisch), nennt rkbn als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung beteiligt waren. Das Gebiet hieß zur Zeit von al-Hamdānī ar-Rakb (Sifa 71,9; 74,22,24; 75,4,12,15, etc.; s. auch Našwān, Šams al-^culūm, 43,3,4), ein Name, der bis heute erhalten ist. Dieses Gebiet liegt um die heutige Stadt Hays, nicht nordöstlich von Šabwa (so G. Ryckmans, *Inscriptions sud-arabes, Dixième série, Le Muséon* 66, 1953, S. 291). Von diesem ist das bei Sa^cda gelegene Gebiet ar-Rakab zu trennen (Sifa 84,4; Ibn al-Muğāwir, *Šifat bilād al-Yaman*, 208,16; Yāqūt, Mu^cğam II, 809); zu ar-Rakb vgl. Wi. Gro., *Das vorislamische Arabien*; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 61, § 81, YAMP.
- RMTM CIH 390/2–3 (sabäisch); Name eines Ortes, an welchem eine Stele errichtet worden war, wahrscheinlich in der Umgebung von Širwāḥ/Haulān, dem Fundort der Inschrift, zu suchen. S. auch HRMTM.
- RMDM Fa 53 (sabäisch), Name eines Landes (ʾrdhmw/rmdm) unbekannter Lage.
- RMDN Ja 555/2 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʾnhlw/.../wd/rmdn) in Yasrān in der Oase von Mārib; vielleicht gehört hierher auch rmdn in RES 2789/3 = M 43/3 (minäisch).
- RMDW Wādī Ramda; YMN 7/3 (sabäisch), Name eines Wādīs (srhw/rmdw), das zur Zeit al-Hamdānīs (Sifa 95,2) Ramda hieß, ein Name, der bis heute erhalten ist. Es liegt im Gebiet von Murād nordöstlich von Mi^csāl (vgl. Y. Abdallāh, *Mudawwanat an-nuqūš al-yamaniya al-qadīma, Dirāsāt yamaniya* 2, 1979, Karten auf S. 74,75).
- RM^c Rima^c; Ry 507/5 (sabäisch), Name eines Gebietes mit Befestigungen (mšn^c/rm^c). Es liegt am Gebirgsausgang des Wādī Rima^c, des größten Wādīs nördlich vom Wādī Zabīd. Nach Yāqūt liegt das Dorf Rima^c im Land der Aš^cariten (s. Mu^cğam II, 817). Al-Hamdānī nennt lediglich das heute so genannte Wādī Rima^c (Sifa 68,13; 71,19,23; 80,2, etc.; Iklīl I 124,10; Ibn al-Muğāwir, *Šifat bilād al-Yaman*, 63,5,11; 64,17; 69,11, etc.); vgl. Wi. Gro., *Das vorislamische Arabien*; WZa 1314; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 43, § 318; YAMP.
- RMLM Ja 892/6 (ḥaḍramitisch), Name eines Ortes unbekannter Lage.
- RMN RES 4085/4; RES 4938/20 (beide sabäisch), Name eines Tales (srn/rmn), welches nach dem Kontext der Inschriften in der Gegend von Mārib gelegen sein dürfte.
- RMW CIH 616/1–2 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/rmw) unbekannter Lage.
- RYDT Rayda; CIH 282/2; CIH 506/5; CIH 314/2; Ry 533/17, etc. (sämtlich sabäisch), Name eines Ortes (rb^c/drydt) „das Siedlungsviertel von Rayda“. Das bei al-Hamdānī genannte Raydat Šahīr, auch Raydat al-Baun oder Raydat ^cAmrān, ist mit dem inschriftlich genannten Ort identisch (Sifa 66,3; 111,16,26, etc.; Iklīl II 98,4; 131,13; Iklīl VIII 82,7; 91,9, etc.; Iklīl X 19,13; 21,3, etc.; Našwān, Šams al-^culūm, 43,11; 112,13; Yāqūt, Mu^cğam II, 885f.).

- Die anderen bei al-Hamdānī genannten Ortschaften gleichen Namens sind davon zu trennen (Sifa 85,13,16; 87,17; Iklīl I 194,10; vgl. dazu PDRYG, S. 163). Zwei weitere Ortschaften namens Rayda, Raydā in ʿAsīr und Rayda in Dī as-Sufāl (Sifa AK 168, Anm. 7), gehören ebenfalls nicht zum inschriftlichen rydt. Die inschriftlich genannte Ortschaft liegt im Qāʿ al-Baun, etwa 70 km nördlich von Sanʿāʾ und 20 km westlich von ʿAmrān. Sie ist eine wichtige bakīlische Stadt, obgleich sie im Gebiet des Stammes Hāšid liegt (vgl. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 293; WZG 314 u. Abb. 17; al-Qādī H. as-Sayāḡī, Maʿālim, 64; Wi. Gro.; YAMP).
- RYMT 1. NNN 76/3 (sabäisch), Name einer von zwei zusammen genannten Städten (hgrnhn/rymt/wʿfr) unbekannter Lage.
- RYMM 2. RES 4176/11 (sabäisch), Name eines im heutigen Arḥab zu suchenden Ortes. Wādī Rīm; Ir 17§3 (sabäisch), Name eines Wādīs. Al-Hamdānī berichtet, daß sich im Mīhlāf ʿAtr folgende Wādīs befinden: al-ʿAmān, Bayš, ʿItwad, Bayd und Rīm (Sifa 120,10; 73,25; 181,20). Das Wādī rymm ist mit dem bei al-Hamdānī genannten Wādī Rīm identisch. Es liegt nordöstlich vom Wādī ʿItwad in ʿAsīr (s. H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, passim, u. Karte Qīzān (Ġīzān); H. al-Ġāsir, Fī Sarāt Ġāmid wa-Zahrān, 412f.).
- RYMN 1. RES 3945/2 (altsabäisch), Name einer Oase (dhbhw/rymn), die vielleicht in der Umgebung von Širwāḥ zu suchen ist (s. WHB 24,34; WZG 215f.). Das in as-Saḥūl gelegene Raymān ist vom inschriftlichen rymn zu trennen (Sifa 71,16; 75,21; 100,7,21, etc.; Iklīl II 102,2; 112,15, etc.; Iklīl VIII 139,6).
2. RES 4176/6 (sabäisch), Name eines Gebietes, das wahrscheinlich im heutigen Arḥab zu suchen sein dürfte.

- Z -

- ZBD Zabbād; CIH 360/2 (sabäisch), Name eines Burgberges ([ʿ]rhwd/dzbd), welchen H. v. Wissmann zu Recht mit der Ruine Zabbād nordöstlich von Akānīt und südwestlich von Šašsarum in Arḥab identifizierte; „die ehemalige Ortschaft liegt in einer der vielen kleinen Talebenen, heute Qāʿ genannt, die... zumeist von Vulkanen oder Lavaströmen abgedämmt sind“ (WZG 313,330 u. Abb. 17; WZa 1312ff.). Die heutige Stadt Zabīd in der Tihāma scheidet aus, da diese erst im Jahre 240 H. (819 n. Chr.) gegründet worden ist (s. J. H. Mordtmann, Einige Bemerkungen zu Herrn Müller's „Himjarischen Studien“, ZDMG 32, 1878, S. 205f.).
- ZLM CIH 982/2 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhlhw/dzlm), in einem fragmentarischen Text unbekannter Lage.
- ZMN CIH 375/1 = Ja 550/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʿnhl/.../zmn) im Wādī Adanat (ʿdnt), dem heutigen Wādī Dana.
- ZNDN CIH 302/2 (sabäisch), Name eines Ortes (bzndn); südlich von Arḥab liegt heute die Ortschaft Zindān, ob sie aber mit dem inschriftlichen zndn gemeint ist, läßt sich nicht erkennen (s. WZG 308; RWK, Blatt III, 3a/4a).
- ZWT RES 3946/5 (altsabäisch), Name eines Stücks Landes unbekannter Lage.

- Š -

- ŠHMLM Mašnaʿat Māriya/7 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern (ʿsrrh[mw]/.../šhmlm) genannten Tales, unbekannter genauer Lage.
- ŠDW RES 3854/2 (qatabanisch), Name eines Gebietes im Süden von Timnaʿ, welches dem Südtor der Stadt seinen Namen gegeben hat; vgl. z. B. RES 3691/8 (hlfn/dšdw).
- ŠRDD Wādī Surdud; Ja 574/6 (sabäisch), Name eines Tales (srn/šrdd), welches zur Zeit von al-Hamdānī als Wādī Surdud bekannt war (Sifa 72,7; 103,25; 125,2, etc.; Iklīl I 223,1; Iklīl II 12,2; 79,14, etc.; Iklīl VIII (ed. Fāris) 91,5) und noch heute denselben Namen trägt. Das Tal Surdud liegt südlich von az-Zaydiya und nördlich von Bāḡil in der Tihāma (s. auch Ibn al-Muḡāwir, Sifat bilād al-Yaman, 63,5; Našwān, Šams al-ʿulūm, 42,19; 49,11,12; Yāqūt, Muʿḡam II, 73f.; vgl. RWK, Blatt II, 1a/2b/2a; C. Rathjens und H. v. Wissmann, Landeskundliche Ergebnisse, S. 29ff.; WZG 106,400, etc.; YAMP).
- ŠKRD Soqotrā; CIH 621/6; BR-Yanbuq 47/5 (beide spätsabäisch), nach W. W. Müller ist die Insel „mit Sicherheit das bisher nicht identifizierte škrd in den sabäischen Inschriften, arabisch Soqotrā“ (W. W. Müller, Weihrauch 714f.). Plinius (Nat. Hist. VI, 32, 153 u. 155) erwähnt die Insel Soqotrā als insula Dioskuridu in Azanio Mari, und im Periplus (§ 30, § 31) wird gesagt, daß Soqotrā genau wie Azania dem Führer der Maʿāfiriten, Karibʿil, gehört. Al-Hamdānī erwähnt zweimal Soqotrā (Sifa 52,23,25; Iklīl I 195,5; s. auch Ibn al-Muḡāwir, Sifat bilād al-Yaman, 106,9; 107,2; 114,10; Yāqūt, Muʿḡam III, 101f.). Vgl. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 113, § 114, § 157; PDRYG, S. 186; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien.
- ŠMRW RES 3946/7 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/.../wšmrw) in Yašrān in der Oase von Mārib.

- SWR RES 3507/7 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/šwr), vielleicht ist sie – unter Annahme eines Lautwechsels von š zu s – mit dem bei al-Hamdānī genannten Sawir im Mīhlāf Ġayšān (Sifa 102,6; 189,18) identisch. Sawir liegt zwischen dem Wādī Tarid in al-Hubašīya nördlich von Hamām Damt und Wādī al-Aġūd; die genaue Lage ist mit den vorhandenen Hilfsmitteln nicht festzustellen (s. A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet II, S. 128).
- SWM Ja 585/5,7,11; CIH 314+954/14 (beide sabäisch); RES 4329/1 (qatabanisch), Name einer Stadt (RES 4329/1; Ja 585/5,7,11: hgrn/šwm). Plinius (Nat. Hist. VI, 26,104) nennt den Ort Save (Sawwa) als im Hinterland von Maʿāfir liegend. Nach dem Periplus (§ 22) liegt Sauē drei Tage entfernt von dem wichtigen Hafen Muza im Land Mapharites (Maʿāfir). Bei al-Hamdānī fehlt eine Erwähnung dieser Stadt. Mit Conti Rossini (Sugli Habašat, RCANL 15, 1906, S. 45f.) ist šwm südwestlich von Taʿizz im heutigen Nāhiyat Ġabal Habašī zu suchen (s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 85–87, § 297, etc.; WZG 68,219,399; WGS 166; Wi. Gro.). Vgl. Taf. I.
- ŠYRM RES 3878/10 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/. . ./wšyrm). Nach H. v. Wissmann war šyrm „zur Zeit der Blüte von Qataban neben Tumna^c und neben Waʿlān, dem Zentrum von Radmān, die einzige Stadt mit Sondergesetzen im qatabanischen Reich“. Nach dessen neuer Lokalisierung scheint sie nicht in der Nähe von al-Baydā³, sondern ebenfalls in Radmān gelegen zu haben (WZA 24). Ihre genaue Lage können wir nicht feststellen.
- S -
- S^oDM RES 3945/3 (altsabäisch), Name eines Ortes, welcher mit A. Grohmann nach dem Kontext der Inschrift in Maʿāfir gesucht werden dürfte, ohne daß seine genaue Lokalisierung angegeben werden kann (GHB 120; s. auch WHB 69).
- S^oKLN CIH 621/6; BR-Yanbuq 47/5 (beide sabäisch), Name eines Gebietes, daneben auch in der Schreibung mit -hn belegt, also s^oklhn (eine für das Minäische und Hadramitische eigentümliche Erscheinung, s. M. Höfner, Altsüdarabische Grammatik, Leipzig, 1943, S. 27f.) Ja 892/5; Kh. R. 1/6; Kh. R. 2/7; Kh. R. 4/6 (sämtlich hadramitisch); es ist mit dem heutigen Zafār ʿUmān (auch Zufār und Dufār) identisch (s. WZA 32; WMSa 29,42; WUr 1352; W. W. Müller, Weihrauch 712, WGG 107); s. auch die Identifizierung des biblischen Sefār Gen. 10,30 mit Zafār (so A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 128); zu Zafār s. EI unter Zafār; Yāqūt, Muḡam III, 576f.; Ibn al-Muḡāwir, Šifat bilād al-Yaman, 99,3; 260,14,15, etc.; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien; A. Sprenger, a.a.O. § 130.
- S^oKLHN s. S^oKLN.
- S^oNN Ja 892/4 (hadramitisch), Name eines Ortes (bs^onn/b^ord/s^oklhn, „in s^onn im Land s^oklhn“). Nach H. v. Wissmann–W. W. Müller (s. WMSa 23,30) ist dieser Ort mit dem heutigen Hanūn identisch, obwohl Hanūn auf der Nordabdachung der Qarā³-Berge gegen die große Wüste liegt, 43 km von der Küste von Zufār entfernt (s. auch WZA 32).
- SB^o CIH 1/5–6,6; CIH 37/7; CIH 172/4, etc.; RES 2627/1,2,3; RES 2667; RES 3383, etc.; Fa 3/1; Fa 28/1; Fa 55/3–4, etc.; Gl 1193/4; Gl 1197/4, etc.; Ja 551; Ja 558/6; Ja 559/6, etc.; YM 390/14,15; YM 391/11,12; YM 349/6,7, etc.; Ir 1§2,3; Ir 4§1; Ir 5§1,3,5, etc.; Ry 446/1; Ry 506/1; Ry 509/3, etc. (sämtlich sabäisch); RES 3858/4; RES 4336/3; AM 757/10, etc. (qatabanisch); RES 3403/3 = M 337/3 (minäisch); Ja 923/6 = RES 4909; Ry 445 (hadramitisch); alle Belege (mlk/sb^o) „König von Saba“. Name eines im Alten Testament und in der griechischen, römischen und arabischen Literatur häufig erwähnten Volkes und Reiches. Der älteste sichere Beleg für dieses Volk dürfte die Erwähnung von Saba^o im Kriegszugbericht Tiglat-Pileasers III. sein. Das Alte Testament führt Š^cbā^o als Eponymos des südarabischen Landes und Volkes (Gen. 10,7,28; Gen. 25,3) auf. Im Qurʾān findet sich eine eigene Sure Saba^o (s. den ausführlichen Artikel von J. Tkatsch in EI unter Saba^o).
- SBTN (Bayt) Sabatān; Name eines Ortes in einer von H. v. Wissmann, WZG 334, mitgeteilten Felsinschrift; der Ort ist mit dem bei al-Hamdānī genannten Bayt Sabatān identisch (Iklīl I 413,6), welcher heute Bayt Zabatān (nicht Sabatān wie WZG 333) heißt und südwestlich von Sanʿā³ liegt.
- SBL RES 3945/18 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (ʿhgr/sbl), welches bisher nicht identifiziert werden konnte; vgl. GHB 119f.; RhAST I, 57f.; WÖH 947, jeweils ohne Versuch einer Lokalisierung. Vielleicht ist es mit der bei al-Hamdānī genannten Ortschaft as-Sibāl im Diyār Tamīm (Sifa 181,8) identisch, wofür spricht, daß in derselben Inschriftenzeile vom Gebiet Muha³mirum (mh³mrm) die Rede ist (vgl. die Lokalisierung von Muha³mirum).
- SBLN RES 454/4 (qatabanisch), Name eines Ortes unbekannter Lage, an welchem sich ein Tempel des Gottes Wadd befand (wdm/dsbln). M. Lidzbarski (ESE II (1903–1907), S. 384) hat es mit der bei al-Hamdānī genannten Ortschaft as-Sibāl, welche im Diyār Tamīm liegt, zusammengestellt. Daß jene Ortschaft mit dem inschriftlich

genannten Ort identisch ist, scheint mir nach dem Fundort und dem Inhalt (König von Ausān, Tempel n^cmn) der Inschrift fraglich zu sein.

- SHM CIH 375/1 = Ja 550/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (°nhlhw/.../wsh^m) im Wādī Adanat (°dnt), dem heutigen Wādī Dana.
- SHL RES 3858/14 (qatabanisch), Name eines Ortes; nach H. v. Wissmann (WZA 97 u. Karte III; WZa 1315) „ist Sahūl sehr wahrscheinlich der Gau Sahūl (oder Sahūl) nördlich von °Ibb“ (vgl. Sifa 71,15; 100,3, etc.). Al-Hamdānī erwähnt jedoch eine Ortschaft namens Sahlān im Mīhlāf al-°Awd, welche nach al-Akwa^c im °Uzlat al-Ašūr südlich von °Ibb liegt (Sifa AK 133,3 u. Anm. 3; 219,7; 278,2; Iklīl II 147,3 u. Anm. 2), wo der inschriftlich genannte Ort eher zu lokalisieren ist.
- SRRN CIH 397/9–10; RES 4169/2; Ja 656/16; Ja 668/11 (sämtlich sabäisch) nach Ja 668/11 hgr/srrn, „die Städte von srrn“; Name eines Gebietes mit Städten. Daß srrn für das dichtbesiedelte Kerngebiet des heutigen Hadramaut verwendet wurde, hat H. v. Wissmann erkannt (WZG 198; WZA 36; s. auch A. F. L. Beeston, Warfare in Ancient South Arabia, S. 7). Der obere Teil des Wādī Hadramaut führte zur Zeit von al-Hamdānī noch den Namen as-Sarīr (Iklīl II 19,5; 38,10,12; 39,13).
- SR^c RES 3856/2 (qatabanisch), Name eines Landstückes, welches nach der Herkunft der Inschrift wahrscheinlich im Wādī Durra zu lokalisieren ist.
- SRM RES 3945/6,7 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (°hgr/srm); N. Rhodokanakis (RhAST I, 43f.) hat es mit Sarūm bei al-Hamdānī (Sifa 84,6; 114,15), welches nördlich von Ša^cda liegt, identifiziert (vgl. WHB Anm. 2).
- SFRM VL 23/6 (qatabanisch), Name eines Gebietes, welches neben mdhym und dtnt genannt wird, dessen genaue Lage jedoch nicht festzustellen ist. H. v. Wissmann (s. WZA 86) ist geneigt, es mit dem Wādī Sufār, einem der Täler am Südabhang des Kawr, zu identifizieren. Safrān bei al-Hamdānī im Sarāt °Udar und Hinwam (Sifa 69,14) hat mit dem inschriftlich genannten Gebiet nichts zu tun.
- SFWTM RES 3946/6 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/.../wsfwtm) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- SQMN CIH 657/1,2 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhlhw/sqmn), welcher nach der Herkunft der Inschrift wahrscheinlich im Wādī °Abīda zu lokalisieren ist.
- SLFN CIH 621/5; CIH 648/2–3 (beide sabäisch), Name eines Gebietes und des gleichnamigen Stammes in Radmān (CIH 648/2–3: š°bn/rdmn/dsfln). Es ist mit der bei al-Hamdānī genannten Ortschaft as-Salf im Sarw Madhiḡ identisch (Sifa 90,19; vgl. Sifa AK 181, Anm. 2).
- SLQN RES 3946/7 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/.../wslqn) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- SLYT Silya; RES 4230A/3; RES 4230B/3 (beide sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/slyt); al-Hamdānī erwähnt die Stadt als im Mīhlāf as-Sahūl liegend (Sifa 100,11,12; 224,8; Iklīl II 195,7; s. auch Našwān, Qaṣīda, 168,9). Nach al-Akwa^c liegt Silya am Fuß des Berges Šahab °Ammār im heutigen Nāhiyat an-Nādīra (Iklīl II 102, Anm. 3; Sifa AK 212, Anm. 1). Mit al-Akwa^c ist in Sifa, ed. D. H. Müller 167,22 und bei L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 123 Sulba statt Suliya zu lesen (s. für Silya N. Rhodokanakis, Zum Siedlungswesen im alten Südarabien, Wörter und Sachen 12, 1929, S. 94, Anm. 15). Vgl. Taf. III.
- SMRT RES 4176/10 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta³lab der Zehnte erbracht wurde.
- SMRM Kh. R. 1/2–3; Kh. R. 2/2–4; Kh. R. 3/5; daneben auch in der Schreibung mit h: smhrm (s. zu dieser Erscheinung unter s³kln) Ja 402/4; Ja 885/3; Ja 892/9; Kh. R. 4/5 (sämtlich ḥadramitisch), Name einer Stadt. Die Stadt smrm liegt ½ km landeinwärts im Khōr Rūrī, woher die Inschriften stammen, „auf einem 27 m hohen Hügel auf der Ostseite des Hōr“. Smrm war „nach seiner Gründung das politische und militärische Zentrum der ḥadramitischen Provinz, die Zufār und dessen gebirgiges Hinterland bis zur Wüste hin umfaßte, einer Provinz, die die Ostgrenze des sehr großen Gebietes von Hadramaut zu verteidigen hatte“ (s. WMSa 42). Nach W. W. Müller (Weihrauch 727) ist das Moscha des Periplus (§ 32) wahrscheinlich der Hafen der inschriftlich belegten Stadt (vgl. WZA 32; WBG 195; M. Höfner, Südarabien, AfO 20, 1962, S. 281 ff. mit Stadtplan; F. P. Albright, The Himyaritic Temple at Khor Rory in Dhofār, Or 22, 1953, S. 284f.; Ders., Explorations in Dhofār, Oman, Antiquity 29, 1955, S. 38f.; J. Pirenne, The Incense Port at Moscha (Khor Rori) in Dhofar, JOS 1, 1975, S. 91 ff. u. Karte; WBG 195, Anm. a).
- SMTNHN RES 4085/4 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (°nhln/.../wsmtnhn) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- SM^cN Sami^cān; Maṣna^cat Māriya/6,10 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/sm^cn bzw. hgrh[mw]/sm^cn). Nach W. W. Müller dürfte Sami^cān, woher die Inschrift stammt, „der antike Name von Maṣna^cat Māriya gewesen sein“, welches „etwa zwölf Kilometer westlich von Damār“ liegt (W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Maṣna^cat Māriya, NESE 3, 1978, S. 137, 146; s. auch W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger, 1971, Abb. 47–52). Vgl. Taf. III.

- SM^cY CIH 37/1,3 (sabäisch), Name eines altsüdarabischen Reiches (mlk/sm^cy, „König von sm^cy“) und des darin wohnenden Stammes, z. B. CIH 163; CIH 181/3, etc.; RES 3968/1, etc.; Ja 602/2, etc. (š^cbn/sm^cy) (s. WHB 17,19, etc.).
- SMNM RES 4193/10 (sabäisch), Name eines Gebietes (brn/[b]smnm/wbhšbn); vom Kontext der Inschrift her zu schließen dürfte dieses Gebiet nicht weit von al-Hašab gelegen sein (s. WZG 409).
- SMHRM s. SMRM.
- SHBM RES 4069/6 (sabäisch), Name eines Stücks Landes (ʔr[d]hmw/shbm), welches nach der Herkunft der Inschrift wahrscheinlich in Nisāb zu lokalisieren ist.
- SHRTM Ry 539/5; Ja 635/21–22 (beide sabäisch); daneben gibt es auch die Schreibung mit -n, also shrtn: CIH 314/14; CIH 343/6–7; Ry 538/15,30; Ja 575/4; Ja 585/5; Ja 650/21–22, etc. (sämtlich sabäisch), Name eines Gebiets, nach welchem auch der darin wohnende Stamm benannt wird (dshrtm). Es liegt zwischen dem Wādī Bayša im Norden und dem Wādī Maur im Süden, d. h. es reicht im nördlichen Teil der jemenitischen Küstenebene über Ġizān hinaus und im südlichen Teil über das Wādī Maur, wo es an das Land der ʿAkk grenzte (s. WHB 119; WZG 180, Anm. 364; 190; A. F. L. Beeston, Warfare in Ancient South Arabia, 6; W. W. Müller, Abessinier und ihre Namen und Titel in vorislamischen südarabischen Texten, NESE 3, 1978, S. 161).
- SHRTN s. SHRTM.
- SHM Wādī Sihām; Ja 574/4 (sabäisch), Name eines Tales (srn/shm); es ist mit dem heutigen Wādī Sihām (bzw. Sahām) identisch, welches zur Zeit von al-Hamdānī denselben Namen führte (Sifa 68,17; 71,25; 103,14, etc.; Iklīl II 18,13; 283,8, etc.; Ibn al-Muğāwir, Sifat bilād al-Yaman, 60,5,8,9,10; Yāqūt, Muʿğam III, 202; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 61, § 382, RWK, Blatt I, 2b, Blatt II, 1c/2c/3c/4c/4d/5c/5d; C. Rathjens und H. v. Wissmann, Landeskundliche Ergebnisse, S. 30f.; YAMP).
- SWTM RES 3945/13 (altsabäisch), Name eines Gebietes (khd/dswtm), welches mit N. Rhodokanakis (RhAST I, 28) mit as-Saūṭ im Gebiet der Wāḥidī östlich vom Wādī Ġurdān zu identifizieren ist (s. C. Landberg, Arabica V, 225; vgl. jedoch WHB 64,77).
- SWMN Saumān; Gl 1442/3 (sabäisch), Name eines Ortes, mḍbn/dswmn, „der Kanal von Saumān“. Er ist mit dem heutigen Ort Saumān im Nāḥiyat ʿIyāl Surayḥ nordöstlich von Banī az-Zubayr identisch, welcher unmittelbar bei ʿUṣām, dem Fundort der Inschrift, liegt (s. SEG VII, 35; YAMP fälschlich Sumayn).
- SY^oN Say^oūn; Sh 32/17; Ir 32/30 (s. W. W. Müller in Al-Hudhud. Festschrift Maria Höfner, Graz 1981, S. 241) (beide sabäisch), Name eines Ortes, welcher ohne Zweifel mit der heutigen Stadt Say^oūn nordwestlich von Maryama und östlich von Šibām Hadramaut, 48° 47' ö. L. und 15° 56' n. Br., zu identifizieren ist (s. PDRYG, S. 175). Eine Erwähnung dieses Ortes fehlt bei al-Hamdānī (s. D. van der Meulen and H. von Wissmann, Hadramaut, S. 3.6.96, etc., und Photos nach S. 120,124; WZA Karte I; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, passim u. Karte).
- SYBN Saybān; RES 3945/9 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (wsybn/wbd^chw/w^hghrh); bei al-Hamdānī wird Saybān als Stamm in Hadramaut erwähnt (Iklīl II 24,7; 38,14; 250,4, etc.; Našwān, Šams al-ʿulūm, 53,2). Auch die Inschrift von Ḥuṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana^o, CIH 621/6 (sabäisch), nennt (sybn) als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung beteiligt waren. Bis heute ist Saybān als Name eines Stammes und dessen Gebiet erhalten geblieben. Saybān liegt 48° 49' ö. L. und 15° 26' n. Br. (s. PDRYG, S. 170). Daß dieses Gebiet mit dem inschriftlich genannten sybn identisch ist, hat A. Grohmann (GHB 130) erkannt (s. auch WZee 1355; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien).

- Š -

- ŠB^cT VL 6/3,4,7 (qatabanisch), Name eines kultivierten Stücks Landes im Wādī Bayḥān.
- ŠB^cN RES 3856/2 (qatabanisch), Name eines terrassierten Landstückes (grwbs/šb^cn/...), welches wahrscheinlich im Wādī Durra, dem Fundort der Inschrift, zu lokalisieren ist.
- ŠBM 1. Šibām (Kaukabān); RES 3945/15 (altsabäisch), Name einer von mehreren Städten (ʔhgrhw/.../wšbm); sie ist mit dem heutigen Šibām Kaukabān nordwestlich von San^cā^o identisch, welches auch Šibām Aqyān, Šibām Ya^cfur, Šibām Yaḥbus und Šibām Himyar genannt wird. Für die Identität der inschriftlich genannten Stadt šbm mit dem heutigen Šibām Kaukabān spricht, daß alle Städte, die neben ihr genannt werden, in der Nähe des heutigen Šibām Kaukabān zu lokalisieren sind (nämlich gw^cl und fḍm, s. deren Lokalisierungen). Al-Hamdānī erwähnt dieses Šibām im Zusammenhang mit al-Ġaw^car – dem inschriftlichen gw^cl – (Sifa 107,12,17; 57,24; 72,7; 82,4; 103,26, etc.; Iklīl II 65,8; 106,13; Iklīl VIII 42,4; 151,2,3,10,13, etc.; Iklīl X 94,2,14; 91,5,17; 96,3,4,5, etc.; Ibn al-Muğāwir, Sifat bilād al-Yaman, 184,4; 251,4; Yāqūt, Muʿğam III, 249; Našwān, Šams al-ʿulūm, 53,5; al-Qāḍī H. as-Sayāḡī, Maʿālim, 73). Hierher gehört auch das CIH 126 = Ra 42/3,6,9 (sabäisch) vorkommende

- Šibām (s. EI unter Shibām; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 83, § 84; WHB 19; WZG passim; RWK, Blatt III, 1b; G. Garbini, Antichità Yemenite [II], AION 30, 1970, S. 539). Vgl. Taf. I.
2. Šibām (Hadramaut); Sh 32/17; Ir 32/25,26 (beide sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/šbm bzw. ³b^cl/šbm). Sie ist mit der bei al-Hamdānī (Sifa 45,17; 86,24,25; 87,25; Iklīl II 375,4; 376,4; s. auch Ibn al-Muğāwir, Sifat bilād al-Yaman, 248,3; 250,7,18; 251,1,4,9, etc.; Našwān, Qasīda, 167,6,7; Ders., Šams al-‘ulūm, 35,5; Yāqūt, Mu‘ğam III, 249) genannten Ortschaft Šibām zu identifizieren, welche bis heute denselben Namen führt. Al-Hamdānī schreibt, daß die Bewohner von Šabwa im Verlaufe des Krieges zwischen Madhiğ und Himyar die Stadt verließen und sich in Hadramaut niedergelassen hätten; nach ihnen sei die neue Siedlung Šibām (aus ursprünglichem Šibāh) genannt worden (Sifa 87,25). Šibām wird seiner Hochhäuser wegen „Manhattan der Wüste“ genannt (zu Šibām s. EI unter Shibām; D. van der Meulen and H. von Wissmann, Hadramaut, 107f. u. Foto zwischen S. 112 u. 113; WZA 116; WZG passim; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 256, § 257, § 309; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, passim). Šibām liegt genau 48° 56' ö. L. und 15° 56' n. Br. (s. PDRYG, S. 180). Vgl. Taf. I.
3. Šibām (Harāz); Mašna‘at Māriya/7 (sabäisch), Name eines von mehreren Orten, welcher von W. W. Müller (Die sabäische Felsinschrift von Mašna‘at Māriya, NESE 3, 1978, S. 143f.) mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Šibām im Mīhlāf Harāz südlich vom heutigen Manāha identifiziert wurde (Sifa 105,11; 125,9,23; 126,4; 193,2; Yāqūt, Mu‘ğam III, 249; EI unter Shibām; RWK, Blatt II, 4b; YAMP).
- ŠBMM Šibām (Suhaym); RES 3991/8; RES 4233/11; Ja 615/4; BR-M. Bayhān 3/12 (sämtlich sabäisch); Name einer Stadt (RES 3991/8: hgrn/šbmm), welche bei al-Hamdānī mehrere Male (Sifa 81,25; Iklīl II 384,2; Iklīl VIII 150,1,2,5,6) als Šibām Suhaym aufgeführt wird. Die Stadt Šibām Suhaym, auch Šibām al-Ġirās, Šibām Dī-Marmar und Šibām al-Qaṣṣa genannt, liegt etwa 25 km nordöstlich der Hauptstadt San‘ā’ im heutigen Nāhiyat Banī Huṣayš (s. auch Ibn al-Muğāwir, Sifat bilād al-Yaman, 251,2,3; Yāqūt, Mu‘ğam III, 249; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 60; WZG passim; RWK, Blatt III, 3b; C. Rathjens und H. v. Wissmann, Vorislamische Altertümer, S. 125–136 und Photos 77–79; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; G. Garbini, Antichità Yemenite [I], AION 30, 1970, S. 403; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger, 1971, S. 272 u. Abb. 32–33). Vgl. Taf. II.
- ŠBWT Šabwa; RES 2693/6; RES 4912/1; Ja 892/8; Kh. R. 1/2; 3/2,4 (sämtlich ḥadramitisch); Fa 102/4; Ja 637/4; Ja 662/13, etc. (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (RES 2693/6: hgrhn/šbwt; Fa 75/3: hgrn/šbwt). Šabwa liegt etwa 1150 m ü.d.M., südwestlich von al-‘Abr, 47° 01' ö. L. und 15° 22' n. Br. (s. PDRYG, S. 178). Plinius (Nat. Hist. VI, 32,155; XII, 30,51; XII, 32, 63) kennt die Stadt unter dem Namen Sabota als Hauptstadt von Hadramaut. Sie liegt nach ihm auf einem hohen Berg (s. auch Periplus § 27; Strabo, XVI, 4, § 25; Sifa 87,23,25; 98,20; Iklīl II 14,101; Iklīl VIII 157,5; Našwān, Qasīda, 27,11; Ders., Šams al-‘ulūm, 53,10; Yāqūt, Mu‘ğam III, 257). Durch die Identifizierung von sw³rn ist auch Šabwa (šbwt) in CIH 334/18 (sabäisch) gesichert, von dem in der Inschrift nur š.wt (nach dem Photo) erhalten ist; somit ist die Ergänzung [.m]wt im CIH zu korrigieren. Al-Akwa‘ (Sifa AK 175, Anm. 2; Iklīl II 14, Anm. 2) führt unter dem Namen Šabwa noch drei weitere Ortschaften auf, Šabwa auf dem Berg Raymat al-Ašbāt – der jetzige Ġabal Rayma –, Šabwa in Hawāšib südlich von Ta‘izz und nordwestlich von ‘Adan, und Šabwa in Ma‘din nordwestlich von San‘ā’. In PDRYG, S. 176 werden ebenfalls noch drei weitere Ortschaften namens Šabwa genannt. Ob Sabtā in Gen. 10,7; 1. Chr. 1,9 mit unserem Šabwa identisch ist, scheint mir fraglich zu sein (s. jedoch WHB 109). Für Šabwa in Hadramaut s. EI unter Shabwa; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, passim; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, passim u. Karte Ruins of Shabwa; WHB 111f.; WHA 484; WZG passim; WÖH 942; Wi. Gro.; B. Doe, Südarabien, Abb. 38 auf S. 323 ist eine Skizze von Šabwa nach einer Luftaufnahme. Vgl. Taf. I.
- ŠGBM Garbini, AION 30 (1970), S. 540, Nr. 7,3 (sabäisch), Name eines von zwei Weingärten, die in der Nähe von Sūq Bayt Na‘ām, dem Fundort der Inschrift, gelegen haben dürften.
- ŠG^c (Naqīl) Šiğā^c; Ry 577/2–3 (sabäisch), Name eines Paßweges (nach der Lesung von JSIM 346), an welchem die Inschrift eingraviert ist, mit dem heutigen Naqīl Šiğā^c im Haulān identisch (s. WZG 48,270f. u. Abb. 17).
- ŠHRRM Šīhrār; RES 3958/10–11; Ja 2867/5 (sabäisch), Name eines Burgberges (‘rn/šhrrm), welchen W. W. Müller zu Recht mit dem gewaltigen Burgfelsen Šīhrār, heute Mi‘śāl, vor den Ruinen des antiken Wa‘lān (s. Iklīl VIII 110,1,3 u. vgl. auch 187,9), der alten Hauptstadt von Radmān identifiziert (W. W. Müller, Neuentdeckte sabäische Inschriften aus al-Huqqa, NESE 1, 1972, S. 108).
- ŠHTTM YMN 5/4 (sabäisch), Name eines Oasengebietes (d³hb), das in der Umgebung des Ġabal Qarn Harfān gelegen haben dürfte.
- ŠDB RES 4176/10 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta‘lab der Zehnte erbracht wurde.
- ŠDM RES 3946/5 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Gebieten unbekannter Lage.
- ŠDW RES 4169/2 (sabäisch), Name eines Gebiets, welches nach H. v. Wissmann mit dem Gebirgsland südlich des Wādī Hadramaut identisch ist (s. WZG 199).

- ŠRGB Šarḡab; RES 3945/4 (sabäisch), Name eines Gebiets, welches bis jetzt noch denselben Namen führt. Es liegt südlich von Ta'izz im heutigen Qadā' al-Huḡarīya (GHB 122 ff.; WHB 69 u. Karte gegenüber S. 64; Wi. Gro., Zentrales Südarabien, WZA Karte III).
- ŠRGN Wādī Širḡān; VL 23/8 (sabäisch), Name eines Tales (srhmw/šrgn), welches bei al-Hamdānī als Šurḡān (Šifa 94,4) erscheint und mit dem heutigen Wādī Širḡān, dem Fundort der Inschrift, welches etwa 20 km hinter dem Ḡabal 'Adīya östlich von Mukayrās liegt, identisch ist (s. WZA 76 ff. u. Karte III; B. Doe, Südarabien, 174 ff. u. Abb. 22; PDRYG, S. 182) und von Širḡān (Šifa 117,9), einem Wādī im Ḡauf zwischen al-Ḡayl und Ḥabb, zu trennen ist.
- ŠRGY CIH 621/4 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Ḥuṣn al-Ḡurāb beim antiken Hafen Qana' beteiligt waren; seine Lage ist unbekannt.
- ŠRON CIH 621/2 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Ḥuṣn al-Ḡurāb beim antiken Hafen Qana' beteiligt waren; seine Lage ist unbekannt.
- ŠRWN Ja 555/2 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʿnhlhwl.../wšrwn) in Yaṣrān in der Oase von Mārib.
- ŠS'N RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines Palmgartens in trq in Yaṣrān in der Oase von Mārib, vielleicht im Gebiet der Banī Nahd, einem Unterstamm von 'Abīda, gelegen (s. Šifa AK 253, Anm. 4).
- Š'BM 1. Šu'ūb; CIH 609/1,3,4; RES 4009/5; Gl A 452/2,4,5, etc. (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (z. B. Gl A 452/2,4,5; hgrn/š'bm), welche eine mit Šan'ā' rivalisierende Schwesterstadt war. Bei al-Hamdānī erscheint sie als Šu'ūb, als nördlicher Vorort von Šan'ā' (Šifa 81,24; 136,1; Iklīl VIII, 174,1; s. auch Našwān, Šams al-'ulūm, 56,5), welcher bis heute diesen Namen trägt. Meines Erachtens gehört š'bm in DJE 13/2 (sabäisch) auch hierher, wofür spricht, daß die Fayṣaniter (ʿfyšn) DJE 13/2-3 (vgl. auch CIH 126 = Ra 42) als Bewohner von Šu'ūb bezeichnet werden (hwrw/hgrn/š'bm), welches nach Gl A 452 in unmittelbarer Nachbarschaft von Šan'ā' gelegen haben muß (s. dagegen noch W. W. Müller, Sabäische Inschriften aus dem Museum in Ta'izz, NESE 1, 1972, S. 97); zu Šu'ūb s. RWK, Blatt III, 3c; WZG 342 ff.; vgl. Taf. II.
2. 3946/3 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Gebieten unbekannter Lage.
- ŠMM RES 4218/3 (qatabanisch), Name einer Stadt, in einer nur in Abschrift vorhandenen, wohl fragmentarischen Inschrift, dessen Lesung möglicherweise nicht völlig korrekt ist.
- ŠFR Maṣna'at Māriya/2 (sabäisch), Name eines Ortes, von dem ein Paßweg (mnqln/dšfr) her führt; es ist fraglich, ob das nomen loci šfr vollständig ist, da die auf dšfr folgende Zeile am Anfang unleserlich ist (s. W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Maṣna'at Māriya, NESE 3, 1978, S. 140).
- ŠLWM RES 4514/3 (sabäisch), Name eines im Oasengebiet von Mārib gelegenen Ortes (dt/šlwm).
- ŠMR 1. Šamīr; Ry 507/5; Ry 508/4 (beide sabäisch), Name eines Gebietes mit Befestigungen (mšn'šmr); es ist mit dem bei al-Hamdānī genannten Gebiet Šamīr (Šifa 74,22; 78,7), welches bis heute denselben Namen führt, identisch. Šamīr liegt im heutigen Nāhiyat Maqbana westlich von Ta'izz und südöstlich von Hays auf dem Weg von Ta'izz nach al-Hudayda (s. auch Ibn al-Muḡāwir, Šifat bilād al-Yaman, 235,11; WZG 65, Anm. 152 u. Abb. 1; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; WZa 1314).
2. RES 4337A/9,12,16,17,20, etc.; RES 4337B/2,6-7,8; RES 4337C/3,8 (sämtlich qatabanisch), Name eines Ortes (bšmr bzw. 'hr/šmr, „in šmr“ bzw. „der Aufseher von šmr“), und zwar des Marktplatzes der qatabanischen Hauptstadt Timna'.
- ŠMM RES 3943/3 (altsabäisch), Name eines der beiden Flußoasengebiete (dḥb) der Stadt ytl im Ḡauf.
- ŠY'N Šay'ān; RES 3945/10,12; Ja 629/31 (beide sabäisch), Name einer Stadt (Ja 629/31; hgrn/šy'n). Die Lokalisierung dieser Stadt und der mit ihr zusammen genannten Orte in den Karten von H. v. Wissmann, nordöstlich von Tayba und südwestlich von Laḡ'at gelegen, ist falsch (s. WHB 58,135, u. Karte; WZG 48, Anm. 89; Wi. Gro.; s. auch JSIM 342 u. Anm. 191). A. Grohmann hat schon die Meinung geäußert, daß diese Stadt zu Dahasum-Tubnay (GHB 132), d. h. ungefähr in die Gegend von 44° bis 45° ö. L. und von 13° bis 14° n. Br. gehört. Tatsächlich nennt al-Hamdānī eine Ortschaft namens Šay'ān im Balad al-Kalā' (Šifa 68,6; 101,4), welche im heutigen Gebiet der Banī Sayf al-'Alī im Nāhiyat al-Qafr, etwa 12 bis 15 km östlich von dem Hauptort Riḥāb liegt (s. YAMP); dieser Ort ist m. E. mit der inschriftlich genannten Ortschaft identisch, wofür auch die Lokalisierung von mnwbn (s. dort) spricht (vgl. WHA 464 Anm. 91); s. Taf. III.
- S -
- SBHN RES 4351/2; Lu 26/5 (beide sabäisch), Name eines neben mehreren Tälern genannten Tales (RES 4351/2: ʿsrn/.../wsbhn). Da RES 4351 unbekannter Herkunft ist, haben wir wenige Anhaltspunkte, um die genaue Lage des Tales oder Talabschnittes feststellen zu können. Es dürfte nicht weit vom Wādī Ḥirr zu lokalisieren sein, wofür Lu 26/5 (.../wsbhn/bsrn/ʿhr) spricht.
- SBRM Sabir; RES 3858/1 (qatabanisch), Name eines Gebietes und des gleichnamigen Stammes (š'bn/.../sbrn), welches

- bei al-Hamdānī als Ġabal Sabir belegt ist (Sifa 67,24; 74,14,15,18, etc.; Iklīl II 104,4; 112,16, etc.; Iklīl VIII 195,2,9; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 72,18; 156,13; 158,4; Yāqūt, Muġam III, 366f.). Der Name bezeichnet heute noch den durch seine Vegetation berühmten Berg oberhalb der Stadt Taʿizz (s. WZG 283, Anm. 33; Wi. Gro.; YAMP).
- SHTM** VL 23/7 (sabäisch), Name eines Tales (srhmw/šhtm); H. v. Wissmann hat es mit dem Oberlauf des Wādī Širġān, dem Fundort der Inschrift, identifiziert (s. WZA 76).
- SRBN** s. ZRBN
- SRHM** RES 2771/4 = M 27/4 (minäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage, an welchem ein Tempel des Gottes Waddum (wywm/šlʾ/wdm/bsrhm) stand.
- SRM** RES 3521/4; RES 3526/2–3; Ja 1478/2 (sämtlich qatabanisch), Name eines Ortes, an welchem ein Tempel des Gottes ʿAmm (ʿm/dšrm) stand. Da alle drei Inschriften aus der Umgebung von Bayhān stammen, ist er vielleicht mit der bei al-Hamdānī genannten Ortschaft Du-Sārim (Sifa 95,14) nordwestlich von al-Baydāʾ zu identifizieren, welche nicht weit vom Fundort der Inschrift gelegen ist (vgl. L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī..., 153, Anm. 3).
- SRWH** Sirwāh; CIH 601/13; RES 3951/4; Fa 3/5,8, etc. (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/srwh). Bei al-Hamdānī wird die Stadt häufig erwähnt (Sifa 102,25; 110,25; 203,4; Iklīl I 104,2,6; 201,8, etc.; Iklīl II 112,15; 239,4; Iklīl VIII 67,5; 99,9; 100,6, etc.; Iklīl X 22,4; 24,1; 26,5, etc.; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 199,13; Yāqūt, Muġam III, 383; Našwān, Šams al-ʿulūm, 5,16; 60,7,8,11; 76,6). Sirwāh heißt noch heute die im Gebiet der Banī Ġabar (Haulān) westlich von Mārib gelegene Stadt, von wo auch die berühmten altsüdarabischen Inschriften Gl 1000 A und B = RES 3945 und RES 3946 stammen (s. EI unter Sirwāh; A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet I, 174; WZG 130,167, etc.; A. Grohmann, Arabien, 24,101, etc.; Wi. Gro.; WHB Karte; al-Qādī H. al-Sayāġī, Maʿālim, 48,120, YAMP). Vgl. Taf. I. Hiervon zu trennen sind die beiden heutigen Orte namens Sirwāh in Arḥab nordöstlich von Nāʿit (s. EI unter Sirwāh; A. Grohmann, Arabien, Register S. 299; WZG Register S. 470 u. Abb. 17) und Sirwāh im Gebiet der Banī Bahlūl südöstlich von Saṅʿāʾ und nordöstlich vom Ġabal Ġaymān in Haulān (s. Iklīl I 140, Anm. 1; RWK, Blatt III, 4c).
- SʿDTM** Saʿda; Ja 658/12; Ja 2109/4,7; Sh 31/15–16 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/sʿdtm). Die Stadt sʿdtm ist mit dem heutigen Hauptort des gleichnamigen Bezirkes (Muḥāfaẓa) Saʿda im Norden des Jemen im Gebiet des nördlichen Haulān identisch. Al-Hamdānī erwähnt Saʿda in fast allen seinen uns bekannten Büchern (Sifa 83,23; 109,18,20; 110,16, etc.; Iklīl I 13,8; 55,2; 193,5, etc.; Iklīl II 119,5; 128,14; 129,6,13, etc.; Iklīl VIII 70,12; 109,3; 133,1, etc.; Iklīl X 79,15; 222,2; s. auch Našwān, Qasida, 163,3; Ders., Šams al-ʿulūm, 61,11,12,13,14; 75,10; 76,22,23,24; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 202,15; 203,9, etc.; Yāqūt, Muġam III, 388f.). Saʿda ist trotz der Katastrophen, die es heimsuchten, eine blühende und reiche Stadt (s. EI unter Saʿda; A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet I, 49,104,114, etc.; II, 41,57,62, etc.; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, 42,183,377; WHB 12,77, etc.; WZG 190,194 u. Abb. 1,1a und 2; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien; al-Qādī H. al-Sayāġī, Maʿālim, 71,120; YAMP). Vgl. Taf. I.
- SMNT** YM 6/2 (sabäisch), Bustrophedontext; Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlhwh/smnt/.../.) unbekannter Lage (s. G. Garbini, Nuove iscrizioni sabee, AION 33 (1973), S. 31).
- SNʿ** Sanāʿ; RES 3858/8,10 (qatabanisch), Name einer Stadt (RES 3858/8: hgrn/snʿ), die bei al-Hamdānī zweimal erwähnt wird (Sifa 68,6; 101,4); sie liegt mit anderen Ortschaften in der Niederung des Sarāt al-Kalāʿ. Die Stadt ist mit dem heutigen Ort Sanāʿ im Nāḥiyat al-Qafr westlich von Šayʿān identisch (s. WZG 283, Anm. 33 u. Abb. 21; WZA Karte III; Sifa AK 104, Anm. 2). Vgl. Taf. I.
- SNʿW** Sanʿāʾ; CIH 314/13; Ry 539/3; Ja 574/10; Ja 575/3; Ja 576/3,10,11, etc.; YM 350/3; Gl A 452/4; AION 30, S. 298, etc. (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/snʿw). Bei al-Hamdānī wird Sanʿāʾ häufig erwähnt (in der Sifa über achtzig Male; Iklīl I 11,1; 12,1; 13,8, etc.; Iklīl II 37,4; 45,1,2,3; 51,2, etc.; Iklīl VIII 33,5; 34,2,4,6; 35,2,4,5, etc.; Iklīl X 15,4; 40,1; 66,11; 67,15, etc.; s. auch Našwān, Qasida, 6,1; 69,1; 137,1, etc.; Ders., Šams al-ʿulūm, 9,2; 10,19; 56,6; 63,17,18, etc.; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 68,3; 83,4, etc.; Yāqūt, Muġam III, 420ff.). Die Stadt liegt 2200 Meter ü.d.M., daher ist das Klima gemäßigt, zumal im Sommer während der Tagesstunden regelmäßig Winde wehen. Die Geschichte von Sanʿāʾ ist durch die bisher erschlossenen Inschriften erst ab etwa 115 n. Chr. bekannt; ob Sanʿāʾ schon früher existierte, wissen wir nicht (s. WZG 342; E. Glaser, Die Abessinier in Arabien und Afrika, 117ff.). Sage und Dichtung wissen über Sanʿāʾ mehr zu berichten. Danach ist Sem der Erbauer von Burg und Stadt; ihr alter Name sei Azāl gewesen (s. Sifa 55,22; 201,1; Iklīl VIII 34,6f.; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 179,44ff.; Yāqūt, a.a.O.; vgl. jedoch Iklīl I 131,9). Da aber dies möglicherweise lediglich auf einer von Juden und Muslimen vorgenommenen Identifikation des in Gen. X,27 genannten Uzāl mit Sanʿāʾ beruht, ist Azāl nicht als der frühere Name von Sanʿāʾ anzusehen.
- E. Glasers (Die Abessinier in Arabien und Afrika, 122) Behauptung, der alte Name von Sanʿāʾ sei Tafid gewesen (CIH 1/4), während der jetzige Name Sanʿāʾ eine Übertragung aus der Gegend von Mārib sei, ist

unsicher (s. EI unter $\text{San}^{\text{c}}\text{ā}^{\text{c}}$ u. außer der dort zitierten Literatur C. Rathjens und H. v. Wissmann, Sanaa, eine südarabische Stadtlandschaft, Zeitschrift für Erdkunde, 1929, S. 329–353 mit Stadtplan; C. Rathjens und H. v. Wissmann, Landeskundliche Ergebnisse, S. 137–154, Photo 144, 193, 198–201, 205; GHB 125, Anm. 1; WZG passim; WHB passim). Vgl. Taf. II.

SNQN RES 2789/3 = M 43/3 (minäisch), als Richtungsangabe gebraucht ($\text{bn/rmdn}^{\text{c}}\text{d/šnqn}$). Vielleicht gehört auch hierher die gleiche Wendung in der sabäischen Inschrift CIH 81/8 ($\text{c}^{\text{c}}\text{d/šnqn}$). Über die Lage des Ortes läßt sich nichts sagen.

SNWT RES 3946/1 (altsabäisch), Name einer von mehreren aufgezählten Städten unbekannter Lage.

SW²RN Sūrān; CIH 334/17,18; YM 349/4–5; Ir 31; Ir 32/20,21,24 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt in Hadramaut (YM 349/4–5: $\text{hgrn/šw}^{\text{2}}\text{rn/d}^{\text{2}}\text{rd/hdrmw}$). Al-Hamdānī erwähnt die Stadt in der Sifa im Abschnitt „Hadramaut in Jemen“ und schreibt „Sūrān, ein mittelgroßes Dorf, den Tuğīb vom Stamm Kinda gehörig“ (Sifa 85,21; 88,15); bei Yāqūt (Mu^cğam III, 432) heißt die Stadt as-Sawrān. Nach H. v. Wissmann (WZA 33) sind „wahrscheinlich... die Ruinen von SW²RN, die bei $\text{c}^{\text{c}}\text{Adān Āl Sa}^{\text{c}}\text{d}$ und al- $\text{c}^{\text{c}}\text{Ādiya}$ südlich von Haynin und nördlich von al-Qa^cūda, im Trockendelta des Wādī al-Kasr... liegen, größtenteils unter dem Talboden begraben“ (s. auch WZA 202; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien); dagegen A. F. L. Beeston, (Warfare in Ancient South Arabia, S. 7): „Saw²arān (thus probably to be vocalized, for text $\text{šw}^{\text{2}}\text{rn}$) certainly lay at the western extremity of the Wadi Hadramawt, but cannot be pinpointed so exactly as von Wissmann thinks“. Die Ruinen von $\text{šw}^{\text{2}}\text{rn}$ sind nun nach PDRYG (S. 187) exakt 48° 17' ö. L. und 15° 47' n. Br. zu lokalisieren; vgl. Taf. I.

SWLN Naqīl Kuhl/2 (sabäisch), Name eines Bergrückens ($\text{c}^{\text{c}}\text{rr}$), den al-Hamdānī als Sawlān anführt (Sifa 82,10; 110,10,11) und der diesen Namen bis auf den heutigen Tag führt; er liegt bei Dībīn.

SWM Ja 555/2 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten ($\text{c}^{\text{c}}\text{nhlhwd/šwm/...}$) in Yasrān in der Oase von Mārib.

SYHN CIH 605bis/3 (sabäisch), Name eines Ortes, welcher vielleicht mit dem bei al-Hamdānī (Sifa 68,13; 72,2; 103,14) genannten Sayhān zusammenzustellen ist (s. Sifa AK 107, Anm. 1).

SYHW RES 3946/3 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage.

SYDN Saydā²; Gl 972/3 = M 392A/58 (minäisch), ein Herkunftsort von sogenannten Hierodulen des Ršf-Tempels in Ma^cīn, wohl mit der alten phönizischen Handelsstadt Sīdōn zu identifizieren (s. WÖH 957f.), welche bei den Arabern Saydā² heißt (Sifa 1,13; 179,17; Yāqūt, Mu^cğam III, 439f.; EI unter Sidon).

- D -

DB^cM Dabbā^cīn; CIH 353/13,15 (sabäisch), Name eines Ortes; al-Hamdānī führt einen Ort Dabbā^cīn als in der Qā^c al-Baun liegend auf (Sifa 82,6; 111,22), der nach al-Akwa^c (Sifa AK 156, Anm. 7) im Ġabal $\text{c}^{\text{c}}\text{Iyāl Yazīd}$, ganz nahe bei Zubr unweit von $\text{c}^{\text{c}}\text{Amrān}$ liegt (s. WZG 351; L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 112, Anm. 3). Daß das inschriftlich genannte $\text{db}^{\text{c}}\text{m}$ mit diesem Dabbā^cīn identisch ist, ergibt sich aus der Lokalisierung der anderen Ortschaften, die in derselben Inschrift vorkommen: rydt, Rayda, Z. 14; $\text{bd}^{\text{c}}\text{tm}$, Bad^catum, Z. 15.

DB^cNN Gl 1142/8 (sabäisch), Name eines Burgberges ($\text{c}^{\text{c}}\text{rn/ddb}^{\text{c}}\text{nn}$); nach M. Höfner (Ta²lab als Patron der Kleinviehhirten, S. 35) ist mit $\text{c}^{\text{c}}\text{rn/ddb}^{\text{c}}\text{nn}$ „der Ort bestimmt, wo die Weideplätze liegen“.

IDHYN VL 6/3,7 (qatabanisch), Name eines kultivierten Landes im Wādī Bayhān.

IDHN Wādī Addah; Ja 649/10 (sabäisch), Name eines Wādīs, das zur Zeit von al-Hamdānī Dadah hieß (Sifa 83,26; 110,29). Heute heißt das Wādī Addah (Sifa AK 165, Anm. 1; vgl. L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 121, Anm. 2) und liegt im Gebiet der Wā²ila „about 35 km south-southeast of $\text{c}^{\text{c}}\text{Uhdūd}$ “ (s. JSIM 369; H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, 248, 304, 305 u. Karte Qizān (Ġizān); A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet II, 144; WZG 197).

DR²MN Mašna^cat Māriya/4 (sabäisch), Name eines Ortes, von welchem ein Paßweg ($\text{wmnqln/ddr}^{\text{2}}\text{mn}$) nach Mašna^cat Māriya führte; unbekannter Lage.

DR^c RES 4176/11 (sabäisch), Name eines wohl in Arhab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta²lab der Zehnte erbracht wurde.

DR^cM RES 4176/4 (sabäisch), Name eines wohl in Arhab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta²lab der Zehnte erbracht wurde. Vielleicht gehören hierher auch CIH 342/7–8 ($\text{lmšmthmw/ddr}^{\text{c}}\text{m}$, für ihr Landgut $\text{ddr}^{\text{c}}\text{m}$) und Gl 1694/1 ($\text{ddr}^{\text{c}}\text{m/...}$). Vgl. MWLa 126.

D^cTM CIH 660/4 (sabäisch), Name einer Stadt ($\text{lhgrhmw/d}^{\text{c}}\text{tm}$) unbekannter Lage.

D^cF RES 3946/3 (altsabäisch), Name eines neben mehreren genannten Gebieten unbekannter Lage.

DFHM RES 4100/4 (sabäisch; im Text des RES irrtümlich dfhn , was aber nach dem Photo des Abklatsches bei Mordtmann-Mittwoch, Or 1, 1932, S. 32, klar als dfhm zu lesen ist), Name eines Tales (bsrhmw/dfhm), welches

unweit des Wādī Hirr zu suchen ist, wofür die Erwähnung des Wādī Hirr in Z. 5 spricht; seine genaue Lage kann jedoch nicht festgestellt werden.

- DFW Dāff; Ja 576/8,9 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/dfw), die von al-Hamdānī (Sifa 111,14) als Dāff aufgeführt wird, welchen Namen sie bis heute trägt. Die Stadt liegt im heutigen Nāhiyat Bilād ar-Rūs auf dem Wege von San^cā³ nach Damār, nördlich von Ma^cbar und südlich vom Naqīl Yaslah in der Qā^c Ġahrān; in dem Ort sind heute keine Ruinen zu erkennen (s. WZG 225,44, etc.; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; YAMP). Vgl. Taf. III.
- DL^cM Dula^c (al-Ašmūr), Ry 520/4 (sabäisch), Name einer Stadt (bhgrhmw/dl^cm, in ihrer Stadt dl^cm). Eine Erwähnung dieses Dula^c fehlt bei al-Hamdānī. H. v. Wissmann hat mit Recht die Stadt mit Dula^c al-Ašmūr identifiziert, welche südlich von ^cAmrān liegt (WZG 357 u. Abb. 1a, 18a; s. auch RWK, Blatt III, 1b; vgl. jedoch G. Garbini, Iscrizioni sabee da Dula^c, AION 32, 1972, S. 514f.). Vgl. Taf. I.
- DL^cN Dula^c (Dahr); CIH 338/17 = Gl 1209/14 (sabäisch), Name eines Ortes, den H. v. Wissmann mit der bei al-Hamdānī genannten Ortschaft Dula^c zusammengestellt hat (Sifa 106,21; 107,16; 125,22). Dieser Ort liegt südlich des Wādī Dahr, nur 7 km von San^cā³ entfernt (s. WZG 340, Anm. 213, 214 u. Abb. 17; RWK, Blatt III, 2c). Er darf nicht mit den anderen Ortschaften gleichen Namens, die bei al-Hamdānī vorkommen, verwechselt werden, nämlich Dula^c (oder Dila^c) Rayma (Sifa 103,25; 125,8), Dila^c al-Ġannāt (Sifa 193,14), Dila^c al-Hurayġa (Sifa 154,11).
- DMDTN Fa 72/4 (sabäisch), Name eines Berges (bšdwn/dmdtn) unbekannter Lage.
- DMDM Wādī Damad; CIH 407/21; Ja 649/16–17 (beide sabäisch), Name eines Tales (srn/ddmdm), welches mit dem bei al-Hamdānī genannten Wādī Damad identisch ist (Sifa 54,10; 73,17,19; 120,5; Iklīl I 297,1; Yāqūt, Muġam III, 480). Das Tal Damad liegt nordöstlich von Ġizān und südöstlich von Sabya in der Tihāma (s. H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, 458, 467, 485, etc. u. Karte Qizān (Ġizān); WHB 119; A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet I, 248; WZG 196; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien).
- DN³N (Ġabal) Dīn; CIH 104/3; CIH 105/2 (beide sabäisch), Name eines Burgberges (CIH 105/2: ^crn/dn³n); da beide Inschriften vom Ġabal Dīn stammen, gibt es keinen Zweifel, daß wir in ihm den inschriftlich genannten Burgberg zu sehen haben (so auch WZG 327 ff. u. Abb. 17). Al-Hamdānī führt als einen der berühmten Berge des Jemen den Ġabal Dīn auf, welcher bis heute diesen Namen trägt (Sifa 125,12; 126,8; Iklīl II 289,6; Iklīl VIII 132,4; 195,8; Yāqūt, Muġam III, 485). Der Ġabal Dīn liegt nördlich von San^cā³ und südlich von ^cAmrān im heutigen Nāhiyat ^cIyāl Surayh (s. RWK, Blatt III, 2b).
- DHR Dahr; CIH 353/6,8; RES 3945/18 (beide sabäisch; RES 3945 altsabäisch), Name einer Stadt (CIH 353/6: hgrn/dhr). Daß dhr mit dem heutigen Wādī und Ort gleichen Namens identisch ist, hat schon N. Rhodokanakis erkannt (RhAST I, S. 58, Anm. 2; s. auch GHB 140; WZG 339; WHB 20). Al-Hamdānī erwähnt wiederholt das zum Mīhlāf Ma³dīn gehörige Wādī Dahr (Sifa 106,21; 107,16), welches einer der fruchtbarsten Bezirke des Jemens sei (Sifa 76,22f.; 107,16). Die Zitadelle von Dahr (qal^cat Dahr) rechnet er zu den bekannteren befestigten Burgen des Landes (Sifa 125,26; 203,15; s. auch 76,23; 82,3; 104,14, etc.). Sehr ausführlich beschreibt er das Wādī Dahr, seinen Weinbau und seine Bewässerungsanlagen im Iklīl (Iklīl VIII 119 ff.; 75,3; 88,2; 100,6, etc.; Iklīl II 51,2,3,5; 102,5,7; 107,7, etc.; s. auch Našwān, Qasīda, 118,4; Ibn al-Muġāwir, Šifat bilād al-Yaman, 181,5,7; 193 f., allerdings bei Ibn al-Muġāwir mit z geschrieben, also Zahr). Das Wādī Dahr liegt etwa 16 km nördlich von San^cā³ und wird heute als Ausflugsort häufig besucht (s. ausführlich über das Wādī Dahr bei Mordtmann-Mittwoch, Sabäische Inschriften, 163 ff.; s. auch A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 56, § 60, § 293 ff., etc.; A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet I, 10, 39, 168, etc.; II, 31, 32, 50; WZG 333, 338 ff., etc.; RWK Blatt III, 2c; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; al-Qādī H. as-Sayāġī, Ma^cālīm, 30, 120; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger (1971), S. 261 f. u. Abb. 10; YAMP). Vgl. Taf. II.
- DYFTHN RES 2687/4 (ḥadramitisch), Name eines Ortes, welcher in der Nähe von Mayfa^cat zu suchen ist. In dyfthn liegt die ḥadramitische Schreibung des Namens vor, dessen sabäische Schreibung als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung Huṣn al-Ġurāb, dem antiken Hafen Qana³, beteiligt waren, in CIH 621/5 und als Bezeichnung des gleichnamigen Stammes in RES 5085/9 und BR-Yanbuq 47/5 als dyfthn erscheint.

- T -

- TRQ RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines Oasengebietes in Mārib, in welchem viele Palmgärten lagen; seine genaue Lage ist unbekannt.
- TRQY RES 3943/6 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches in der Gegend von Mārib gelegen sein dürfte.
- TSSM RES 4760/4 (altsabäisch), Name eines Ortes in einem fragmentarischen Bustrophedontext aus Mārib, unbekannter Lage.

- TMHN 1. CIH 343/17; RES 4006; RES 4648/4 (sämtlich sabäisch), Name eines Ortes, welchen H. v. Wissmann unter Annahme eines Lautwechsels von *h* zu *ʿ* mit dem heutigen Bayt Tam^ʿān in der Oase von Hadda südwestlich von San^ʿā identifiziert (WZG 334 u. Anm. 188). Mir erscheint jedoch H. v. Wissmanns Argumentation für diese Zusammenstellung nicht stichhaltig zu sein, zumal ein Lautwechsel von *h* zu *ʿ* schwer vorstellbar ist; eine alternative Lokalisierung dieses Ortes kann jedoch nicht angeboten werden (vgl. MWLa 127).
2. CIH 540/9 (sabäisch), Name eines Wādīs (wdyn/tmhn); al-Hamdānī führt einen Damm namens Tamhān auf (Iklīl VIII 187,9), welcher die Gewässer des Talbeckens von Yarīm gesammelt haben dürfte und sie nach H. v. Wissmann „gegen Südosten, gegen das Wādī Bana hin“ führte (WZG 335 u. Anm. 192; vgl. Iklīl VIII 187, Anm. 13). Ob der Name des inschriftlich genannten Wādīs auf jenen Damm übergegangen ist, bleibt fraglich, zumal sich auch die Deutung von wdyn/tmhn als „oberes Wadi“ anbietet (s. A. F. L. Beeston, Notes on Old South Arabian Lexicography XI, Le Muséon 91, 1978, S. 199).
- TNF RES 2774/5 = M 29/5 (minäisch), Name eines Ortes (mwfr/tnf, „das bebaute Land von tnf“) im Ġauf.
- TWB[M] RES 4335/2 (qatabanisch), Name eines Landstückes (ʿrdsmy/twb[m]), welches möglicherweise in der Umgebung von ġyln zu suchen ist, da in der gleichen Zeile ...]dsmy/ġyln vorkommt.
- TWDM at-Taud; CIH 540/3, etc. (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes, da nach W. W. Müller „unter Taud nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, das Hochland selbst zu verstehen ist, sondern das zerklüftete Randgebirgsland zwischen dem Plateau und dem Randabbruch zur Tihāma. Al-Hamdānī (Iklīl II 345,12f.) definiert Taud als „die Berge des Sarāt“ (W. W. Müller, Eine sabäische Inschrift aus dem Jahre 566 der himjarischen Ära, NESE 2 (1974), S. 141f.). Ibn al-Muġāwir (Sifat bilād al-Yaman, 39,8) schreibt, „zwischen dem Naġd und der Tihāma ist ein Berg namens at-Taud al-A^ʿzam, alles (was) im Westen von ihm liegt, ist Tihama, und (was) im Osten von ihm liegt, ist Naġd“. Diese Definition paßt m. E. zu dem oft in den Inschriften im Zusammenhang mit Tihāma genannten Taud. Allerdings kommt Taud nur in der Titulatur vor, z. B. CIH 540/1–3: šrhb³/y^ʿfr/mlk/sb³/wdrydn/whdrmw/wymnt/w^ʿrbh[mw]/twdm/wthmt.
- TYB Tayba; RES 3946/2,5 (altsabäisch), Name einer Stadt (hgrn/tyb). E. Glaser hat die Stadt mit dem heutigen Tayba (bei ihm Tayāb geschrieben), dem Hauptort im Nāhiyat at-Taffa „im obersten Theile des Flussgebietes des Wādī Baihān (zwischen El-Baidhā und Baihān)“ identifiziert (E. Glaser, Zwei Inschriften über den Dambruch von Mārib, S. 58). Tayba liegt jedoch an der Straße von Radā^ʿ nach al-Baydā^ʿ, nördlich von ar-Ribāt. Eine Erwähnung des Ortes Tayba fehlt bei al-Hamdānī (s. GHB 143 u. Karte; WHB 61; WZG 17 u. Abb. 21; Wi. Gro.; YAMP). Vgl. Taf. I.
- Z -
- ZBR RES 3945/3 (altsabäisch), Name eines Ortes, der nach dem Kontext der Inschrift möglicherweise nicht weit von zlm zu suchen ist; seine genaue Lage ist nicht festzustellen (s. GHB 121 ohne Versuch einer Identifizierung).
- ZRBM NNN 20/5–6 (sabäisch), Name einer Stadt (t³lb/rymm/b^ʿl/hzyyhn/dqdm/hgrn/zrbm) „Ta³lab Riyāmim, der Herr von hzyyhn, welcher vor der Stadt zrbm ist“. Nach H. v. Wissmann könnte das Heiligtum der Stadt zrbm „in seinen Grundmauern in Huṣn Sanad erhalten sein“, welches zusammen mit dem Ort al-Madīnatayn am Fuß des Ġabal Durb, südlich von Nā^ʿit liegt. Zum Wechsel von *z* und *d* verweist H. v. Wissmann auf Dūrān (bei al-Hamdānī) und (dem heutigen Namen) Zūrān (s. WZG 316, etc. u. Abb. 17, s. auch RWK, Blatt III, 1b). Eher ist das inschriftlich genannte zrbm aber unter Annahme einer Metathese (zrb zu zbr) zu der bei al-Hamdānī genannten Ortschaft Zubr in der Qā^ʿ al-Baun zu stellen (Sifa 111,3; Iklīl X 54,18); der nördlich von ʿAmrān und südlich von Nā^ʿit (dem Fundort der Inschrift) gelegene Ort ist heute als az-Zubr bekannt (s. Sifa AK 244, Anm. 3; RWK, Blatt III, 1a; YAMP). Vgl. Taf. I.
- ZRBN Ja 577/8,13 (sabäisch), Name einer Stadt (Ja 577/8: hgrn/zrbn, Ja 577/13 dagegen: hgrn/srbn); nach dem Kontext der Inschrift dürfte die Stadt in der Oase von Naġrān gelegen haben, ohne daß man jedoch ihre genaue Lage feststellen kann (s. WZG 188, Anm. 390 ohne Versuch einer Lokalisierung).
- ZRM RES 4328/6,10 (qatabanisch), Name eines Paßweges (Z. 10: mnqln/zrm), welcher „zum Tempel und der Ortschaft Šaqīr führte“ (s. WZA 18).
- ZFR 1. Zafār (Dībīn); CIH 312/6; NNN 43/1 (beide sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/zfr). Da beide Inschriften entweder aus der Umgebung von Nā^ʿit (CIH 312 aus Riyām östlich von Nā^ʿit) oder aus Nā^ʿit selbst (NNN 43) stammen, ist dieses Zafār am Fuß des gleichnamigen Berges südlich von Nā^ʿit und westlich von Riyām nahe der Ortschaft Dībīn zu suchen (s. WZG 347f.; 396, etc. u. Abb. 17; MWLa, Abb. 3; YAMP). Vgl. Taf. II.
2. Zafār (Mankat); RES 4158/10; Ry 508/3; so auch nach der Lesung von J. Ryckmans, La persécution des chrétiens himyarites au sixième siècle, Istanbul (1956), S. 13, Anm. 47 in Ry 507/4; Ja 631/20,22,23,35; Ja 667/9; Ja 1028/3; Ir 14§1; Ir 32/41–42 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (z. B. Ja 631/20: hgrn/zfr); die heutige hierzu gehörige Ruinenstätte Zafār liegt ca. 15 km südöstlich von Yarīm rund 2850 m ü.d.M.; sie war das

Zentrum des neugegründeten Himyarenreiches. Zafār wird schon bei Plinius (Nat. Hist. VI, 26,104) als oppidum Sapphar und als regia genannt; nach dem Periplus (§ 23) liegt die Stadt neun Tagereisen von der Stadt Saa (šwm der Inschriften) entfernt. Zafār als die Residenzstadt der Himyarenkönige war den griechischen und römischen Autoren wie auch den arabischen Geographen, Historikern und Lexikographen bekannt (Iklīl VIII 65 ff.; Našwān, Qaṣīda, 22,5; 118,7; 124,5, etc.; Ders., Šams al-ʿulūm, 67,11; Yāqūt, Muʿğam III, 576 f.). Al-Hamdānī gibt im Iklīl (VIII 68 f.) eine Beschreibung der am Abhang eines Berges in der Nähe der Stadt der Saḥtiyūn, Mankat, gelegenen Stadt Zafār (s. auch Sifa 27,4,5; 28,3,5; 44,18,22, etc.; Iklīl I 88,1; Iklīl II 212,10; 316,3; 390,14, etc.; Iklīl VIII 55,7; 70,4, etc.; Našwān, Šams al-ʿulūm, 10,4; 30,16; 43,14,16; 113,20). Dieses Zafār ist nicht mit der gleichnamigen alten Hafenstadt Zafār ʿUmān zu verwechseln (s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 85, § 86, § 297, etc.; WHB 33,40, etc.; WZG 43,46, etc. u. Abb. 1; Wi. Gro.; WUr 1278; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger (1971), S. 268 ff. u. Abb. 23–31; vgl. Taf. III).

3. Zufār (Bayhān); Ry 391/1 = Ry 497/1 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/zfr); da die Inschrift aus Hağar Hanū az-Zurayr stammt, ist diese Stadt mit dem gleichnamigen Ort Zufār bei Našwān (Šams al-ʿulūm, 68,1), welcher im Mašriq liegt, zusammenzustellen, also in der Gegend des Fundortes der Inschrift zu suchen; ihre genaue Lage kann nicht festgestellt werden.

4. Zafār (Šanʿāʾ); Ja 695/8; Ja 670/10 (beide sabäisch), Name eines Ortes (Ja 695/8: bzfr). Da die Stifter beider Inschriften Angehörige der Stämme Yarsum (Ja 670/3–4: ʾqwl/šʿbn/yrsn) bzw. Ġaymān (Ja 695/3: ʾqwl/šʿbn/ġymn) sind, ist der Ort vielleicht mit der Ruinenstätte Zafār südwestlich von Šanʿāʾ zu identifizieren (s. MWLa, Abb. 3; s. dagegen WZG 348).

ZLM RES 3858/13 (qatabanisch), Zentrum eines Bezirkes (bbdʿ/zlm); dieses kann nicht, wie Grohmann (GHB 121 f.) annimmt, zu zlm im Hochland (s. u.) gehören, da nach der Inschrift in dem fraglichen Bezirk Dattelpalmgärten vorkommen, welche im Hochland nicht gedeihen (wrbʿ/nhl/yshr/yndʾlyn/bbdʿ/zlm) „und ein Viertel des Palmgartens des yshr yndʾlyn im Bezirk von zlm“. Der Bezirk ist dagegen eher im Wādī Bayhān zu suchen (s. WHB 29, Anm. 3). Das von H. v. Wissmann, a.a.O., in CIH 611/6 (sabäisch) als Ortsname gedeutete zlm ist dagegen mit A. F. L. Beeston (Besprechung von WHB in AfO 17, 1954/56, S. 162, und ders., East and West in Sabaean Inscriptions, JRAS, 1948, S. 179) als Bezeichnung für „Westen“ aufzufassen.
s. auch ZLMM.

ZLMTM RES 4194/3 (sabäisch), Name eines Tales (tbsrn/zlmtm) „die im Tal zlmtm“, welches mit dem Fundort der Inschrift Dhelāmāh zu identifizieren ist, dessen genaue Lage unbekannt ist (s. A. F. L. Beeston, A Disputed Sabaic "Relative" Pronoun, BSOAS 39, 1976, S. 421).

ZLMM/
ZLM Zalma; RES 3945/3; Ja 576/13–14 (beide sabäisch), Name einer Stadt (Ja 576/13–14: hgrn/zlm; ohne Mimation). A. Grohmann hat zlm in RES 3945/3 (altsabäisch) zu Recht mit Zalma nahe dem Bilād Hubayš identifiziert (GHB 121 f. u. Karte; s. auch WHB 29, Anm. 3; WZA Karte III; YAMP). Für die Identifizierung dieser Stadt mit dem heutigen Zalma im Nāhiyat Hubaiš spricht die Lage der in Ja 576 in Zusammenhang mit zlm genannten Städte (hgrn/nh/hn/wdmr). Vgl. Taf. III.

ZLMN Ja 578/9 (sabäisch), dürfte mit dem heutigen Ort im gleichnamigen Nāhiyat Zalma, südlich von Damār und nördlich von Yarīm identisch sein, wofür die Lage des neben zlm genannten Burgberges ʾsʾy spricht.

ZMW Ry 507/4 s. ZFR.

ZY³ CIH 74/9 (sabäisch), wahrscheinlich Name einer Flur in der Gegend von ʿAmrān.

- c -

ʿBDN ʿAbadān; RES 3945/9; YM 391/2,3,7 (beide sabäisch, RES 3945 altsabäisch), Name einer Stadt (YM 391/2,3,7: hgrn/bdn). Al-Hamdānī führt ein Wādī ʿAbadān in Marḥa auf (Sifa 95,25; s. auch Yāqūt, Muʿğam III, 603), welches mit dem inschriftlich genannten Bezirk (RES 3945/9: bbdʿ/ʿbdn) identisch sein dürfte (s. RhAST I, S. 47; WHB 51, 53 ff., 92 u. Karte; A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet I, 87, II, 60; Wi. Gro.; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, Karte; A. F. L. Beeston, Corpus des inscriptions et antiquités sud-arabes, Tome I, Section 1, 1977, S. 56 zur Lokalisierung der Stadt ʿAbadān in YM 390/2,3,7).

ʿAbadān ist das größte Wādī im heutigen oberen Gebiet der ʿAwāliq, dessen Lage nach PDRYG, S. 1 genau mit 46° 29' ö. L. und 14° 29' n. Br. angegeben werden kann. Es ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Ort ʿAbadān (Sifa 101,4; Iklīl II 357,1), welcher im Miḥlāf as-Saḥūl im heutigen Nāhiyat al-Maḥādir liegt (s. Sifa Anm. 1). M. al-Akwaʿ führt noch ein drittes auf dem Ġabal Šabir gelegenes ʿAbadān an (s. Iklīl II 357, Anm. 1). Für das inschriftlich genannte ʿAbadān vgl. Taf. I.

ʿBRT RES 3945/11,12 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Bezirken (RES 3945/11: bbdʿ/.../wʿbrt)

unbekannter Lage. Vielleicht ist es aber in der Nähe von šy^cn zu lokalisieren (s. dort), mit dem es in der Inschrift zusammen genannt ist.

- ^{BRN} 1. al-^cAbr; CIH 541/24,31–32; Ja 665/14; Sh 32/16 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (Sh 32/16: hgrn/^cbrn). Al-^cstößt als erstes auf die mit Brunnen versehene Wasserstelle al-^cAbr“ (Šifa 84,22; 85,18; 188,21,23; s. auch (s. JSIM 375; WZG 169,201,410; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, 59, 65 u. Karte; Wi. Gro., Das S. 100). Vgl. Taf. I.
2. Wādī al-^cAbr; CIH 540/7; Sh 32/15 (beide sabäisch), Name eines Wādīs (Sh 32/15: wdyn/d^cbrn). Es ist mit dem heutigen gleichnamigen Wādī im Hadramaut, welches 47° 19' ö.L. und 15° 55' n.Br. liegt, identisch (s. PDRYG, S. 1; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, 37, 49, 50, etc. u. Karte).
- ^{BR/NHRN} RES 3022/1 = M 247/1 (minäisch), eine Gegend außerhalb Südarabiens, mit welcher die Minäer Handel trieben (vgl. das alttestamentliche ^cēbār han-nāhār und vgl. Hubert Grimme, Die Bedeutung des Eigennamens ^ʔšr in Glaser 1155 und 1083 sowie weiteres zu Gl 1155, WZKM 39, 1932, S. 228f.).
- ^{TR} Mašna^cat Māriya/3 (sabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage (mnqlnhn/dy/^ctr „die beiden Paßwege von ^ctr“).
- ^{TWD} Wādī ^cItwad; Ja 658/22; Ir 17§3 (beide sabäisch), Name eines Tales (Ja 658/22: bsrn/^ctwd), wohl mit dem heutigen Wādī ^cItwad identisch, welches auch zur Zeit von al-Hamdānī denselben Namen führte (Šifa 54,12,15; 73,24; 120,10, etc.; s. auch Yāqūt, Mu^cğam III, 612). Das Wādī ^cItwad liegt südwestlich von Abhā und nordwestlich von Ġizān im heutigen ^cAsīr (s. H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, 132f., 154f., 161, etc. u. Karte Qizān (Ġizān); WÖH 933).
- ^{TRB} (Bayt) ^cUtrub; CIH 343/16 (sabäisch), Name eines Ortes, welchen H. v. Wissmann zu Recht mit dem heutigen Bayt ^cUtrub westlich von San^cā³ identifiziert (WZG 334; RWK, Blatt III, 2c, dort fälschlich Bayt ^cAdhrān). Für diese Identifizierung spricht die Lokalisierung des in derselben Zeile genannten m^clln (s. dort). Der in der aus Riyām stammenden sabäischen Inschrift Gl 1381 genannte Stamm d^ctrb ist mit Sicherheit mit dem bei al-Hamdānī erwähnten Bayt āl Dī-^cUtrub in Nā^cit zusammenzustellen (Šifa 111,16; Iklīl X 39,4).
- ^{TY} Ja 576/8 (sabäisch), die Namen zweier zusammen genannter Städte (hgrnhn/^cty/w^cty, „die beiden Städte ^cty und ^cty“), welche gewiß verschieden zu vokalisieren sind. Da beide Städte im Land Muhaⁿnifum (^crd/mhⁿnm) liegen, sind sie in der Qā^c Ġahrān zu lokalisieren (s. unter mhⁿnm). Vielleicht ist der in Iklīl VIII 88,10 (ed. Fāris) in der Qā^c Ġahrān genannte Ort, der in den Handschriften in verschiedenen Formen, z. T. ohne diakritische Punkte, al-^ctymt, al-^ctmt und ähnlich, erscheint (s. Fāris a.a.O., Anm. 62), mit einer der beiden inschriftlich genannten Städte zu identifizieren.
- ^{GZ} RES 4324/5 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/^cgz); da der Ortsname als einziger in der Inschrift vorkommt und diese unbekannter Herkunft ist, haben wir für die Lokalisierung der Stadt keinen Anhaltspunkt.
- ^{GNTN} Ja 555/2 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (^cnhlhw/. . /w^cgntn) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- ^{D^cM} Mašna^cat Māriya/8 (sabäisch), Name einer Gegend unbekannter Lage.
- ^{R^cHLN} Ir 32/31 (sabäisch), Name eines Burgberges (wie das erste Element von ^cr^chln andeutet), der nach dem Kontext der Inschrift in Hadramaut zu suchen ist, dessen genaue Lage jedoch unbekannt ist.
- ^{RBM} RES 3945/17 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage; vgl. GHB 140 und WÖH 947, jeweils ohne Versuch einer Lokalisierung.
- ^{RRTM} Ph 77/2 = RES 4904/2 und RES 4907/7–8 nach WZG 233, Abb. 15 (beide sabäisch), Name eines Ortes (gn³/^crrtm „er ummauerte ^crrtm“); nach J. Ryckmans ist ^crrtm der antike Name von al-Asāhil (s. WZG 213), dessen Ruinen in der Oase von Rağwān liegen (s. WZG Abb. 4; WIFM 42; WBG 191; vgl. SEG I, 98; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, 398, 400ff., 405, 409).
- ^{RRN} Lu 3/2 (sabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage (s. jedoch K. Petráček, Südarabische Inschriften aus San^cā³. Bemerkungen zu neuen Inschriften aus San^cā³, ArOr 32, 1964, S. 360).
- ^{RSM} Ja 576/12 (sabäisch), in brrn/dhrwr/w^crsm, „die Ebene von hrwr und ^crsm“, unbekannter Lage.
- ^{RM} RES 3858/10 (qatabanisch), Name eines Gebietes im Bereich von dğylm (s. dort), dessen genaue Lage unbekannt ist.
- ^{RMN} 1. RES 3858/9 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/^crmn), welche in der Gegend des Qadā³ Yarīm zu suchen ist; ihre genaue Lage ist nicht festzustellen.
2. CIH 155/2 (sabäisch), Name eines Ortes, in welchem eine Festung war (bmsn^ctn/dt^crmn), unbekannter Lage.
- ^{RMW} 1. ^cArma; RES 3945/8 (altsabäisch), Name eines Ortes, den H. v. Wissmann mit dem „Dorf ^cArma, das im heutigen Gau al-Fağğ, somit im ehemaligen Datīnat“ liegt, identifiziert (WZA 91). Für H. v. Wissmanns Lokalisierung spricht die Lokalisierung von grdn (s. dort), welches in derselben Inschriftenzeile vorkommt.

2. Wādī 'Arma; Ingrams 1/2 (hadramitisch), Name eines Tales (srhn/'rmw; s. A. J. Drewes, *Some Hadrami Inscriptions*, BiOr 11, 1954, S. 93). Da die Inschrift „at the head of Wadi 'Arma, flowing westward across the Plateau to Shabwa“ gefunden wurde, gibt es keinen Zweifel, das inschriftlich genannte Tal mit dem heutigen Wādī des Namens 'Arma zu identifizieren (s. H. St. J. B. Philby, *Three new inscriptions from Hadhramaut*, JRAS, 1945, S. 124). Das Wādī 'Arma liegt 47° 05' ö. L. und 15° 18' n. Br. (s. PDRYG, S. 109; H. St. J. B. Philby, *Sheba's Daughters*, 107, 115, 124, etc. u. Karte).
- 'RN 'Urrayn; CIH 256/4 (sabäisch), Name einer Stadt (bhgrn/'rn, „in der Stadt 'rn“). Mit H. v. Wissmann (WZG 324f., 327 u. Abb. 17) ist die Stadt mit der heutigen Ortschaft 'Urrayn, dem Fundort der Inschrift, in der Nähe von Hāz und südlich von Bayt Ġufr zu identifizieren (s. RWK, Blatt III, 1b; C. Rathjens und H. v. Wissmann, *Vorislamische Altertümer*, S. 104f.). Vgl. Taf. I.
- 'RWŠTN Ja 578/9 (sabäisch); 'rwštn ist mit H. v. Wissmann mit dem heutigen Ort al-'Arā'īs im Osten des Gebietes von Murād zu identifizieren (WZG 397).
- 'SNM Maṣna'at Māriya/3 (sabäisch), Name eines Ortes, von welchem ein Paßweg nach Maṣna'at Māriya führte (mnqln/d'šnm), unbekannter Lage.
- 'SMT 1. RES 3945/4 (altsabäisch), Name eines Burgberges ('rhmw/'smt), der wohl im Gebiet von dbhn und šrgb zu suchen ist; seine genaue Lage können wir nicht feststellen; s. GHB 122f. ohne Versuch einer Lokalisierung.
2. Ja 550/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten ('nhlhw/.../w'smt) im Wādī Adanat ('dnt), dem heutigen Wādī Dana.
- 'SR RES 3945/14 (altsabäisch), Name eines Ortes; vielleicht ist der Name des Ortes in dem bei al-Hamdānī genannten Wādī 'Ušar im Ġauf erhalten geblieben (Sifa 116,14), welches bis heute denselben Namen führt. Dafür spricht die Erwähnung von Našān (nšn) in derselben Inschriftenzeile (s. Sifa AK 314, Anm. 4; vgl. jedoch al-Hamdānī, *Iklīl VIII* 122,8).
- 'SMM 'Ušām; Gl 1441/2 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/'šmm), welche mit dem bei al-Hamdānī genannten qasr 'Ušām identisch ist (*Iklīl VIII* 160,6). Die heute noch bewohnte Stadt 'Ušām, woher die Inschrift stammt, liegt südlich von Madar und nördlich von Bayt Marrān in Arḥab; sie besitzt nach E. Glaser antike Ruinen (s. WZG 295 u. Abb. 17). Einen in 'Ušām befindlichen Tempel des Gottes Ta'lab kennen wir von der aus 'Ušām stammenden sabäischen Inschrift Gl 1439/1–2 ([t']lb/rymm[/b'l/r's/]'šmm) „Ta'lab Riyām, der Herr des Berggipfels von 'Ušām“ (s. M. Höfner, *Die Religionen*, S. 254f.). Vgl. Taf. II.
- 'FR NNN 76/3 (sabäisch), Name einer von zwei zusammen genannten Städten (hgrnhn/rymt/w'fr) unbekannter Lage.
- 'QBN RES 3946/8 (altsabäisch), Name eines Palmgartens in Yasrān in der Oase von Mārib.
- 'QRMN Maṣna'at Māriya/4 (sabäisch), Name eines Ortes, von welchem ein Paßweg (mnqln/d'qrmn) nach Maṣna'at Māriya führte. W. W. Müller hat es mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort 'Uqārim (Sifa 93,15) identifiziert, welcher nach E. Glaser vier Stunden westlich von Damār in Maḡrib 'Ans liegt (W. W. Müller, *Die sabäische Felsinschrift von Maṣna'at Māriya*, NESE 3, 1978, S. 140). Der Ortsname in Sifa 93,15 ist aber mit M. al-Akwa' (Sifa AK 191,7 u. Anm. 5) zu 'Aqārib zu konjizieren, ein Ort, welcher südöstlich von Radā' bis zum heutigen Tag existiert; eine Verknüpfung des in Sifa genannten Ortes mit dem inschriftlichen 'qrmn scheidet somit aus.
- 'QRN 'Uqrān; Ir 31 (sabäisch), Name eines Ortes, der nach dem Kontext der Inschrift in Hadramaut gelegen ist ('dy/šw'rn/w'qrn). Er ist mit der heutigen Ortschaft 'Uqrān nordöstlich von šw'rn und südwestlich von Šibām Hadramaut 48° 34' ö. L. und 15° 52' n. Br. identisch (s. WZG 197; PDRYG, S. 196).
- 'QHT CIH 621/3 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung Huṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana' beteiligt waren; unbekannter Lage.
- 'KWTNHN 'Akwa; CIH 407/21–22 (sabäisch), Name eines Gebietes, welches mit dem Berg 'Akwa im Tiefland von 'Asīr identisch ist. Al-Hamdānī erwähnt es als 'Akwān (Sifa 83,24; 114,8; s. auch Yāqūt, *Mu'ġam III*, 70; vgl. H. St. J. B. Philby, *Arabian Highlands*, 461, 463, 482, etc. u. Karte Qīzān (Ġīzān); WHB 119).
- 'LBM RES 4677/3 (sabäisch), Name einer Stadt (dhgrn/'lbm „die von der Stadt 'lbm“). Al-Hamdānī erwähnt eine Ortschaft namens al-'Ulayb (Sifa 114,14), welche östlich von Ma'bar in der Qā' Ġahrān liegt (vgl. auch 'Alab bei Našwān, *Šams al-'ulūm*, 74,22; 75,2). Da die Herkunft der von C. Rathjens in Šan'ā' gekauften Inschrift unbekannt ist, kann keine Lokalisierung und somit auch keine Identifizierung der in ihr genannten Stadt vorgenommen werden (s. E. Mittwoch und H. Schlobies, *Altsüdarabische Inschriften im Hamburgischen Museum für Völkerkunde*, Or 6 (1937), S. 93).
- 'LHN Maṣna'at Māriya/8 (sabäisch), Name einer Gegend unbekannter Lage.
- 'LM CIH 542/4 (sabäisch), Name eines Stücks Landes(?) unbekannter Lage.
- 'LMN 'Almān; Ja 2115/3; CIH 140/2–3 (beide sabäisch), Name einer Stadt (Ja 2115/3: hgrn/'lmn). 'Almān ist mit D. B. Doe und A. Jamme mit der heutigen Ortschaft desselben Namens etwa 17 km nordwestlich von Šan'ā' zu identifizieren (D. B. Doe and A. Jamme, *New Sabaeen Inscriptions from South Arabia*, JRAS, 1968, S. 20). Al-Hamdānī erwähnt die Stadt als im Balad Hamdān liegend (Sifa 82,3; 111,8; *Iklīl VIII* 122,8; 127,4; 163,5). Nach der neuen Lesung von CIH 140/2–3 als rmn/d'lmn (s. W. W. Müller, CIH 140. Eine Neuinterpretation auf

- der Grundlage eines gesicherteren Textes, AION 34, 1974, S. 416) besaß der Gott Rummān ein Heiligtum in ʿAlmān. Die inschriftlich genannte Stadt hat mit dem in Maṣānī^c Himyar liegenden, bei al-Hamdānī erwähnten ʿAlmān nichts zu tun (s. Iklīl II 251,1 u. Anm. 1). Vgl. Taf. II.
- ʿLYTN GI 1725/5 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhln/ʿlytn) unbekannter Lage.
- ʿMDN CIH 240/6; RES 4351/3 (beide sabäisch), Name eines Gebietes unbekannter Lage.
- ʿMRN ʿAmrān; CIH 102/4 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/ʿmrn); al-Hamdānī erwähnt häufig die hiermit identische Stadt ʿAmurān (Sifa 82,13; 203,16; Iklīl II 6,3; 303,3; Iklīl VIII 149,4; 163,6; Iklīl X 6,3; s. auch Naṣwān, Qaṣīda, 159,1; Ders., Šams al-ʿulūm, 77,13), welche heute ʿAmrān heißt. Die Handelsstadt ʿAmrān liegt etwa 60 km nordwestlich von Sanʿā³ entfernt; von ihr stammen eine Anzahl von Bronzetafeln mit sabäischen Inschriften. H. v. Wissmann hat das Zamareni bei Plinius (Nat. Hist. VI, 32, 158) mit Dū-ʿAmurān von CIH 95/1 zusammengestellt (W. Zamareni I, 1331). Das inschriftlich bezeugte ʿAmrān ist nicht zu verwechseln mit der Ortschaft ʿUmrān im Ġauf (Sifa 169,14; Yāqūt, Muḡam III, 723; Naṣwān, Šams al-ʿulūm, 77,11). Zur inschriftlich genannten Stadt s. WZG 352 ff.; C. Rathjens, Sabaeica I, 26 ff. und den Stadtplan von ʿAmrān S. 27, Fig. 9; WGS 93; RWK, Blatt III, 1b; Wi. Gro.; WBG 194, Anm. (k); YAMP. Vgl. Taf. I.
- ʿMQN Wādī ʿAmāqīn; RES 5085/6 (sabäisch), Name eines Tales (bsr/ʿmqn, im Tal von ʿmqn), welches mit dem heutigen Wādī ʿAmāqīn, das 47° 17' ö. L. und 14° 09' n. Br. liegt, identisch ist (s. PDRYG, S. 35; vgl. M. Bāfaḡih und Chr. Robin, Inscriptions inédites de Yanbuq (Yémen démocratique), Raydān 2, 1979, S. 15).
- ʿMLN ʿAmlān; CIH 418/1,2 (sabäisch), Name eines Burgberges (ʿrn/ʿmln). Die Inschrift stammt aus al-Mašḡah östlich von Sirwāh; ein Ort namens ʿAmlān liegt nach E. Glasers Angaben kaum 100 Schritte oder etwas mehr von Haribat Sirwāh entfernt (s. bei M. Höfner, SEG XII, 8). Nach M. Höfner (a.a.O.) ist in diesem Ortsnamen somit der Name der Burg ʿmln erhalten.
- ʿMN ʿAmmān; GI 961/1 = M 392A/29 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Maʿīn, welcher im Bereich der Weihrauchstraße lag. Der Ort ist wohl mit ʿAmmān, der alten Hauptstadt der aus dem Alten Testament bekannten Ammoniter, dem hellenistischen Philadelphia, zu identifizieren (s. WÖH 957).
- ʿNMM CIH 542/4 (sabäisch), Name eines Landstückes(?) unbekannter Lage.
- ʿHNM ʿAhān; Maṣnaʿat Māriya/8 (sabäisch), Name einer Gegend, die vielleicht mit dem bei al-Hamdānī genannten ʿAhān, welches wohl im Bilād ʿAns zu suchen ist, identifiziert werden kann, deren genaue Lage jedoch nicht festzustellen ist (s. Sifa 189,21).
- ʿWDM al-ʿAwd; RES 3945/7,8 (altsabäisch), Name einer Gegend, welche mit dem bei al-Hamdānī genannten Mīhlāf bzw. Ġabal al-ʿAwd zu identifizieren ist (Sifa 101,11; 125,7,21, etc.; Iklīl II 147,3); der nördlich von Qaʿṭaba gelegene Berg trägt bis auf den heutigen Tag diesen Namen. H. v. Wissmanns Identifizierung des inschriftlichen ʿwdm mit dem heutigen ʿAwādīl trifft dagegen m. E. nicht zu (s. WHB 64 und auch GHB 128).
- ʿWHBM RES 3945/19 (altsabäisch), Name eines Gebietes unbekannter Lage.
- ʿYNʿL GI 992/3 = M 392C/24 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Maʿīn, welcher im Bereich der Weihrauchstraße zu suchen ist, dessen Lage jedoch unbekannt ist.
- ʿYNM VL 6/4,7 (qatabanisch), Name eines kultivierten Landes (?; ḡql/ʿynm) im Wādī Bayḡān.

- G -

- ĠZT/ ĠZTM Ġazza; RES 2771/3 = M 27/3; GI 954/3 = M 392A/8, etc., (sämtlich minäisch), die Stadt Ġazza in Südpalästina als Herkunftsort von 28 (von insgesamt 59) sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Maʿīn (s. EI unter Ghazza; WÖH 957).
- GLZ CIH 11/2 (sabäisch), in einer mangelhaft kopierten Inschrift, Name eines Landstückes unbekannter Lage. In RES 4176/4 ist ḡlz (so, statt blz) der Name eines in Arḡab gelegenen Landstückes, von welchem dem Gott Taʿlab der Zehnte erbracht wurde.
- GYMN Ġaymān; CIH 30/2; CIH 67/21–22; CIH 68/1, etc.; Ja 562/7; Ja 564/8, 18, 20, 23, 25, 26; Ja 564/1, 2, 9, 19, 23, 25–26, 27, etc.; YM 438/3; Ir 22§1 (sämtlich sabäisch), Name eines Landes und des darin wohnenden Stammes. Wahrscheinlich ist mit diesem Ġaymān auch das in den spätsabäischen Inschriften CIH 621/3 (wo gymn in gymn zu verbessern ist) von Husn al-Ġurāb und BR-Yanbuq 47/4 genannte gymn zu identifizieren. Bei al-Hamdānī wird Ġaymān wiederholt erwähnt (Sifa 3,13; 81,17; 108,21, etc.; Iklīl I 394,6; Iklīl II 391,6; Iklīl VIII 106,12; 134 ff., etc.; s. auch Naṣwān, Šams al-ʿulūm, 81,15,17,18; Ders., Qaṣīda, 131,9; 136,15; 137,9,10,19, etc.). Ġaymān gehört zum heutigen Nāḡiyat Banī Bahlūl und liegt etwa 15 km südöstlich von Sanʿā³. J. Halévy hat als erster Europäer die Ortschaft besucht (s. N. Rhodokanakis, Zum Siedlungswesen im alten Südarabien, Wörter und Sachen 12, 1929, S. 97; C. Rathjens, Sabaeica I, 49 f.; J. H. Mordtmann und E. Mittwoch, Sabäische Inschriften, S. 182 ff.; WHB 238; WZG 312, Anm. 153; RWK, Blatt III, 3d; YAMP).

- F -

- FTRM** RES 3946/8 (altsabäisch), wohl Name einer Stadt, nach welcher der sie umgebende Bezirk benannt ist (bd^c/ftrm/.../wkl/^hgrhw/..., der Bezirk von ftrm... und alle seine Städte...), deren Lage unbekannt ist.
- FHD/LW** Fahd; RES 3945/8 (altsabäisch), Name eines Berges, welcher mit dem heutigen Berg Fahd 46° 52' ö. L. und 14° 46' n. Br. (s. PDRYG, S. 79) zu identifizieren ist (s. WHB 78 u. Karte nach S. 64; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; WZA Karte III; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, Karte mit weniger exakter Lokalisierung).
- FDDM** RES 3946/1 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Gebieten, dessen Lage unbekannt ist.
- FDHM** RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/.../wd/fdhm) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- FDM** Fidda; RES 3945/15; CIH 603b/11 (beide altsabäisch), Name einer neben mehreren Städten genannten Stadt (RES 3945/15: ^hgrhw/.../wfdm). Die Stadt heißt bei al-Hamdānī Fidda (Iklīl VIII 127,1), welchen Namen sie bis heute führt. Sie liegt am Eingang des Wādī Dahr; s. unter GW^cL, DWRM (vgl. RWK, Blatt III, 2c; J. H. Mordtmann u. E. Mittwoch, Sabäische Inschriften, Karte auf S. 164; Iklīl VIII 126, Anm. 58). Vgl. Taf. II.
- FRSN** Farasān; Ja 1028/3 (sabäisch), Name eines Gebietes, welches mit dem bei al-Hamdānī genannten Gebiet Farasān des gleichnamigen Stammes identisch ist (Sifa 119,15,19; 127,5; 75,4). Der Hauptort von Farasān war zur Zeit von al-Hamdānī Mauza^c (Sifa 74,24); nach der Beschreibung des Gebietes durch al-Hamdānī ist Farasān von der Küste im Westen bis ungefähr ar-Rakb im Osten und ungefähr von al-Mahā³ im Süden bis az-Zahārī im Norden zu lokalisieren.
- FR^cTM** RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten in Yasrān in der Oase von Mārib. Vielleicht gehört hierher auch das in den sabäischen Inschriften Gl 1576/1 und Gl 1131+1132/2 (aus Ġitwat Āl-Ġirādān bei Mārib) vorkommende ^cttr/dfr^ctm „Attar von fr^ctm“.
- FRMMM** Ra 69/3 = YM 281/3 (sabäisch), Name eines Stücks Landes (³rdn/dfrmmm), welches möglicherweise in der Umgebung von Hāz, dem Fundort der Inschrift, zu suchen ist.
- FRYD** VL 6/3,7 (qatabanisch), Name eines kultivierten Landes im Wādī Bayhān.
- FNNN** RES 3945/18 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (^hgr/fnnn), dessen Lage unbekannt ist.

- Q -

- QBLN** CIH 621/4 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung Huṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana³ beteiligt waren; die Lage des Ortes ist unbekannt.
- QBTB** CIH 516/15 (sabäisch), Name eines von zwei nebeneinander genannten Oasengebieten (bdhby/qbtb/.../) unbekannter Lage.
- QBTN** Qatabān oder Qutbān; RES 3507B; RES 3537A; RES 3551/2, etc. (sämtlich qatabanisch); Ja 874; Ja 629/11 (beide sabäisch); RES 2999/3 = M 222/4 (minäisch), jeweils (mlk/qtbn); CIH 315/6 (sabäisch) (³mlk/qtbn); RES 314/1; RES 3540/2; RES 3550/1; RES 3642C,D; RES 3668, etc. (sämtlich qatabanisch), jeweils (mkrb/qtbn); RES 3566/3,8; RES 3854/1; RES 3879/2 (sämtlich qatabanisch), jeweils (^šbn/qtbn); Ja 555/4; Ja 739/10; Ir 13§5, etc. (sämtlich sabäisch), jeweils (³rd/qtbn).
- Name eines Landes bzw. eines Reiches und Volkes. Von Strabo wird qtbn als Kattabania aufgeführt (XVI 4,4), während Plinius die Gebbanitae, die Qatabaner, erwähnt (Nat. Hist. VI 153; XII 63–65,68f., 93, etc.). Es ist unsicher, ob der Name Qatabān, Qitbān oder Qutbān zu vokalisieren ist; vielleicht ist die letztere Vokalisation die richtige (s. Iklīl II 394,8 u. Anm. 1). Bei al-Hamdānī ist Qutban ein Sohn von Radmān (a.a.O.). Nach H. v. Wissmann wird Qatabān als Gauname von Ptolemäus sowie in Inschriften vor 200 n. Chr. zum letzten Mal genannt. „Bis zu dieser Zeit blieb der Name Qatabān an dem Gau Qatabān, dem ehemaligen Kernraum des Qatabanischen Reiches um Timna^c und Maryama, haften“ (WZee 1355; s. auch EI unter Kataban; außer der dort zitierten Literatur s. WZA 94ff.; A. F. L. Beeston, Pliny's Gebbanitae, PSAS 2, 1972, S. 4f.; W. W. Müller, Timna^c und Qataban, Jemen Report Nr. 9, 1978, S. 14f.; EI, New Edition, unter Kataban).
- QHRT** RES 4176/11 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Landstückes, von welchem dem Gott Ta³lab der Zehnte erbracht wurde.
- QHFN** Ry 404/2 (sabäisch), Name eines Gebietes (l³r[d]hmw/wwynhmv/bqhfn „für ihr Land, und ihren Weingarten in qhfn“), das möglicherweise in der Umgebung des Wādī Dahr, dem Fundort der Inschrift, gelegen war.
- QDR** Gl 951/4 = M 392B/35; Gl 996/3 = M 392B/38; Gl 1285/4 = M 392C/51 (sämtlich minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Ma³n, welcher im Bereich der Weihrauchstraße lag. Nach H. v. Wissmann ist er mit Qadar im nordarabischen Wādī Sirḥān zu identifizieren (WÖH 957, 959).

- ORB Ja 576/12 (sabäisch), Name eines Gebietes (^cdy/qrb/wqrs, „nach qrb und qrs“), welches möglicherweise in der Qā^c Ġahrān, nicht weit von der Stadt qrs, zu suchen ist (s. unter qrs); seine genaue Lage ist nicht festzustellen.
- QRS Qurays; Ja 576/12 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/qrs), die mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Qurays (Sifa 111,15), welcher bis zum heutigen Tag denselben Namen führt, identisch ist. Qurays liegt zwischen ad-Dayd und Afaq nördlich von Damār in der Qā^c Ġahrān (s. Wi. Gro., Zentrales Südarabien). Vgl. Taf. III.
- QR^cT RES 4351/3 (sabäisch), Name eines unter mehreren Tälern genannten Tales unbekannter Lage.
- QR^cMTN CIH 342/8–9; RES 4033/2 (beide sabäisch), Name eines Landes (CIH 342/8–9: ^drd/q^cmtn) und des gleichnamigen Stammes (RES 4033/2: š^cbhmw/q^cmtn), welches H. v. Wissmann mit dem heutigen südwestlich von San^cā² gelegenen Bayt Qarmān identifizierte (WZG 333; vgl. RWK, Blatt III, 1d/2d). Vielleicht ist aber das inschriftlich genannte q^cmtn eher mit dem südwestlich von Šibām Kaukabān gelegenen Bayt al-Qaramānī (s. RWK, Blatt III, 1c) zu identifizieren, wofür zum einen die Erwähnung des Stammes Bata^c in RES 4033/2 (²d]m/bn/bt^c), zum anderen der nahe diesem Bayt al-Qaramānī gelegene Herkunftsort dieser Inschrift, al-Huqqa, spricht (vgl. MWLa 126f.).
- QRN² GI 1136/1,4 (sabäisch), Name eines in einer Grabinschrift genannten Ortes (bq^crn²), der möglicherweise in der Umgebung des nordöstlich von Mārib gelegenen Fundortes der Inschrift, Ġitwat Āl Ġirādān, gesucht werden muß.
- QRNM Qarn; YMN 5/4 (sabäisch), Name eines Tales (srhmw/q^cnm, „ihr Tal Qarn“), welches mit dem heutigen Wādī Qarn, dem Fundort der Inschrift, identisch ist; dieses liegt südwestlich von Harīb im heutigen Nāhiyat as-Sawādiya (s. Kartenskizze des Wādī Qarn, in Dirāsāt Yamanīya 2, 1979, S. 74). Hierzu ist das bei al-Hamdānī genannte, aus sieben großen Wādīs bestehende Qarn zu stellen (Sifa 95,3,7; s. auch Iklīl II 42,10; vgl. Našwān, Šams al-^culūm, 84).
- QRNN Robin-az-Zāhir 1/3–4 (sabäisch), Name mehrerer Weingärten (l^ywnh^cmw/dt/q^cnn), die möglicherweise im heutigen az-Zāhir, dem Fundort der Inschrift, zu suchen sind.
- QRNNHN Ja 578/9 (sabäisch), Name eines Ortes, der vielleicht mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Damār al-Qarn, welcher noch bis heute denselben Namen führt, zu identifizieren ist (Sifa 104,11). Damār al-Qarn liegt etwa 12–15 km südlich von Damār auf dem Weg von diesem nach Yarīm; es ist nach al-Hamdānīs Angaben (a.a.O.) eine alte, in Ruinen liegende Siedlung (s. A. Grohmann, Südarabien als Wirtschaftsgebiet I, 166; YAMP). H. v. Wissmann hat q^cnnhn mit al-Qarnayn im Osten des Gebietes der Murād zusammengestellt, was mir nicht zuzutreffen scheint, da die anderen in der Inschrift genannten Orte in der Qā^c Ġahrān zu lokalisieren sind.
- QRNW RES 2774/2 = M 29/2; RES 2945/2 = M 163/1; RES 3012/9 = M 236/3; RES 3022/3 = M 247/3, etc. (sämtlich minäisch), Name der antiken Hauptstadt von Ma^cin (hgrn/q^crnw). Die Ruinen von q^crnw, die zur Zeit von al-Hamdānī Ma^cin genannt wurden (Sifa 167,6,10,12; 168,9; 203,16; Iklīl VIII 175,1,3,4,7; 176,5,9; 178,9; 180,1; s. auch Našwān, Šams al-^culūm, 99,19f.; 100,1), welchen Namen sie bis zum heutigen Tag tragen, liegen südöstlich vom heutigen Hauptort al-Hazm im Ġauf; M. Tawfiq gibt von ihnen eine eingehende Beschreibung (Les monuments de Ma^cin, Le Caire, 1957, S. 3–23, mit einer Kartenskizze des Ġauf und einem Plan des alten q^crnw; eine deutsche Zusammenfassung s. in WHB 14). Insbesondere sei hier der 750 m entfernt im Nordosten der alten Stadt gelegene Tempel Rsfm erwähnt, aus welchem die sogenannten Hierodulenlisten stammen (s. auch WZG, passim; W. Zamareni I, 1327f.; G. Garbini, Antichità Yemenite, AION 30, 1970, S. 537; WBG 194, Anm. (d), (f); Photomap Wadi Jawf, Produced by the Dep. of Geography of the University of Zurich (1978); YAMP). Vgl. Taf. I.
- QRYTM Ja 634/4–5; Ja 635/25–26,28,36 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/q^crytm/dt/khlm „die Stadt q^crytm des Kāhilum“), welche bei al-Hamdānī ohne Beinamen (Sifa 152,12) als Qarya erscheint (s. auch Yāqūt, Mu^cġam VI, 84). Sie ist mit dem heutigen Qaryat al-Faw an der Karawanenstraße ungefähr 70 km südlich des Wādī ad-Dawāsir, das etwa 45° 10' ö. L. und 19° 15' n. Br. liegt, identisch (s. EI, New Edition, unter Fa³w; WZG passim u. Abb. 1; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien; W. Zamareni II, 1079; H. St. J. B. Philby, Motor Tracks and Sabaeen Inscriptions in Najd, The Geographical Journal 126, 1950, S. 211ff.; A. F. L. Beeston, Warfare in Ancient South Arabia, S. 6).
- QRYTNHN Ja 649/26 (sabäisch), Name eines Ortes, der wahrscheinlich im Wādī Harīb Haulān, östlich des Naqīl Šiġā^c, lag (srn/hrb/^cdy/q^crytnhn); (s. WZG 181, Anm. 369).
- QRYN (Wādī) al-Qurā; GI 941/4 = M 392B/39 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Ma^cin, welcher im Bereich der Weihrauchstraße lag und der wohl mit dem Wādī al-Qurā nördlich von Yatrib (al-Madīna) und südlich von Dēdān identisch ist (s. WÖH 957 u. Karte auf S. 958).
- QSRM RES 3945/4 (altsabäisch), Name eines Gebietes (wmh^cd/^cdbhn/^cdqšrm/wšrgb „und er (der König) schlug ^cdbhn/^cdqšrm und šrgb“), welches in der südlich von Ta^cizz gelegenen Qadā² al-Huġariya zu lokalisieren ist; seine genaue Lage ist jedoch nicht festzustellen.
- QŠMM Ja 576/4,7; Ir 13§6; RES 4169/1 (sämtlich sabäisch), Name eines Landes (Ja 576/4,7: b²rd/qšmm) und des darin wohnenden Stammes (RES 4196/1: š^cbn/qšmm; Ir 13§6: ²š^cb/.../qšmm), welches mit H. v. Wissmann mit dem

- Gebiet südöstlich vom heutigen al-Hadā', mit dem heutigen Qayfa zu identifizieren ist (s. WZG 369; WÖH 909f.).
- Q_{TBN} RES 3911/4 (sabäisch), Name eines Palmgartens unbekannter Lage, der in einem fragmentarischen Text (...m/wq_{TBN}/n_{hl}) vorkommt.
- Q_{TNTN} RES 3946/6 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (n_{hl}m/.../wq_{TNTN}) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- Q_{TWSF} Sh 31/11 (sabäisch), Name eines Ortes, welchen W. W. Müller zu Recht mit der Ruinenstätte Ktesiphon 40 km südöstlich von Bagdād am Tigris identifiziert hat (W. W. Müller, Eine sabäische Gesandtschaft in Ktesiphon und Seleukeia, NESE 2, 1974, S. 161; vgl. Yāqūt, Mu^cğam III, 570).
- Q^c_{TM} CIH 74/8–9 (sabäisch), Name einer Flur, welche in der Gegend von Urhuqum gelegen sein dürfte (s. hier ^cr_{hqm}).
- Q_{LHN} Ist 7632/3 (sabäisch), Name eines Palmgartens (n_{hl}hw/d_{qlhn}) unbekannter Lage.
- Q_{LZN} CIH 652/3 (sabäisch), Name eines Landes (^cr_d/q_{lzn}) und des darin wohnenden Stammes (CIH 652/1: h_{frdm}/q_{lzn}) unbekannter Lage.
- Q_{LY} RES 3550/5 (qatabanisch), Name eines Ortes (b_{qly}), welcher möglicherweise nicht weit von brm gelegen sein dürfte (s. hier brm).
- Q^c Qana^c; Ry 533/4,8; Ir 13§13; Ja 632/3; CIH 728/2; Yanbuq 47/6 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (h_{grn}/q^c), die mit dem heutigen Bi^cr 'Alī identisch ist. Qana^c wird möglicherweise bereits im Alten Testament als Kannē erwähnt (Ez. 27,23), Plinius (Nat. Hist. VI, 26, 104) kennt die Stadt unter dem Namen Cane, während sie im Periplus (§ 27, § 32, § 33, § 36, § 57) und bei Ptolemäus Kanē genannt wird. Am Fuß des Vulkanhügels bei Huṣn al-Ġurāb liegt an dessen Südseite eine große Ruine, die gewiß von der Stadt Qana^c stammt (s. A. Grohmann, Arabien, 274). Qana^c, ein wichtiger Hafen des alten Hadramaut, liegt 48° 20' ö. L. und 14° 01' n. Br. (s. PDRYG, S. 63). Wie G. L. Harding (Archaeology in the Aden Protectorates, S. 47) darlegt, zeigen die Reste eines dort gefundenen Gefäßes rhodischen Typs (s. Taf. XXXVIII, 21 u. 22), daß Qana^c wohl schon im 2. oder 1. Jh. v. Chr. als Hafen benutzt wurde (s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 86, § 87, § 95, etc.; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, 100, 243, 245; B. Doe, Huṣn al-Ġurāb. The Site of Qanā^c, Le Muséon 74, 1961, S. 191–198; WHB 44, 54, etc.; WZG 199, 291, etc.; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien; WZA 55). Vgl. Taf. I.
- Q^c_{TM} Qāniya; YMN 10/3,4,7; YMN 11/2 (beide sabäisch), Name einer Stadt (h_{grn}/q^c_{tm}), welche mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Qāniya (so zu lesen mit Sifa AK 197,4 und Anm. 2, wonach die frühere Lesung Qā'iba in Sifa 95,2 zu korrigieren ist) und mit der heutigen nordöstlich von Wa'lān im Nāhiyat as-Sawādiya gelegenen Ruinenstätte Qāniya (dem Fundort der Inschrift) im gleichnamigen Wādī identisch ist (s. Y. 'Abdallāh, Mudawwanat an-nuqūš al-yamaniya al-qadīma, Dirāsāt Yamaniya 3, 1979, S. 43 u. Kartenskizze des Gebietes in Dirāsāt Yamaniya 2, 1979, S. 74). Vgl. Taf. I.
- Q_{NT} RES 3946/8 (altsabäisch), Name eines Gebietes (w_{kl}/b^c_d/.../wq_{nt}), dessen Lage unbekannt ist.
- Q_{NM} CIH 323/2 (sabäisch), Name eines Burgberges (^cr/d_{qnm}), den W. W. Müller früher mit dem heutigen Ġabal Daqan nordwestlich von al-Huqqa, dem Fundort der Inschrift, identifiziert hatte (MWLa 118; vgl. RWK, Blatt III, 2b), den er aber jetzt eher mit der bei al-Hamdānī genannten Burg Dī-Qīn (Iklīl VIII 231,9) zusammenstellen möchte. Vielleicht gehört hierher auch der sabäische fragmentarische Text CIH 204/1 = RW 130 = Gl 188 aus Bayt Ġufr (n_{šbw}/b_{qnm}).
- Q_{WM} RES 3945/15; CIH 603b/11 (sabäisch), Name einer neben mehreren Städten (^ch_{gr}/.../wq_{wm}) genannten Stadt. Da q_{wm} neben den Städten gw^c_l, šbm, dwrm und f_{dm} genannt wird, ist sie möglicherweise in der Gegend von Šibām Kaukabān bis zum Wādī Dahr zu suchen; ihre genaue Lage ist nicht festzustellen. Das bei al-Hamdānī (Sifa 168,1; 176,24) genannte al-Qaww liegt zu weit im Norden (in Wā'ila), um mit der inschriftlich genannten Stadt zusammengestellt werden zu können. Vielleicht gehört zur inschriftlich genannten Stadt auch die sabäische Inschrift CIH 194/2 = Gl 178/2 aus Hāz (b^c_{ly}/q_{wm}) (s. jedoch J. H. Mordtmann und E. Mittwoch, Sabäische Inschriften, 68).
- Q_{YDN} RES 3911/3 (sabäisch), Name eines Palmgartens unbekannter Lage.

- K -

- K_{BTN} RES 3951/2; Ja 550/2 (beide sabäisch), Name eines Gebietes, welches nach dem Herkunftsort der Inschrift in der Gegend zwischen Mārib (Ja 550 aus Mārib) und Širwāh (RES 3951 aus Širwāh) zu lokalisieren sein dürfte; seine genaue Lage ist nicht auszumachen.
- K_{TLM} CIH 493/2; CIH 494/7; CIH 496/6, etc.; RES 3946/1; RES 3948/2; Gl 1568/2–3 = RES 4847, etc.; MAFRAY Hirbat Sa'ūd 13/6 (sämtlich sabäisch), Name eines Ortes, welchen H. v. Wissmann mit dem heutigen Haribat

Sa^cūd im Ġauf identifizierte (WZG 217ff., 267, etc. u. Abb. 4; WBG 191); s. aber dazu die einschränkenden Bemerkungen von A. F. L. Beeston, *The Location of KTL*, PSAS 6 (1976), S. 5–7, der es mit Duraib gleichsetzen möchte (vgl. Chr. Robin et J. Ryckmans, *Les inscriptions de al-Asāhil, ad-Durayb et Hirbat Sa^cūd*, Raydān 3 (1980), S. 113ff.).

- KTM CIH 375/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (°nhlhwh/.../ktm) im Wādī Adanat (°dnt), dem heutigen Wādī Dana.
- KHD RES 3945/11,12,13 (altsabäisch); RES 3688/2,5,6; RES 3550/2, etc.; Ja 405/2 (sämtlich qatabanisch), Name eines Gebietes (RES 3945/12: kl/qst/khd) und des darin wohnenden Stammes (RES 3688/2,5,6: š°bn/khd/ddnt, „der Stamm khd von Datina“). Khd ist somit wahrscheinlich der Name eines in Datina siedelnden Stammes und die Bezeichnung dessen Gebietes (s. WHB 65; Wi. Gro., Zentrales Südarabien).
- KDR Kadūr; CIH 541/21,34, etc.; RES 3946/2 (beide sabäisch, RES 3946 altsabäisch), Name einer Festung, CIH 541/21 (msn°t/kdr), welche nicht, wie vermutet wurde, in der Nähe von Radā° al-°Arš (so E. Glaser, Zwei Inschriften über den Dambruch von Mārib, 58; GHB 143; WHB 38), sondern in der Nähe von Radā° al-Hawāmīl bzw. al-Harāmīl (Belege für beide Namensformen s. unter RD°) zu lokalisieren ist, wie auch M. Bāfaqih und Chr. Robin meinen, die sie mit dem etwa 1600 m hohen Berg Kadūr identifizieren (M. Bāfaqih et Chr. Robin, *Inscriptions inédites de Yanbuq*, Raydān 2, 1979, S. 18), welcher 47° 14' ö. L. und 14° 19' n. Br. liegt (s. PDRYG, S. 117).
- KSRN CIH 621/4 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung Huṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qanā° beteiligt waren. Vielleicht ist es mit E. Glaser mit dem heutigen Wādī al-Kasr in Hadramaut zu identifizieren (s. E. Glaser, *Die Abessinier in Arabien und Afrika*, 133), das 48° 17' ö. L. und 15° 49' n. Br. liegt (s. PDRYG, S. 118).
- KL°N CIH 621/2 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung Huṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qanā° beteiligt waren. Wahrscheinlich gehört hierher auch das CIH 541/85 (sabäisch) genannte kl°n; vgl. den bei al-Hamdānī genannten Ort al-Kalā°, welcher eventuell zu dem inschriftlich genannten Ort zu stellen ist (Sifa 125,22; s. auch Našwān, Šams al-°ulūm, 93,10,11).
- KLNM YMN 9/3 (sabäisch), Name eines Weingartens (lwynhmw/klm „für ihren Weingarten klm“), welcher im Wādī rhbm lag (s. dort).
- KLYBM Ir 32/36 (sabäisch), Name eines Burgberges (°r/klybm), der nach dem Kontext der Inschrift in Hadramaut gelegen war; wahrscheinlich lag dieser im Gebiet des gleichnamigen Stammes, welcher zur Zeit von al-Hamdānī in Hadramaut ansässig war (Iklīl II, 377,10; vgl. Našwān, Šams al-°ulūm, 93,5).
- KMDM RES 4760/4 (altsabäisch), Name eines Ortes in einem fragmentarischen Bustrophedontext aus Mārib, unbekannter Lage.
- KMNHW Kamnā; CIH 377/2; CIH 434/15; RES 3945/17 (sämtlich sabäisch), Name eines Ortes, den Plinius (Nat. Hist. VI, 32,160) als Caminacum anführt. Al-Hamdānī nennt zweimal die hierzu gehörige Ortschaft Kamnā (Sifa 167,13; Iklīl VIII 175,2). Heutigentags liegen dessen Ruinen nordöstlich von Haribat al-Sawdā° im Ġauf; sie werden Haribat Kamnā genannt (s. Iklīl VIII 175, Anm. 6; M. Tawfiq, *Les Monuments de Ma°īn*, Le Caire, 1957, Taf. 1; WHB 14f., 31, 77; WZG passim u. Abb. 2 u. 3; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 243).
- KNN Kanin; Ja 559/19; Ja 568/25–26; Ja 606/22–23; Ja 753/9, etc. (sämtlich sabäisch), Name eines Burgberges (°rn/knn). Al-Hamdānī erwähnt den Ġabal Kanin dreimal (Sifa 125,10; 126,6; Iklīl II 289,7), einen Namen, den er bis zum heutigen Tage führt. Auf dem Ġabal Kanin stand ein Heiligtum des °Attar °Azīzan und der Dāt-Zahrān, Gl. 1193/3 u. Ir 5§7; etc. (sämtlich sabäisch), (°ttr/°zzn/wdt/zhrn/bknn, bzw. b°ly/°rn/knn). Der Berg Kanin liegt südöstlich von San°ā° im heutigen Nāhiyat Haulān (s. WZG 89, 275, 321, etc. u. Abb. 17; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, *Archäologischer Anzeiger* (1971), S. 257 u. Abb. 5–9; YAMP).
- KWK Sh 31/11 (sabäisch), es „ist der Name des dem östlichen Ktesiphon gegenüber auf dem rechten Tigrisufer liegenden Seleukeia, damals ein Knotenpunkt wichtiger Handelsstraßen und Karawanenwege“ (s. W. W. Müller, Eine sabäische Gesandtschaft in Ktesiphon und Seleukeia, NESE 2, 1974, S. 162, wo auch die entsprechenden aramäischen und griechischen Namensformen dieser Stadt aufgezählt werden).

- L -

- LBH (š°b) Labah; RES 3688/11; RES 3689/9; RES 3691/7; RES 3692/6 (sämtlich qatabanisch), Name eines Tales, in welchem ein Tempel des Gottes °Amm stand (RES 3688/11: byt°m/bsrn/lbh; s. A. F. L. Beeston, *The Labakh Texts*, S. 12). Es ist mit dem heutigen Š°b Labah, welcher 45° 41' ö. L. und 14° 53' n. Br. liegt, zu identifizieren. Eine Erwähnung dieses Tales fehlt bei al-Hamdānī (s. WHB 47; WZG 22; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; s. A. F. L. Beeston, a.a.O.; vgl. PDRYG, S. 126).

- LBHW RES 3902bis, No. 130/3 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlhmy/lbhw/...), deren Lage unbekannt ist.
- LBNT RES 3945/11 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Bezirken (bd^c/.../wlbnt), dessen Lage unbekannt ist (vgl. hier šy³n).
- LTK RES 3540/5; RES 3880/4 (beide qatabanisch), Name eines Landstücks unbekannter Lage.
- LG³TM RES 3945/4 (altsabäisch), Name eines Ortes (ln/lg³tm/^cd/hmn „von lg³tm bis hmn“); er ist mit dem bei Laḡiya; RES 3945/4 (altsabäisch), Name eines Ortes (ln/lg³tm/^cd/hmn „von lg³tm bis hmn“); er ist mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Laḡiya (Sifa 95,22) zu identifizieren, welcher heute noch denselben Namen führt und westlich von Marḥa liegt (s. Sifa AK 199, Anm. 3; WGS 162, Anm. 304; L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 152, Anm. 8).
- LG³M 1. RES 4069/8 (sabäisch), Name eines Tales (srn/lg³m) unbekannter Lage.
2. RES 3856/2 (qatabanisch), Name eines Landstücks, welches wahrscheinlich im Wādī Durra, dem Fundort der Inschrift, gelegen war (s. jedoch WHB 55).
- LHYN Liḥyān; RES 2819/7 = M 73/7; Gl 992/1 = M 392B/46–47 (beide minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Ma^cin, welcher wohl mit dem Gebiet des gleichnamigen Stammes nördlich von Makka zu identifizieren ist (s. WZG 184, Anm. 377; WÖH 957; EI unter Liḥyān).
- LQH al-Qaḥma; Ja 574/7,11–12 (sabäisch), Name einer Stadt, Ja 574/11–12 (hgrn/lqh). Al-Hamdānī erwähnt eine Ortschaft namens al-Qaḥma (Sifa 53,26; 119,20; s. auch Yāqūt, Muḡam IV, 38; Ibn al-Muḡāwir, Sifat bilād al-Yaman, 62,8) in der Tihāma, welche nach Ibn al-Muḡāwir, a.a.O., 62,6 auch Du³āl genannt wird (zu Du³āl s. ferner Ibn al-Muḡāwir, a.a.O., 60,6). Dieser Ort ist, wie der heutige Ort gleichen Namens, der zwischen Bayt al-Faqīh im Süden und al-Manšūriya im Norden liegt, mit der inschriftlich genannten Stadt identisch. Die verschiedenen Namensformen lassen sich dabei so erklären, daß bei der späteren Übernahme des antiken Ortsnamens der erste Radikal zum Artikel und die dadurch entstehende zweiradikalige Wurzel durch ein m erweitert wurde. Zu dieser Identifizierung scheint mir auch der Kontext der Inschrift zu passen, in der von einem Kriegszug in der Tihāma die Rede ist; darin weisen die Erwähnung des Wādī Surdud (Z. 6) und des Wādī Sihām (Z. 4) in die Gegend nördlich von al-Qaḥma, während die Ebene von lqh (wie ich den Ausdruck fršt/lqh verstehe) bis zum Wādī Sihām gereicht haben kann (s. Sifa AK 74, Anm. 1; H. Kay, Yaman, Karte; L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 44, Anm. 3; YAMP). Vgl. Taf. I.
- LQT CIH 308/8; CIH 364/2 (beide sabäisch), Name einer Stadt (CIH 308/8: hgrn/lqt) unbekannter Lage.
- LMD CIH 541/35 (sabäisch), Name eines Ortes (bkdr/³lw/wlmd) unbekannter Lage (s. Našwān, Šams al-^culūm, 96,6,7; al-Hamdānī, Iklīl X 26,3).
- LMS Ja 546/30–31; Ja 626/22–23; Lu 5/2 (sämtlich sabäisch), Name eines von zwei benachbarten Burgbergen (^crnhn/^ctn^c/wlms) unbekannter Lage.
- LW³M RES 4194/4 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlyhmw/.../wlw³m) unbekannter Lage.
- LYT Wādī Liyya; Ja 649/9 (sabäisch), Name eines Wādīs, welches zur Zeit von al-Hamdānī Liyya genannt wurde (Sifa 73,16; 120,4; 121,1; 127,18; Iklīl I 225,4), ein Name, den es bis zum heutigen Tage führt. Das Wādī Liyya liegt in der Tihāma zwischen Ġizān und Mīdī (s. H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, 583, 594, 603, etc. u. Karte Qīzān (Ġizān); WZG 196, Anm. 438; JSIM 369; WÖH 933).

- M -

- M³B Mō³āb; Gl 983/4 = M 392D/32 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Ma^cin, der wohl mit dem alttestamentlichen Moab gleichzusetzen ist (s. WÖH 957).
- M³TMM CIH 399/3; RES 4085/3 (beide sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten, RES 4085/3 (l³nhln/.../wm³tmm) in Yasrān in der Oase von Mārib (s. WGS 93).
- M³DNM Ma³dīn; CIH 323/4 (sabäisch), Name eines Gebietes (³rd/m³dnm) und des darin wohnenden Stammes (Ja 655/2, etc.: š^cbn/m³dnm), welches noch zur Zeit von al-Hamdānī als Mīhlāf Ma³dīn bekannt war (Sifa 82,1; 86,5; 106,21,22; 107,16, etc.; Iklīl VIII 180,3). Der Mīhlāf Ma³dīn – auch Mīhlāf Ma³dīn wa-Humlān genannt (Sifa 106,22) – hatte nach al-Hamdānī sein Zentrum im Wādī Dahr (s. ausführlich zu Ma³dīn WZG 338ff. u. Abb. 17).
- M³SL/
GMHN Ma³sal al-Gumḥ; Ry 509,5; Ry 510/3 (beide sabäisch), Name eines Wādīs (Ry 509/5: bwdyn/m³sl/gmḥn), welches zur Zeit von al-Hamdānī als Wādī Ma³sal al-Gumḥ bekannt war (Sifa 165,1; s. auch Sifa AK 292,5 und Anm. 1, wo al-Akwa^c zu Recht das hier in den Handschriften vorkommende ḥadaḡ in ḡumḥ konjiziert; vgl. auch U. Thilo, Die Ortsnamen in der altarabischen Poesie, 68). Zum heutigen Wādī Ma³sal al-Ġumḥ s. H. St. J. B. Philby, Motor Tracks and Sabaeen Inscriptions in Najd, The Geographical Journal 116 (1950), S. 102: „Masil Jumḥ... is still the full name of the place as Jumḥ is the name of the mountain range through which the Wadi

flows...“ (s. auch G. Ryckmans, *Inscriptions sud-arabes, Dixième série, Le Muséon* 66, 1953, S. 306; Ders., *Inscriptions sud-arabes, Neuvième série, Le Muséon* 64, 1951, S. 97).

RES 3945/2 (altsabäisch), wohl Name eines in der Oase von Mārib gelegenen Gebietes.

M'WDN
MBHRN
MBLQT

RES 4815/4,8 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhln/mbhrn) in der Oase von Mārib.

‘Aqabat Mablaqa; RES 3550/3 (qatabanisch), Name eines Paßweges (mnqln/mblqt), welcher mit dem heutigen

Doe, Südarabien, S. 218f.; LeBaron Bowen and F. P. Albright, *Archaeological Discoveries in South Arabia*, S. 12, 55 u. Abb. Nr. 60, 61; G. L. Harding, *Archaeology in the Aden Protectorates*, Taf. XLVII, Nr. 4,5).

MBNHM
MTNTM
MTLN

NNN 39/2 (sabäisch), Name eines Ortes (?^o]qwl/mbnhm) unbekannter Lage.

VL 6/3,7 (qatabanisch), Name eines kultivierten Landes im Wādī Bayhān.

CIH 621/2 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung Huṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen

Qanā^a beteiligt waren, dessen Lage jedoch unbekannt ist.

MTW

CIH 74/9 (sabäisch), Name eines Ortes (bmtw) unbekannter Lage.

MHRTM

al-Mahrāt; RES 3946/2 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Orten (wgn^o/mhrtm/... „und er ummauerte Mahrāt“), welcher mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort al-Mahrāt im Mīhlāf as-Saḥūl in der Gegend von Muḥdat^a identisch ist; s. Sifa AK 212,9 „... Muḥdat^a, in welchem die alte Stadt al-Mahrāt lag“ (so nach der von al-Akwa^c benutzten Handschrift, die er a.a.O., Anm. 5 nennt; s. dagegen die Lesung al-Maharrab in Sifa 100,15 und bei L. Forrer, *Südarabien nach al-Hamdānī*, S. 163). Dieser Ort ist weiter mit dem heutigen großen Dorf al-Mahrāt, welches nach al-Akwa^c (a.a.O.) ungefähr eine halbe Meile nördlich von ‘Alaqaⁿ liegt, identisch. Die Identifizierung des inschriftlich genannten Ortes mit dem heutigen und dem bei al-Hamdānī genannten Ort ergibt sich aus dem Kontext der Inschrift, in welcher von einem Kriegszug in diese Gegend die Rede ist.

MHRMM RES 4176/6 (sabäisch), Name eines Gebietes (?; hlfn/dmhrmm), das in der Region von Arḥab gelegen sein dürfte.

MHFDN RES 4636/6–7 (sabäisch), Name eines Gebietes (‘rdhmw/dmhfdn) und des darin wohnenden Stammes (RES 4636/4: bny/dmhfdn), das möglicherweise in der Umgebung von Mārib, dem Fundort der Inschrift, zu lokalisieren ist.

MHMTN RES 4176/11 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta‘lab der Zehnte erbracht wurde.

MHMYN RES 3946/7–8 (altsabäisch), Name eines Ortes, welcher in der Umgebung von Mārib gelegen sein dürfte.

MHDN Ja 550/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (‘nhl/.../wmhdn) im Wādī Adanat (‘dnt), dem heutigen Wādī Dana.

MHLYM Gl 1142/2; Gl 1143/1 (beide sabäisch), Name eines Ortes, in welchem ein Tempel des Gottes Ta‘lab (t‘lb/b‘l/mhlym) stand. Nach H. v. Wissmann ist er mit dem heutigen südwestlich von Barrān in Nihm gelegenen Ort Mahālī identisch (WZG 323; WGG, Karte auf S. 72f.).

MHWN al-Mahā^a (al-Muḥā^a); Ry 507/5,10; Ry 508/3; Ir 28§1; Ja 1028/4 (sämtlich sabäisch), Name eines Ortes, der bei al-Hamdānī als al-Mahā^a erscheint, der gleiche Name, den die am Roten Meer gelegene Stadt bis zum heutigen Tag trägt (Sifa 74,16; 87,5; 119,18; s. auch Ibn al-Muḡāwir, *Ṣifat bilād al-Yaman*, 100,8f.). Al-Mahā^a scheint zur Zeit von al-Hamdānī nur geringe Bedeutung besessen zu haben, da dieser es im Kapitel über die Städte in der Tihāma unerwähnt ließ, und die Stadt lediglich in anderem Zusammenhang bei ihm vorkommt, während Yāqūt sie überhaupt nicht kennt. Die in der Neuzeit ihres Kaffee-Exports wegen bekannt gewordene Hafenstadt liegt 43° 12' ö. L. und 13° 19' n. Br. (s. C. Landberg, *Daṭina I*, 301; EI unter Mokhā; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 80, § 298, § 322, etc.; Wi. Gro.; L. Forrer, *Südarabien nach al-Hamdānī*, S. 89, Anm. 2; E. Macro, *The Topography of Mocha*, PSAS 10, 1980, S. 55ff.; MYAR).

MDBN

al-Mandab; Ry 507/10; Ry 508/8; Ja 1028/4,8 (sämtlich sabäisch), Name einer Festung (Ry 507/10: wysn^cn/sšlt/ al-Mandab; Ry 507/10; Ry 508/8; Ja 1028/4,8 (sämtlich sabäisch), Name einer Festung (Ry 507/10: wysn^cn/sšlt/ mdbn „und sie bauten die Befestigung von Maddaban“), die vielleicht bei Plinius (*Nat. Hist.* VI, 26, 104) und im Periplus (§ 25, § 26) als Okelis erscheint und mit dem Ort, der in der heute Bab al-Mandab genannten Meeresenge weiterlebt, identisch ist (arabisch al-Mandab = sabäisch *Maddabān, geschrieben mdbn). Zur Erwähnung von al-Mandab bei al-Hamdānī s. Sifa 52,11; 53,20; 98,22, etc. Ibn al-Muḡāwir (*Ṣifat bilād al-Yaman*, 95f.) schreibt, einige Araber hätten auf dem Berg al-Mandab eine Festung namens n‘d (in den Handschriften jeweils ohne diakritische Zeichen) gebaut und vom arabischen bis zum abessinischen Festland eine Eisenkette hinübergezogen, so daß jedes Schiff unter ihr hindurch fahren mußte (vgl. Yāqūt, *Mu‘ḡam IV*, 659; s. auch Ibn al-Muḡāwir, a.a.O., 106,11; 115,15; A. Sprenger, *Die alte Geographie Arabiens*, § 6, § 61, § 68, etc.; WZa 1320; MYAR).

MDTRM

CIH 469/3 (sabäisch), Name eines Tales (‘dy/srn/dmdtrm) unbekannter Lage.

MDRM

Madar; CIH 5/2; CIH 339/3; CIH 340/4; Mašāmayn 1/2 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (CIH 340/4: hgrn/ mdrn) und des darin wohnenden Stammes (CIH 339/4: š‘bn/dmdrm). Südlich von Zafār Dībīn und nördlich von

Nā'it liegen auf einem Hügel die Ruinen der antiken Stadt Madar, über die al-Hamdānī (Iklīl VIII 164,5f.) schreibt: „In Hamdān ist Madar nach Nā'it mit 14 Burgen die an Palästen reichste Stadt“ (s. auch Sifa 82,11; 112,2; Iklīl II 59,2; Iklīl VIII 180,7; Našwān, Qaṣīda, 118,4; al-Qādī H. as-Sayāgī, Ma'ālim, 58). Nach den Inschriften besaß die Stadt weiterhin ein Heiligtum des Gottes Ta'lab (CIH 339/3–4: t'lb/rymm/b'l/mrbdn/dmdrm) und die über der Stadt gelegene Burg einen eigenen 'Attar-Tempel (CIH 339/3: 'ttr/dr's/mdrm). (Vgl. WZG 43, 298f., 308, etc. u. Abb. 17, 18; P. A. Grjaznevič, K topografi Central'nogo Arḥab, die Karte bei S. 59; MYAR). Vgl. Taf. II.

- MDMMN** RES 4176/11 (sabäisch), Name eines Landstückes, von welchem dem Gott Ta'lab der Zehnte erbracht wurde. Vielleicht ist es mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Madām, welcher nördlich von Šan'ā' im heutigen Nāhiyat Hamdān ar-Raud liegt, identisch (s. Sifa AK 325,9 u. Anm. 3).
- MDB** Wādī Madāb; RES 3945/15 (altsabäisch), Name eines Wādīs, welches zur Zeit von al-Hamdānī (Sifa 83,1; 110,8; 167,13, etc.; Iklīl X 63,8; 221,9; 223,6) und bis zum heutigen Tag als Wādī Madāb bekannt ist. Madāb ist der linke Zufluß des Wādī Ġauf, mit dem es sich bei Našān vereinigt (s. GHB 137; WHB 15f.; WZG passim u. Abb. 2 u. 3; YAMP; Photomap Wadi Jawf, Produced by the Dep. of Geography of the University of Zurich, 1978).
- MDBM** CT 4/3,10–11; CT 10/2; etc. (sämtlich ḥadramitisch), Name einer Stadt (CT 4/3: hgrhn/mdbm), die mit dem heutigen Ort al-Hurayda, von welchem beide Inschriften stammen, identisch ist. Al-Hurayda liegt 48°12' ö. L. und 15°36' n. Br. (s. PDRYG, S. 18; vgl. G. C. Thompson, The Tombs and Moon Temple of Hureidha (Hadhramaut), Oxford, 1944; WZA 37; BEAG 45). Vgl. Taf. I.
- MDBN** RES 3946/6 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/.../wmdbn) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- MRB** s. MRYB.
- MRTD** RES 4626/2 (sabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Burgbergen ('rrn/.../wmrtd), der in der Umgebung von Mārib gelegen sein dürfte, dessen genaue Lage aber nicht festzustellen ist.
- MRH** Gl 1100/2 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhlw/mrh), der wahrscheinlich in der Umgebung von Šaqab Raḥāb bei Mārib, dem Fundort der Inschrift, gelegen war.
- MRS** RES 3946/3 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches vielleicht mit dem bei al-Hamdānī (Sifa 94,2) genannten Ort Maris im Gebiet der Banū Zauf zu identifizieren ist.
- MRMR** Huṣn Dī Marmar; CIH 338 = Gl 1209/12; RES 4624/4 (beide sabäisch), Name eines Burgberges ('rn/dmrmr); die Burg und die an ihrem Fuß liegende Stadt Šibām Suhaym werden von al-Hamdānī Iklīl VIII 151,1 erwähnt (s. WHB 17, 18, 65; RWK, Blatt III, 3b).
- MRML** Marmal; CIH 256/3 (sabäisch), Name eines Ortes, den al-Hamdānī, Iklīl VIII 163,5 kurz erwähnt, während er in Sifa, von drei Stellen in der Urgūzat al-Ḥaġġ des Aḥmad ibn 'Isā ar-Radā'ī abgesehen (Sifa 241,21,26; 278,13), nicht vorkommt. Ibn al-Muġāwir (Sifat bilād al-Yaman, 202f.) berichtet von Marmal „hier wohnten die Tubba', und bei allem, was (hier) in Stein und Gips an Städten und Dörfern erbaut wurde, war die Länge eines jeden Steinblocks gut zehn Ellen und nicht weniger, und jetzt liegt es ganz in Ruinen“ (vgl. auch Yāqūt, Mu'ġam IV, 503). Die hiervon bis heute erhaltenen, Qaṣr Marmal genannten Ruinen liegen acht Kilometer nordöstlich von Ruwā (s. die Beschreibung derselben bei WZG 326 u. Abb. 17; RWK, Blatt III, 2b).
- MRNWTM** Grjaznevič 3/4 (sabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage (s. Južnaja Aravija, S. 19).
- MRYB** Mārib; CIH 19/6; CIH 389/4; Ja 560/11; Ja 564/12; Ja 576/3; RES 3197/4; RES 5100; Gl 1365/11; Ir 6§1; Ir 13§5; etc. (sämtlich sabäisch); die ehemalige Hauptstadt der Sabäer, die bis heute der Hauptort des gleichnamigen Muḥāfaza ist. Mārib liegt 1160 Meter ü.d.M., 45°16' ö. L. und 15°26' n. Br. Die Bedeutung der Stadt erklärt sich auch aus ihrer Lage an der Karawanenstraße, welche die Produktionsgebiete des Weihrauches mit dem Mittelmeer verband (vgl. GHB 116f.). Zu den Belegen der Stadt bei den griechischen und römischen Autoren s. WMM 1ff.; J. H. Mordtmann, Himjarische Glossen bei Plinius, ZDMG 30 (1876), S. 320ff. Die Stadtmauer von Mārib war mit Türmen versehen, wie aus der altsabäischen Inschrift Gl 418/419 = RES 3943 (s. auch die von G. Garbini, Un nuovo documento per la storia dell'antico Yemen, OrAnt 12 (1973), S. 143 publizierte Inschrift) hervorgeht; H. v. Wissmann nimmt mit Sicherheit an, „daß die Hauptstadt schon in der Zeit ummauert war, aus der man inschriftlich noch nichts weiß“ (WMM 3; WGG 87f.; s. auch G. Garbini, a.a.O., S. 144ff.). Wer Mārib begründet hat, steht nicht fest. Nach H. v. Wissmanns neueren Untersuchungen (WGS 91) war der Name mryb inschriftlich vom 8. Jh. v. Chr. bis zum 2. Jh. n. Chr. gebräuchlich (WMM 1, 2; RES 4763/1, etc.; NNA 5/8; Fa 71/6; Fa 76/7; Ja 572/7; Ja 576/2; Ja 613/9, etc.; Ir 29§1; Ir 32§3, etc.; sämtlich sabäisch) der Name mrb gebraucht wurde. S. hierzu auch al-Hamdānī Iklīl VIII 104,1 „Man sagt, Ma'rib und Maryab sind zwei Stämme“, worin sich gewiß die beiden Namensformen der Stadt widerspiegeln. Nach al-Hamdānī (Iklīl VIII 99,10) befanden sich in Mārib die drei Burgen Salhīn, al-Ḥaġar und al-Qaṣīb, von denen Salhīn inschriftlich bezeugt ist (CIH 429/10; CIH 573/3, etc.; sämtlich sabäisch). Weitere Belege Māribs

bei al-Hamdānī s. Sifa, Register; Iklīl I 121,2; 140,1,6,9, etc.; Iklīl II 109,2; 114,12; 129,9,11, etc.; Iklīl VIII 49,7; 57,1; 79,1, etc.; Iklīl X 23,13; 122,11; s. auch Našwān, Qasīda, 6,2; 22,3; 27,10,11,13,15, etc.; Ders., Šams al-ʿulūm, 5,17; 8,14,19; 9,2,20; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 195,1,14; 196,1; 197,1,8; Yāqūt, Muġam IV, 382ff.; s. auch WZG, Register S. 426; WHB, Register S. 161; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, Register S. 331, EI unter Maʿrib, WHB 193, Anm. (a); MYAR. Vgl. Taf. I.

MRYM Gl 1658/4 (sabäisch), Name eines Ortes ([b]³rhmw/l³bt/[d]t/bmrym) „ihren [Br]unnen l³bt, welcher in mrym ist“, welcher möglicherweise in der Umgebung von Ufayq, dem Fundort der Inschrift, zu suchen ist (vgl. jedoch SEG X, 14).

MRYMTM Maryama; CIH 397/12; Ir 31; Ir 32/30 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (CIH 397/12: hgrn/mrymtm). Die heutige hiermit identische Ruinenstätte Maryama liegt im Zentrum des Wādī Hadramaut zwischen Sayʿūn und Tarīm 48° 50' ö. L. und 15° 58' n. Br. (s. PDRYG, S. 137). Die Identität dieser Ruinenstätte mit der alten Stadt Maryama geht aus der Lokalisierung der in Ir 31 neben dieser genannten Ortschaften hervor (.../wmrymtm/wtrm/wkl/hgrn/wsrn/hdrmw). Eine Erwähnung dieser Stadt fehlt bei al-Hamdānī. (s. WZG 198; WZA, Karte I; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 202, § 244, § 246; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, S. 173 u. Karte). Vgl. Taf. I.

MSRR RES 3946/3 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Gebieten unbekannter Lage.

MSG^c Ja 892/6 (hadramitisch), Name eines Ortes im Land s³klhn (b³rd/s³klhn), dessen genaue Lage unbekannt ist.

MS^cM Gl 1561/2 (altsabäisch), Name eines Ortes, welchen H. v. Wissmann (WIFM 41) zu Recht wie folgt lokalisiert: „Vier Kilometer nördlich des Hauptwādīs von Raġwān (dem Fundort der Inschrift) zieht sich in derselben Richtung das Wādī Ma^cs mit der kleinen Siedlung Mas^cūd hin, wo wohl MS^cM lag“; (vgl. auch WZG 236).

MŠR CIH 376/9; Ja 617/6 (beide sabäisch), Name eines Gebietes, welches in Ja 617, einer von den Banū Dū-Hubāb (bny/dhbb) gestifteten Inschrift, neben Haynan genannt wird und somit in der Nähe von Širwāh/Haulān zu suchen ist. In diesem Gebiet lag auch das in CIH 376/9 genannte gleichnamige Tal mšr. Das bei al-Hamdānī genannte Mašār (Sifa 68,18; 105,10; 125,9, etc.) hat mit dem inschriftlich genannten Gebiet nichts zu tun, da es im Harāz liegt.

MŠRN CIH 616/3 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlnhn/mšrn/.../) unbekannter Lage.

MŠTT Mašta; Ir 32/36 (sabäisch), Name eines Ortes, welcher mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Mašta (Sifa 87,4) im Hadramaut identisch ist, wofür die Erwähnung von Dammūn (ʿdy/dmn/wmštt) spricht. Mašta liegt 8 km östlich von Tarīm und ist genau 49° 15' ö. L. und 16° 05' n. Br. zu lokalisieren (s. PDRYG, S. 142; WZA 36, 52 u. Karte I).

MSR Mišr (Ägypten); M 392A/11; M 392B/5,6,20,23; M 392C/27,35,41, etc. (sämtlich minäisch), als Land, mit dem die Minäer Handel trieben, erwähnt in RES 2771/3 = M 27/3, im Krieg mit den Medern genannt RES 3022/1 = M 247/1, als Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Maʿīn in den oben angeführten Belegen „die Götter Ägyptens“ (ʿPlt/msr) in RES 3427/1,2 = M 338/1,2 (s. WÖH 956ff.; H. Grimme, Die Bedeutung des Eigennamens ʿŠR in Glaser 1155 und 1083 sowie weiteres zu Gl 1155, WZKM 39 (1932), S. 227).

MSRN RES 3022/1 = M 247/1; RES 3535/2 = M 347/2 (beide minäisch), Name einer Gegend, welche zu Recht mit H. Grimme mit der „von den Minäern im Interesse ihres Handels gegründeten Kolonie im Gebiet von Dēdān (= el-ʿŌla)“ zu identifizieren ist (H. Grimme, Die Bedeutung des Eigennamens ʿŠR in Glaser 1155 und 1083 sowie weiteres zu Gl 1155, WZKM 39 (1932), S. 228; s. auch WÖH 952ff., 956).

MSYHM CIH 376/9 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Tälern (bsyrnhn/mšr/wmsyhm), welches in der Umgebung von Širwāh, dem Fundort der Inschrift, zu lokalisieren ist (s. hierzu mšr).

MDYQ CIH 658/5 (sabäisch), Name eines Tales (srn/mdyq) unbekannter Lage.

MDYOT RES 3946/5 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Gebieten unbekannter Lage.

MTRTM MAFRAY/Quṭra 1/1–2,4,5–6 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/mtrtm), welche Chr. Robin zu Recht mit dem heutigen Quṭra/Matira, dem Fundort der Inschrift, zusammengestellt hat (Chr. Robin, Mission archéologique et épigraphique française au Yémen du Nord en automne 1978, S. 186 u. Karte auf S. 180). Al-Hamdānī nennt die Stadt (ʿUdar) Matira wiederholt (Sifa 81,24; 109,23,25; 113,12; 135,12; Iklīl II 192,2; Iklīl VIII 76,1; Iklīl X 60,16; 90,2,4; 109,5; s. auch Našwān, Šams al-ʿulūm, 76,21). Matira liegt zwischen Arḥab und Nihm nordöstlich von Sanʿāʾ und südöstlich von Barrān und wird heute zum Nāḥiyat Nihm gezählt. Vgl. Taf. II.

MTRTN CIH 616/3 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlnhn/.../wmtrtn) unbekannter Lage.

MTRN CIH 611/2,4,8; RES 3913/3; RES 4085/3; Ja 550/1 (sämtlich sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (Ja 550/1: ʿnhl/.../wmtrn) in Yašrān in der Oase von Mārib.

MTWHN CIH 641/2 (sabäisch), Name eines Palmgartens unbekannter Lage (s. SEG VIII, 19f.).

MTO RES 3902 Nr. 132A/4 (qatabanisch), Name eines Gebietes (?) des gleichnamigen Stammes (RES 3902 Nr. 132A/2: ʿhl/m^ctq) unbekannter Lage.

- M[°]DY Garbini, AION 30 (1970), S. 540, Nr. 7/3–4 (sabäisch), Name eines von zwei Weingärten, die nahe Sūq Bayt Na[°]ām, dem Fundort der Inschrift, gelegen haben dürften.
- M[°]DYM NNN 74/3 (sabäisch), Name eines Ortes, an welchem sich ein Tempel der Sonnengöttin befand (m[°]hrmn/dm[°]dym), unbekannter Lage.
- M[°]SLM AION 31, S. 119, 1/4–5 (sabäisch), Name eines Tales (srn/m[°]sln) unbekannter Lage (vgl. P. Moretti, Iscrizioni sabee a Mariya, AION 31, 1971, S. 119f).
- M[°]FRN Ma[°]āfir; RES 3945/3 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten ([°]hgr/m[°]frn). Der gleichnamige Stamm wird in Ja 631/33 (m[°]frn) erwähnt. Im Periplus (§ 16, § 22, § 31) erscheint das Gebiet als Mapharitis; seine Hauptstadt wird Saua (inschriftlich šwm) und seine Hafenstadt Mouza genannt. Al-Hamdānī erwähnt Ma[°]āfir häufig (Sifa 54,21; 67,22,25; 68,2; 71,8, etc.; Iklīl II 104,3; 114,12,13; 117,9; Iklīl VIII 147,12; 179,1; 193,9, etc.; Iklīl X 40,1; 67,3; s. auch Našwān, Šams al-[°]ulūm, 73,16; Ibn al-Muğāwir, Šifat bilād al-Yaman, 67,19; 72,19; Yāqūt, Muğam IV, 570f.). Der Name Ma[°]āfir existiert heute nicht mehr; da dieser aber bis ins Mittelalter lebendig war, kann man jenes Gebiet mit dem heutigen südlich von Ta[°]izz gelegenen Qadā[°] al-Huğariya identifizieren (s. A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 85, § 445; EI Ergänzungsband unter Ma[°]āfir; WHB 69; WZG passim; Wi. Gro., Das vorislamische Arabien).
- M[°]LSN CIH 79/5; CIH 82/4; CIH 93/2 (sämtlich sabäisch), Name eines Ortes, der in der Umgebung von [°]Amrān, dem Fundort der Inschriften, zu suchen sein dürfte.
- M[°]LLTN RES 3951/3 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches in der Gegend zwischen Mārib und Širwāh, woher auch die Inschrift stammt, zu lokalisieren sein dürfte (s. WZG 345, Anm. 230); seine genaue Lage ist jedoch nicht festzustellen.
- M[°]LLN al-Ma[°]lal; CIH 343/16 (sabäisch), Name eines Ortes, den H. v. Wissmann zu Recht mit dem westlich von San[°]ā gelegenen Ort al-Ma[°]lal identifiziert hat (WZG 334). Al-Hamdānī erwähnt den Ort als im Mīhlāf Ma[°]dīn liegend (Sifa 82,1; 106,19,20; 109,8; Iklīl II 245,5).
- M[°]N Ma[°]īn; Name eines altsüdarabischen Reiches (z. B. mlk/m[°]n, „König von Ma[°]īn“, RES 2774/1,3 = M 29/1,3; RES 2801/3 = M 56/3; RES 2808/1 = M 63/1; etc.; mlky/m[°]n, „die beiden Könige von Ma[°]īn“, RES 3535/3 = M 347/3; etc.) und Name des Gebietes, welches dieses Reich bildete. Nach neueren Untersuchungen ist Ma[°]īn nicht das älteste Reich Südarabiens (so F. Hommel in D. Nielsen, Handbuch der altarabischen Altertumskunde, Kopenhagen 1927, S. 66ff.), sondern war zuerst ein Vasall von Saba[°] und wurde erst im 4. Jahrhundert v. Chr. ein unabhängiges Reich (s. WGS 63ff.). Das Kerngebiet dieses Reiches bildete die jetzige Region al-Ğauf mit dem Wādī Maḍāb, in welchem die Städte ytl, kmnhw, nšqm, nšn und die antike Hauptstadt qrnw lagen. Heute heißen die Ruinen von qrnw Ma[°]īn, und dies war auch zur Zeit von al-Hamdānī bereits der Fall (s. Iklīl VIII 175ff. und die Übersetzung der betreffenden Stelle bei D. H. Müller, Die Burgen und Schlösser Südarabiens nach dem Iklīl des Hamdānī. 2. Heft, SBAWW 79, Wien 1881, S. 1006ff.).
- M[°]HRTN Ma[°]āhir; Ja 631/36 (sabäisch), Name eines Gebietes (wwrdw/m[°]hrtm, „und sie zogen hinab nach Ma[°]āhir“). Al-Hamdānī schreibt, daß Wa[°]lān eine Burg der Dū-Ma[°]āhir sei (Sifa 94,15). Ma[°]āhir heißt auch der Stamm, welcher in dieser Gegend ansässig war (RES 3958/12: š[°]bhmw/rdmn/whwln/wkl/dyqhn/bnw/m[°]hr „und ihr Stamm Radmān und Haulān und alle, denen die Sippe Ma[°]āhir gebietet“; vgl. auch RES 3958/1; Ir 5§2; YMN 3/1; YMN 4/1; etc. sämtlich sabäisch). Nach dem Kontext der Inschrift ist Ma[°]āhir mit dem Gebiet von Qadā[°] Radā[°] identisch; seine Hauptstadt war Wa[°]lān (s. w[°]ln).
- M[°]W RES 4204 (sabäisch), in einem fragmentarischen Kontext ([°]d/mnhy/m[°]w), vielleicht Name eines Ortes unbekannter Lage.
- MFRŠM RES 3946/6–7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (nhlm/. . ./wmfršm) in Yasrān in der Oase von Mārib.
- MF[°]LM RES 3946/3,8 (altsabäisch), Name einer von mehreren aufgezählten Städten (RES 3946/8: [°]hgrhw/m[°]flm) unbekannter Lage.
- MQZM Ry 366/3,6 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhln/mqzm) unbekannter Lage.
- MQLDN Ja 555/2 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten ([°]nhlhwh/. . ./wd/mqldn) in Yasrān in der Oase von Mārib. Vielleicht ist auch in CIH 652/2 (sabäisch) l[°]nhlhmy/mqld[n zu ergänzen.
- MKRBM CIH 621/3 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Huṣn al-Ğurāb beim antiken Hafen Qana[°] beteiligt waren; seine genaue Lage ist unbekannt.
- MKLM RES 4194/4 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlyhmw/mklm/. . .) unbekannter Lage.
- MLTNTM RES 3958/3 (sabäisch), Name eines Tales (srhmw/mlntm), welches nach dem Kontext der Inschrift in Ma[°]āfir gelegen sein dürfte; seine genaue Lage ist nicht festzustellen.
- MNTTM RES 4176/6 (sabäisch), Name eines Gebietes, das wahrscheinlich in Arḥab zu suchen sein dürfte.
- MNHD RES 4176/11 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Ta[°]lab der Zehnte erbracht wurde.

- MNHDM/ RES 4176/4 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Taʿlab der
DMNYD^c Zehnte erbracht wurde.
- MNHTM CIH 79/10 (sabäisch), Name eines Ortes (bhlf/mnhtm, „am Tor von mnhtm“) unbekannter Lage (s. hier unter mnytm).
- MNHYTM RES 3945/15 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches nach dem Kontext der Inschrift im Ġauf zu suchen ist (s. hier unter mnytm); seine genaue Lage ist nicht festzustellen.
- MNWBM Manwab; Ja 629/30 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/mnwbm), welche mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Manwab im Balad al-Kalā^c zu identifizieren ist (Sifa 68,6; 101,4). Für diese Identifizierung spricht Ja 629/30–31, wo die Städte Manwab und Šay^cān nebeneinander genannt werden, wie es auch bei al-Hamdānī (Sifa 68,6) der Fall ist. Die Ruinen von Manwab, welche bis heute denselben Namen führen, liegen im heutigen Nāḥiyat al-Qafr, ʿUzlat al Maḥram, westlich von Yarīm und nördlich von Šay^cān (s. Sifa AK 215, Anm. 1 u. 104, Anm. 2; WHA 464, Anm. 91). Dagegen liegt das bei al-Hamdānī, Sifa 86,23; 88,17 und Iklīl II 17,11 genannte Manwab in Hadramaut und hat mit der inschriftlich genannten Stadt, mit der es A. Jamme (JSIM 342) zusammenstellt, nichts zu tun. Die bei L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 66, von E. Glaser übernommene Konjizierung von Manwab in Sifa 68,6 zu Manwaz ist nicht erforderlich, da dieses Manwab, wie oben erwähnt, als Name der Ruinenstätte heute noch existiert. Vgl. Taf. III.
- MNYTM CIH 368/6 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/mnytm), welche nach dem Kontext der Inschrift im Ġauf zu suchen ist und die H. v. Wissmann (WGS 98) zu Recht beim heutigen Hizmat Abū Taur im oberen Ġauf lokalisiert und mit dem Amnestum des Plinius (Nat. Hist. VI, 160) zusammengestellt hat. Ob die hier genannte Stadt mit den Orten mnhtm (CIH 79/10) und mnhytm (RES 3945/15) identisch ist (so WGS 92), scheint mir fraglich zu sein.
- MH³MRM RES 3943/3; RES 3945/19,20; RES 4089/1; CIH 363/4 (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes in der Oase von Naḡrān, in welchem die Amīr (ʿmrm) siedelten (s. WZG passim u. Abb. 2).
- MH³NFM Muha³nifum; CIH 349/4; Ja 576/6,8 (beide sabäisch), Name eines Stammesgebietes (ʿrd/mh³nfm) und des darin wohnenden Stammes (š^cbn/mh³nfm). Das Gebiet des antiken Landes Muha³nifum entspricht der heutigen Qā^c Ġahrān (s. WZG 256, Anm. 136, etc.; WHA Fig. 3 u. 4; W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Maṣna^cat Māriya, NESE 3, 1978, S. 140). Eine Erwähnung des Gebietes fehlt bei den arabischen Geographen.
- MHGWM RES 3946/7 (altsabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʿnhlm/.../wmhgwm) in Yaṣrān in der Oase von Mārib.
- MHNŠY RES 4176/10 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Stücks Landes, von welchem dem Gott Taʿlab der Zehnte entrichtet wurde.
- MWTBTM RES 3946/2 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Orten (wgn³/w^cln/wmwbtm), der wohl in der Nähe von Wa^clān zu suchen ist, dessen genaue Lage jedoch nicht festzustellen ist.
- MWG³N ST 1/9,12,18 (sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/mwg³n), welche nach ST 1/9 (ʿdy/hgrn/mwg³n/dšdd) im Land der Banū Šaddād südöstlich von San^cā³ gelegen war, deren genaue Lage jedoch nicht festzustellen ist.
- MWGLN Gl 1573a/4; Gl 1532/7; Lu 11/6 (sämtlich sabäisch), Name eines Burgberges (Gl 1573a/4: ʿrn/mwgln), der, den Fundorten der Inschriften nach zu urteilen, in der Umgebung von Sirwāḥ/Haulān zu suchen sein dürfte.
- MWZFTN CIH 584/3 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhlhw/mwzftn) unbekannter Lage.
- MWHRH RES 3913/4 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlyhw/mtrn/wmwhrh), der vielleicht in Yaṣrān in der Oase von Mārib gelegen war (s. hier mtrn).
- MWYT CIH 621/7; CIH 728/2 (beide sabäisch), Name eines Burgberges (ʿrn/mwyt), dessen Festung (heute Huṣn al-Ġurāb in Ruinen) im Haupthafen von Hadramaut Qanā³ (zu dessen Lokalisierung s. QN³), zur Verteidigung desselben errichtet wurde. Von hier stammt eine der am frühesten bekanntgewordenen Inschriften, CIH 621, welche im Jahr 1834 vom englischen Marineoffizier J. R. Wellsted unter dem Titel „Account of some inscriptions in the Abyssinian Character, found at Hassan Ghorab, near Aden, on the Arabian coast“, Journal of the Asiatic Society of Bengal 3 (1834), S. 554f. veröffentlicht wurde (zu Huṣn al-Ġurāb s. WBG 196; G. L. Harding, Archaeology in the Aden Protectorates, S. 46f. u. Taf. XLVI, 3–6; XLVII, 1–3; B. Doe, Südarabien, 186ff.; BEAG 45; B. Doe, Huṣn al-Ġurāb and the Site of Qana³, Le Muséon 74 (1961), S. 191ff. mit Plan nach Luftaufnahme).
- MWYFTN Ja 541/10 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhlhw/mwyftn) unbekannter Lage.
- MYSRM 1. al-Mayāsir; RES 3945/9 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches bis heute den Namen al-Mayāsir führt; so heißt auch der dort siedelnde Stamm. Al-Mayāsir liegt 46°01' ö. L. und 13°53' n. Br. (s. PDRYG, S. 6; vgl. WZA 80).
2. CIH 414/3 (sabäisch), Name eines bewässerten Landstücks, das, nach der Herkunft der Inschrift zu schließen, im Ġauf gelegen haben dürfte.
- MYP^c 1. Mayfa^ca (Saybān); RES 3945/9 (altsabäisch), Name einer neben mehreren Städten (ʿhgrhmw/.../wm[y]f^c) genannten Stadt, welche mit dem heutigen Ort Mayfa^ca im Gebiet des Stammes Saybān 47°35' ö. L. und

14° 16' n. Br. identisch ist. Für diese Identifizierung spricht die Erwähnung des Stammes Saybān in der gleichen Inschriftenzeile (wsybn/wbd^chw/w^hgrhw/.../wm[y]f^c, „und Saybān und seinen Bezirk und seine Städte... und Mayfa^ca“). Damit identisch ist höchstwahrscheinlich das in der spätsabäischen Inschrift Yanbuq 47/4 genannte myf^c, da es ebenfalls im Gebiet der Saybān zu lokalisieren sein dürfte.

2. Mayfa^c (Datīna); RES 3946/2 (altsabäisch), Name eines Ortes (wgn^o/rd^c/wmyf^c; „und er ummauerte Radā^c und Mayfa^c“). Da das in dieser Inschrift vorkommende Mayfa^c zusammen mit dem in Datīna liegenden Radā^c (s. hier RD^c 2) genannt wird, möchte ich es mit dem heutigen gleichnamigen, ebenfalls in Datīna gelegenen Ort identifizieren; seine genaue Lage ist 46° 00' ö. L. und 14° 20' n. Br. (PDRYG, S. 140; s. auch A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 103, § 105, § 250, etc.).

3. Mayfa^c (Zabyān); CIH 338 = GI 1209/4–5, 10 (sabäisch), Name eines Ortes, der nach dem Kontext der Inschrift mit H. v. Wissmann (WZG 299, 301, 304f., etc. u. Abb. 17, 18) bei Zabyān nördlich vom Ġabal Riyām zu lokalisieren ist. Vielleicht ist er mit dem bei al-Hamdānī (Iklīl I 414, 1) genannten Ort Mayfa^ca identisch (vgl. RhAST II, 80).

4. VL 6/4 (qatabanisch), Name eines kultivierten Landes im Wādī Bayhān, M. al-Akwa^c (Iklīl I 414, Anm. 2) nennt noch drei Orte namens Mayfa^ca, welche aber mit keinen inschriftlich genannten Orten myf^c bzw. myf^ct zu tun haben (s. aber myf^ctn).

MYF^cT Mayfa^ca; RES 2640/1; RES 2687/4; RES 3869/3, 3–4 (sämtlich ḥadramitisch), Name eines Ortes, RES 2640/1 (gn^o/myf^ct, „er ummauerte Mayfa^ca“). Die heutige hierzu gehörige Ruinenstätte Naqab al-Haġar liegt 47° 31' ö. L. und 14° 14' n. Br. im Wādī Mayfa^ca. Mayfa^ca war „die antike Hauptstadt des Südens des Königreiches Hadramaut“ (WZA 54; WBG 184, 194, Anm. (g); BEAG 46; B. Doe, Südarabien, 188ff. u. die Übersichtsskizze von Mayfa^cat Abb. 30; G. L. Harding, Archaeology in the Aden Protectorates, 44ff.; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 103, § 427; PDRYG, S. 150).

MYF^cTN Mayfa^ca (Dāmār); Maṣna^cat Māriya/7 (sabäisch), Name eines Ortes, welchen W. W. Müller mit dem heutigen Ort Mayfa^ca im Nāhiyat Banī Maṭar identifiziert hat (W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Maṣna^cat Māriya, NESE 3, 1978, S. 144). Nach dem Fundort der Inschrift (Maṣna^cat Māriya) zu urteilen ist der Ort aber eher mit dem heutigen Mayfa^ca nordwestlich von Dāmār zu identifizieren (s. M. al-Akwa^c, Iklīl I 414, Anm. 2; vgl. SEG I, Blatt 2).

- N -

NBH GI 1519/12 (sabäisch), Name eines Gebietes in der Oase von Ġidfir bin Munayhir (dem Fundort der Inschrift) im Ġauf (s. SEG II, 18; WZG 241).

NB^cT Nab^ca; Ja 649/10 (sabäisch), Name eines Ortes, der wohl mit A. Jamme (JSIM 370) mit dem heutigen Nab^ca im Wādī Habauna nördlich von Naġrān zu identifizieren ist (s. H. St. J. B. Philby, Arabian Highlands, 329; WZG 197; vgl. Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 63, 2).

NGD/MHRBN Ir 12§5 (sabäisch), Name eines Ortes (bngd/mhrbn), der nach dem Kontext der Inschrift im Gebiet des Stammes dšhrtn zu suchen ist (zu dessen Lokalisierung s. unter shrtn).

NGRRM Ja 576/10 (sabäisch), Name eines Tales (srn/ngrrm), welches nach dem Kontext der Inschrift zwischen Yakla^o (ykl^o) und Na^cd (n^cd) gelegen sein dürfte.

NGRN Naġrān; CIH 363/1, 2; RES 3943/3; RES 3945/20; Ry 507/6, 9; Ry 508/6, etc.; Ja 577/10, 13; Ja 579/8; Ja 635/23, etc.; Ir 32/13; Ph 135a/12 (sämtlich sabäisch), Name eines Wādīs (CIH 363/1, 2: wkl^o/phgr/ngrn, „und alle Städte (des Wādīs) Naġrān“) und einer Stadt (Ja 635/23: hgrn/ngrn) im nördlichen Jemen. Die Zuflüsse des Wādī Naġrān kommen aus drei Gegenden: dem Balad Banī Hayf des (Stammes) Wādī^ca, dem Balad Banī Ġumā^ca des (Stammes) Haulān und dem Balad Šakir (Sifa 83, 15f.; s. ferner 110, 22; 114, 12, etc.). Das Wādī Naġrān ist seit dem Altertum bis zum heutigen Tag seiner Fruchtbarkeit wegen berühmt. Strabo kennt Naġrān als ein friedliches und reiches Land; er spricht von der Stadt der Nagraier und von ihrer Erstürmung und Zerstörung durch Aelius Gallus (XIV, 781). Ptolemäus nennt das Land Nagara, dessen Identifizierung mit Naġrān allgemein anerkannt ist (s. WZee 1350); s. auch Plinius, Nat. Hist. VI, 32, 160, und vgl. J. H. Mordtmann, Himjarische Glossen bei Plinius, ZDMG 30 (1876), S. 321.

In Naġrān gabelt sich die von Hadramaut her führende Weihrauchstraße in den Weg zum östlichen Mittelmeer und den Weg nach Mesopotamien. Naġrān ist auch in der ältesten nordarabischen Inschrift, der Namāra-Inschrift aus dem Jahre 328 n. Chr., erwähnt (s. auch Sifa 67, 13; 86, 4; 127, 2, etc.; Iklīl I 14, 1; 121, 3; 123, 1, etc.; Iklīl II 19, 2; 36, 3; 68, 3; 138, 9, etc.; Iklīl VIII 133, 7; 222, 5; 266, 3; Iklīl X 2, 3; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 202, 10; 208, 10; 211, 8, 9, etc.; Naṣwān, Qasīda, 87, 5; 142, 6; 147, 10, etc.; Ders., Šams al-‘ulūm 15, 9, 15; 29, 17; 31, 17, etc.; Yāqūt, Muġam IV, 751ff.; vgl. WBG 194, Anm. (i); A. Sprenger, Die alte Geographie

Arabiens, § 29, § 55, § 235, etc.; GHB 117f.; EI unter Nadjran; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, passim; ders., Arabian Highlands, passim). Vgl. Taf. I.

NGY

RES 3946/2,5 (altsabäisch), Name eines Gebietes; es ist nicht die bei Plinius (Nat. Hist. VI, 32, 153) genannte Stadt Nagia, deren Ruinen nördlich von dem heutigen Ort Naḡiya liegen (vgl. Iklīl II 386,1 u. Anm. 2), gemeint, sondern ein bei der Stadt Tayyaba gelegenes Gebiet (s. WHB 61, Anm. 2; GHB 143; WBG 192).

NHWN

Fa 32/2 (sabäisch), Name eines Palmgartens (nhlhmy/nhwn), welcher in der Umgebung von al-Bīna (bei Sirwāh), dem Fundort der Inschrift, gelegen sein dürfte.

NHL/HRF

CIH 398/14; CIH 544/10 (beide sabäisch), Name eines Landstückes (ʿrdhmw/nhl/hrf), welches nach der Herkunft der Stifter (ʿsrhn, Sirwāher) beider Inschriften in der Umgebung von Sirwāh gelegen sein dürfte.

NSFTM

CIH 42/2; CIH 43/2 (beide sabäisch), Name einer Stadt (hgrhmw/nsftm), welche mit H. v. Wissmann (WZG 255) mit der unmittelbar bei Yakār im Norden der Qāʿ Ġahrān liegenden Ruinenstätte zu identifizieren ist. Für diese Identifizierung spricht m. E. die Herkunft beider Inschriften aus dem in der Qāʿ Ġahrān gelegenen Dāff (s. auch WZG 402; M. Höfner, Die Religionen, S. 272; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; MYAR). Vgl. Taf. III.

NSM

1. RES 3945/5,8 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches nach dem Kontext der Inschrift südlich vom Wādī Ġurdān und nördlich von Habbān zu suchen ist (RES 3945/5: wgbd/nsm/dhb/ršʿy/wgrdn, „und er plünderte nsm, das Regenstromgebiet von ršʿy und Ġurdān“). Nach H. v. Wissmann dagegen hat sich der Name „Nusām...“ anscheinend im heutigen Huṣn en-Našāma erhalten, das... nahe der Küste einsam im Meeresdelta des Wādī Mayfaʿa liegt“ (WHB 98; s. auch S. 76; GHB 124).

2. Nasam; RES 3705/2 = M 365/2 (minäisch), Name eines Ortes, der wohl mit dem bei al-Hamdānī (Sifa 167,21) genannten Ort Nasam im Ġauf zu identifizieren ist (s. auch Sifa AK 315, Anm. 1).

NSQM

Našq; CIH 610/2; CIH 634/2; CIH 637/2; RES 3945/4,14,17; etc.; Ja 577/17; Ja 619/3; etc. Fa 76/7; Ir 21§1; Ir 32/7 (sämtlich sabäisch), RES 2762 = M 18; RES 2935/1 = M 157/1; RES 2965/2,3 = M 185/2,3, etc. (sämtlich minäisch), Name einer Stadt (CIH 610/2: hgrn/nšqm), welche schon bei Plinius (Nat. Hist. VI, 32, 154, 160) als Nascus bzw. Nesca unter den von Aelius Gallus zerstörten Städten genannt wird (vgl. Strabo XVI, 781f.) und ohne Zweifel mit der heutigen Ruinenstätte al-Baydāʿ im Ġauf identisch ist (s. J. H. Mordtmann, Himjarische Glossen bei Plinius, ZDMG 30, 1876, S. 321).

Al-Hamdānī kennt diese Ruinenstätte ebenfalls unter dem Namen al-Baydāʿ (Sifa 167,11; Iklīl X 122,11), während der alte Name der Stadt in dem bei ihm mehrmals (Sifa 82,14; 167,11,13; Iklīl II 57,8; 375,2; Iklīl VIII 158,7,8; 180,3; Iklīl X 122,8,9,10,12, etc.; s. auch Našwān, Šams al-ʿulūm, 42,17) genannten Stammesnamen Našq weiterlebt (s. WHB 31f.; WGS 95; WBG 194, Anm. (d); WZG passim u. Abb. 2 u. 3; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 243, § 245; Wadi Jawf, Photomap, Produced by the Dept. of Geography of the University of Zurich, 1978). Vgl. Taf. I.

NSN

Našan; RES 3945/14,15,16; RES 4923/5; Fa 76/7; Ja 643/22,25,26; Ja 647/28; Ja 664/17; etc.; CIH 516/7,7–8,9 (sämtlich sabäisch), RES 2902/1 = M 126/1 (minäisch), Name einer Stadt, welche bei Plinius (Nat. Hist. VI, 32, 160) als Nestum erscheint und mit Sicherheit zu der bei al-Hamdānī (Sifa 167,12; Iklīl X 122,11) genannten Ruinenstätte as-Sawdāʿ (im Ġauf) zu stellen ist, unter welchem Namen diese Ruinen bis heute bekannt sind. (s. WHB 16; WZG 253,90,95, etc. u. Abb. 2 u. 3; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 243; Wadi Jawf, Photomap, Produced by the Dept. of Geography of the University of Zurich, 1978). Vgl. Taf. I.

NDHT

RES 4176/4 (sabäisch), Name eines wohl in Arḥab gelegenen Landstückes, von welchem dem Gott Taʿlab der Zehnte erbracht wurde.

NTM

CIH 107/2 (sabäisch), ein am Ende eventuell nicht vollständig erhaltener Name einer Stadt (hgrhmw/ntʿm[...]). Der in der aus Kaukabān stammenden Inschrift vorkommende Ortsname lebt vielleicht in dem Namen des von al-Hamdānī (Iklīl X 55,6) genannten, nordöstlich von Kaukabān in Hārīf siedelnden Stammes Nataʿ weiter.

NʿD

Naʿd; RES 4138/8; Ja 576/7,8,10; Ja 577/2; Ja 631/19; Ir 19§3 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/nʿd). Eine Erwähnung dieser Stadt fehlt bei al-Hamdānī. Die noch heute Naʿd genannte Ruine der Stadt liegt am Fuß des Ġabal Kanin (knn) im Nāhiyat Haulān, südlich von Hidār und südwestlich von al-Kībs. Einer neueren Untersuchung H. v. Wissmanns zufolge (W. Zamareni I, 1330) ist das Nossā des Plinius (Nat. Hist. VI, 32, 158) wohl mit der Stadt Naʿd zu identifizieren (s. auch WZG 368; W. W. Müller, Ergebnisse der Deutschen Jemen-Expedition 1970, AfO 24, 1973, S. 156). Vgl. Taf. II.

NʿTM

Nāʿit; CIH 290/8; CIH 292/1,3; CIH 295/3 (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/nʿtm). Die Stadt Nāʿit wird bei al-Hamdānī unter den berühmten Schlössern des Jemens genannt (Sifa 203,14; 3,12; 78,15, etc.; Iklīl I 210,3; 216,8; 394,3; Iklīl II 85,2; 86,13; 321,17, etc.; Iklīl VIII 82 ff.; 111,13; 113,12, etc.; Iklīl X 16,1; 17,8; 18,5, etc.; s. auch Našwān, Qasida, 22,4; 58,17; 100,7, etc.; Ders., Šams al-ʿulūm, 67,18; 96,7; 104,6,8,9; Yāqūt, Muʿḡam IV, 731f.). Nāʿit liegt etwa 15 km südöstlich von Rayda auf dem Ġabal Tanīn (WZG 33,297,300f., etc. u. Abb. 17; W. W. Müller, Ergebnisse der Deutschen Jemen-Expedition 1970, AfO 24, 1973, S. 158; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger, 1971, S. 273 u. Abb. 34-41; MYAR). Vgl. Taf. II.

- N^cMN** 1. Wādī Na^cmān (Ibb); RES 3858/10 (qatabanisch), Name eines Tales (srn/n^cmn), welches mit A. Grohmann (s. Karte in RhAST I) mit dem Wādī Na^cmān am Paß von Ibb nach al-^cUdayn zu identifizieren ist (s. auch WZG 283, Anm. 33; Wi. Gro., Zentrales Südarabien; MYAR).
2. Na^cmān; CIH 37/4 (sabäisch), Name einer Stadt und des um sie liegenden Landbesitzes des Königs Yh^cn von Sm^cy. Den in dieser Inschrift vorkommenden Ort n^cmn hat H. v. Wissmann (WZG 346ff. u. Abb. 17) zu Recht mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Bayt Hanbaṣ identifiziert (Iklīl VIII 108f.; Sifa 82,2; s. auch Naṣwān, Qaṣīda, 163,3). Bayt Hanbaṣ liegt südwestlich von San^cā^o im heutigen Nāḥiyat Banī Maṭar auf der Nordseite des ruinenreichen Ġabal Qayfān (s. MYAR). Vgl. Taf. II.
3. VL 23/10,11; VL 24/5 (beide sabäisch), Name eines Weingartens (wynhw/n^cmn, „sein Weingarten n^cmn“), der wohl im Wādī Širgān, woher die Inschriften stammen, gelegen sein dürfte.
- N^cWT** 1. Na^cwa (az-Zāhir); RES 3946/5 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches bei al-Hamdānī (Sifa 90,25) als Wādī Na^cwa erscheint, welchen Namen das Wādī bis zum heutigen Tag trägt. Es liegt nordwestlich von Lawdar und südwestlich von al-Baydā^o im Nāḥiyat az-Zāhir (s. F. Hommel, Grundriß der Geographie und Geschichte des Alten Orients, S. 678; GHB 141; C. Landberg, Daṭinah III, 1840; L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 140, Anm. 8).
2. Nū^ca (as-Sawādiya); RES 3946/1 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches nach dessen Bezeichnung als wn^cwt/dt/fddm nicht mit dem oben genannten gleichnamigen Gebiet (RES 3946/5) gleichgesetzt werden kann; wir haben es hier vielmehr mit einer in der Nähe des heutigen as-Sawādiya (s. Sifa AK 169, Anm. 4 u. 5) gelegenen Gegend zu tun (nicht westlich von Širwāḥ und nördlich von Habāb, wie bei L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 150, Anm. 5), von der das in derselben Inschriftenzeile genannte Radā^c nicht weit entfernt liegt. Der bei al-Hamdānī (Sifa 94,21) genannte Ort Nū^ca in Radmān ist mit der hier genannten Gegend zu identifizieren.
- N^cWN** CIH 570/1,3,5 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlnhn/.../wn^cwn) unbekannter Lage.
- NQBTM** RES 3945/3 (altsabäisch), Name eines Ortes, welcher nach dem Kontext der Inschrift mit A. Grohmann in al-Ma^cāfir gesucht werden dürfte; seine genaue Lage ist nicht festzustellen (GHB 120; s. auch WHB 76).
- NQBN** CIH 570/3,4,5,6,7,8–9 (sabäisch), Name eines von zwei zusammen genannten Palmgärten (nhlnhn/nqbn/.../) unbekannter Lage.
- NMRN** (Bayt) Nimrān; RES 4198/2,5; RES 3959/2 (beide sabäisch), Name einer Stadt (RES 4198/5: š^cbhmw/dhgrn/nmrn, „ihr Stamm von der Stadt Nimrān“. Al-Hamdānī nennt die Stadt Bayt Nimrān (Sifa 167,11), welchen Namen die Stadt bis heute führt. Bayt Nimrān liegt im Ġauf im heutigen Nāḥiyat al-Maṭamma nördlich von al-Baydā^o (dem nšqm der Inschriften) und südlich des Ġabal Ša^cba (s. WZG 390f. u. Abb. 2 u. 3). Ob auch das in der altsabäischen Inschrift RES 3943/6 vorkommende nmrn mit der Stadt Bayt Nimrān zusammenzustellen ist, scheint fraglich zu sein; N. Rhodokanakis (RhAST I, 8) übersetzte es mit „Talsperre“ (vgl. WGS 92, Anm. 186); zu Bayt Nimrān vgl. Taf. I.
- NWŠM** Nūsān; RES 4176/2 (sabäisch), Name eines Ortes (nsrn/nwšm, „in der Richtung nach nwšm“). Er ist zu dem bei al-Hamdānī (Iklīl X 84,5,6) genannten Land Nūsān in al-Haṣab (s. hier unter hšbn) und dem gleichnamigen, darin wohnenden Stamm zu stellen. H. v. Wissmann (WZG 303 u. Abb. 18) stellt zum inschriftlichen nwšm einen in Arḥab am Fuß des Ġabal Riyām liegenden Ort, welcher Huṣn an-Nawwāš heißen soll.
- NWMM** RES 4177/3 (altsabäisch), Name eines Ortes (hlfy/nwmm), der wohl in der unmittelbaren Umgebung von Ma^crib, dem nördlich von Mārib gelegenen Fundort der Inschrift, zu suchen ist.
- H -
- HBVBM** Ist 7626/1 (sabäisch), Name eines Territoriums (wtfn/hb[y]bm/[l]dsmwy, „This watf territory (named) Hbybm belongs to Dsmwy“) unbekannter Lage (s. A. F. L. Beeston, Four Sabaean Texts in the Istanbul Archeological Museum, Le Muséon 65, 1952, S. 271 u. 275).
- HGR** M 392D/39 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Ršf-Tempels in Ma^cin, welcher im Bereich der Weihrauchstraße lag. Nach H. v. Wissmann ist er mit der heutigen Stadt Hafūf in Ostarabien identisch (WME 292 u. Anm. 13a; WÖH 957).
- HGRM** CIH 659/3 (sabäisch), wohl Name eines Ortes (ʔrm/whgrw/wdhgrm) unbekannter Lage.
- HRBT** RES 3507A = Gl 1392; RES 4329/2; HEA 5/3 (sämtlich qatabanisch), Name einer Stadt (RES 4329/2: hgrsm/hrbt) und des darin wohnenden Stammes (RES 3507 = Gl 1392: š^cbn/dhrbt). A. F. L. Beeston (in seiner Rezension von WHB, AfO 17, 1954/56, S. 163, u. BEAG 49f.) hat hrbt zu Recht mit Haḡar Hinū az-Zurayr (dem Fundort der Inschrift) im Wādī Harīb identifiziert. Haḡar Hinū az-Zurayr liegt 45°31' ö. L. und 14°53' n. Br. (s. WZG 189; WZA 21; HEA 41f.; PDRYG S. 91). Vgl. Taf. I.

- HRM RES 3945/18 (altsabäisch), Name eines Gebietes mit Städten (^hgr/hrm) unbekannter Lage (vgl. GHB 139; WÖH 947 ohne Versuch einer Identifizierung).
- HRMM Haram; CIH 516/26; CIH 546/2; RES 3945/17; RES 4730/2; etc. (sabäisch), RES 2740/11; RES 2742/5; etc. (minäisch), Name einer Stadt (hgrn/hrmm). Al-Hamdānī erwähnt die Stadt als Haram unter den im Ġauf liegenden Orten (Iklīl VIII 175,1; s. auch Našwān, Šams al-^ʿulūm, 109,14; Ibn al-Muġāwir, Sifat bilād al-Yaman, 200,5,7,15). Ihre Ruinen liegen am Ġayl Hārid nahe bei al-Hazm (s. WHB 14f., 34, 76f., etc.; WZG 84, 93, Taf. I. u. Abb. 1a, 2; G. Garbini, Haram: Una città minea alleata di Saba, Semitica 23 (1973), S. 128f.). Vgl.
- HRN 1. Hirrān (Dāmār); Ja 576/14; YMN 5/7 (beide sabäisch), Name einer zusammen mit Dāmār genannten Stadt (Ja 576/14: hgrnhrn/hrn/wdmr). Zweifelsohne ist die hier genannte Stadt mit der gleichnamigen Festung auf dem unmittelbar nördlich der Stadt Dāmār gelegenen Hügel identisch. Al-Hamdānī (Sifa 80,20) erwähnt Hirrān S. 104, Anm. 12; Wi. Gro., Zentrales Südarabien). Vgl. Taf. III. 2. Hirrān (Šawāba); RES 3019/2 = M 244/2 (minäisch), Name eines Burgberges (^ʿrn/hrn), der nach dem Fundort der Inschrift, Barāqīš, mit dem bei al-Hamdānī genannten Ort Hirrān im Ġauf zu identifizieren ist (Sifa 82,11; Hirrān Šawāba genannt (s. Sifa AK 158, Anm. 5; WZG 253, 347, 353, etc. u. Abb. 17).
- HKR Hakar (^ʿIryab); BEAG 10/2 (sabäisch), Name einer Stadt (hqrn/hkr; man beachte die Schreibung hqrn statt hgrn). „A few km southeast of Mukeiras lies the small town of Aryab (^ʿIryab). Built into a wall there is a fragmentary inscription said to have come from a nearby site (evidently from the text bearing the ancient name hkr)“ (BEAG 51). Eine Erwähnung der Stadt fehlt bei al-Hamdānī. Der dicht bei der heutigen Stadt ^ʿIryab 45°42' ö. L. und 13°56' n. Br. gelegene Ġabal Hakar (s. PDRYG, S. 46) ist zu der inschriftlichen Stadt hkr zu stellen (s. die Beschreibung dieses Berges bei B. Doe, Südarabien, S. 167f.; WZA 68, Anm. 172 u. Karte III). Vgl. Taf. I.
- HKRM Hakir (Dāmār); Ja 578/9,26,28; CIH 448 + Hakir 1/2,6 (beide sabäisch), Name einer Stadt (Ja 578/26,28: hgrn/hkrm), welche mit G. Garbini (Iscrizioni sabee da Hakir, AION 31 (1971), S. 303; s. auch Wi. Gro., Zentrales Südarabien) mit dem Fundort der Inschrift, dem heutigen Dorf Hakir, das etwa 15 km südöstlich von Dāmār liegt, zu identifizieren ist (dagegen JSIM 86, der die Stadt „in the region of Mayfa^ʿa and Radā^ʿ“ lokalisiert). Al-Hamdānī erwähnt die Stadt als im Balad ^ʿAns liegend (Sifa 3,13; 80,17; 104,5, etc.; Iklīl II 161,3; 338,4; 345,10; Iklīl VIII 100,6; 107,1; 145,9, etc.; s. auch Našwān, Šams al-^ʿulūm, 17,1; 108,22; 109,21; 110,1). Vgl. Taf. III.
- HWZN Hawzan; CIH 343/7 (sabäisch), Name eines Landes, (^ʿrdhwzn); es ist mit dem bei al-Hamdānī (Sifa 68,18; 103,26; 105,9, etc.; Iklīl II 42,6; 245,6; Iklīl X 126,4; s. auch Našwān, Šams al-^ʿulūm, 109,20; Yāqūt, Muġam IV, 996) genannten Hawzan, dem heutigen ^ʿUzlat Hawzan im Gebirgsstock Harāz, identisch (s. WZG 337; L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 70, Anm. 4).
- HYLN Ġabal Haylān; RES 4626/2; Fa 27a (beide sabäisch), Name eines von mehreren Burgbergen (RES 4626/2: ^ʿrrn/.../whyln); er ist mit dem bei al-Hamdānī genannten Berg Haylān (Sifa 81,6,12; 110,2; 125,13; Iklīl X 123,8; 142,4; s. auch Našwān, Šams al-^ʿulūm, 65,8; 112,18; Yāqūt, Muġam IV, 999), dem heutigen Ġabal Haylān westlich von Mārib und nordöstlich von Sirwāh, identisch (s. WHB 26; A. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens, § 437; H. St. J. B. Philby, Sheba's Daughters, passim u. Karte; SEG I, S. 186 u. Karte; WÖH 943; SEG XII, S. 33).
- HYNN Haynan; Ja 617/6; Ja 649/1,4; Ir 23§1 (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes, welches in von den Banū Dū-Hubāb (bnw bzw. bny/dhbb) gestifteten Inschriften vorkommt und in Ja 617 neben mšr genannt wird und somit in der Nähe von Sirwāh/Haulān zu suchen ist (s. mšr). Der bei al-Hamdānī angeführte gleichnamige Ort Haynan (Sifa 85,19; 86,20; 88,10) hat mit dem inschriftlich genannten Gebiet nichts zu tun, da er in Ḥaḍramaut liegt (vgl. WHB 124; WZG 202).

- W -

- WTDW WTYHM YMN 3/3 (sabäisch), Name eines bewässerten Feldes (mtr) in der unmittelbaren Umgebung von al-Mi^ʿsāl. Watih; Mašna^ʿat Māriya/8 (sabäisch), Name eines Burgberges (^ʿrn/wtyhm), welchen W. W. Müller zu Recht mit dem bei al-Hamdānī (Sifa 68,11; 105,4; 135,7) genannten Ort Watih im Mīhlāf Muqrā zusammenstellte (W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Mašna^ʿat Māriya, NESE 3, 1978, S. 145). Dieser Ort liegt auf dem Berg gleichen Namens, den al-Akwa^ʿ als einen „Berg mit Siedlungen und Feldern westlich von Dāmār..., von dessen Gemarkung aus man die Stadt Dāmār sieht“ beschreibt (Sifa AK 106, Anm. 3).
- WG^ʿ Gl 1014/3 = M 394/3; Gl 1019/4 = M 395/9 (beide minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-

- Tempels in Maʿīn, welcher nach H. v. Wissmann wahrscheinlich das heutige al-Waḡh, damals der nächste Hafen für Dēdān am Roten Meer, ist (WÖH 975 u. Abb. 7; W Madiama 539 u. Karte 2a).
- WHDT** Ry 539/4 = Ja 575/4 (sabäisch), Name eines Burgberges (ʿrn/whdt) unbekannter Lage.
- WHZT** Wuhāza; CIH 621/5 (sabäisch), ein Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Ḥuṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qanaʾ beteiligt waren. Er ist mit der bei al-Hamdānī genannten Festung (maṣnaʿa) Wuhāza, welche mit anderen Orten die Niederung (ḡaur) des Sarāt der Kalāʿ bildet, zu identifizieren (Iklīl VIII 139,1; Sifa 68,6; 78,15,18; 79,4; s. auch Iklīl II 239,6; 264,11; Iklīl X 29,11). Wuhāza liegt im heutigen Nāhiyat Hubayṣ, ʿUzlat Šabāʿ, links auf dem Weg von Ibb nach al-Mahādir (s. Sifa AK 142, Anm. 41; Iklīl VIII 139, Anm. 1; al-Qādī H. as-Sayāḡī, Maʿālim 102; L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 66, Anm. 3).
- WDM** RES 3250/3–4 (ḥaḍramitisch), Name einer Festung (mṣnʿtn/ʿr/wdm) in Ḥaḍramaut, deren genaue Lage unbekannt ist.
- WRHN** RES 3946/3 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Gebieten, dessen Lage unbekannt ist.
- WRQ** CIH 375/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʿnhlhw/.../wwrq) im Wādī Adanat (ʿdnt), dem heutigen Wādī Dana.
- WSR** RES 3945/4,5 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches nach dem Kontext der Inschrift mit H. v. Wissmann mit dem Stadtterritorium von Haḡar am-Nāb im unteren Ausān zu identifizieren ist (WZA 14, 22 u. Karte III). Vielleicht gehört hierher auch RES 4971/2 (qatabanisch; ʿlhw/wsr, „die Götter von wsr“).
- W^cRM** Ir 12§2 (sabäisch), Name eines Tales (srn/dw^crm), welches im westlichen Teil des Gebietes der Ḥāṣid (bm^crb/hšdm) zu lokalisieren ist, dessen genaue Lage jedoch nicht festzustellen ist.
- W^cLN** Waʿlān; CIH 347/8; Ja 629/10; YMN 3/5; YMN 4/5; YMN 13/6,9; etc. (sämtlich sabäisch), RES 3878/10 (qatabanisch), Name einer Stadt (hgrn/w^cln), welche mit der bei al-Hamdānī (Sifa 94,15; Iklīl VIII 157,2) genannten Ortschaft Waʿlān in Radmān zu identifizieren ist. Die Stadt Waʿlān hat schon E. Glaser zwischen Radāʿ und al-Baydāʾ lokalisiert (E. Glaser, Zwei Inschriften über den Dammbruch von Mārib, S. 58). Die Ruinenstätte liegt im heutigen Nāhiyat as-Sawāḍiyya beim Felskopf, der als Miʿsāl bekannt ist (s. GHB 142f.; WHB 38f., 60, 72; W. Radt, Bericht über eine Forschungsreise in die Arabische Republik Jemen, Archäologischer Anzeiger, 1971, S. 289ff. u. Abb. 66–72; WZA Karte III; Wi. Gro.). Das bei al-Hamdānī (Sifa 108,25; 109,10) genannte andere Waʿlān liegt im heutigen Nāhiyat Bilād ar-Rūs südlich von Sanʿāʾ, hat also mit der inschriftlich genannten Stadt nichts zu tun. Zur Lage der inschriftlich genannten Stadt vgl. Taf. I.
- WGMM** CIH 375/1 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (ʿnhlhw/.../wwgmm) im Wādī Adanat (ʿdnt), dem heutigen Wādī Dana.
- WQBM** RES 3946/1,4 (altsabäisch), Name einer von mehreren aufgezählten Städten (Z. 1: ʿhgrn/.../wwqbm), zu welcher auch eine Oase gehörte (Z. 4: dhhb). Die Stadt ist nicht mit Waqba in der Umgebung von Ṣaʿda zu identifizieren (so E. Glaser nach GHB 141), sondern in der Umgebung von Radāʿ al-ʿArṣ zu suchen; ihre genaue Lage ist nicht festzustellen.
- WIBM** s. ʿIBM.
- WNB** Wanab; RES 3946/1,8 (altsabäisch), Ja 865/6 = Ry 371/6 (qatabanisch), Name einer Stadt (RES 3946/1), welche E. Glaser zu Recht mit der heutigen Ruinenstätte Wanab südwestlich von Mārib und nordöstlich von der Oase Ġūba zusammengestellt hat (s. GHB 140; WHB 31 u. Karte bei S. 64; WZG 199, 247). Vgl. Taf. I.
- Y -
- YBLH** RES 4646/11 (sabäisch), Name eines Landes (ʿrd/yblh), welches nach dem Kontext der Inschrift beim Tempel ḡdrn in der Nähe von Šibām Suhaym gelegen sein dürfte.
- YTRB** Yatrib; Gl 953/3 = M 392A/5; RES 2773/12 = M 394/12 (beide minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Maʿīn, der mit der später al-Madīna genannten Stadt zu identifizieren ist (Sifa 2,25; 124,9; 206,7, etc.; Iklīl I 81,3,4; Iklīl II 18,13; Iklīl VIII 280,15; Naṣwān, Šams al-ʿulūm, 91,20,21; 92,2; Ders., Qaṣīda, 146,4; 154,18; Yāqūt, Muʿḡam IV, 1009; vgl. WÖH 957, EI unter al-Madīna).
- YT^tT** CIH 338 = Gl 1209/13 (sabäisch), Name eines Ortes (byṭʿt), der in Arḡab zu suchen sein dürfte.
- YTⁿN** CIH 621/2 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung Ḥuṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qanaʾ beteiligt waren; seine Lage ist unbekannt.
- YTL** Yaṭīl; RES 2952/2a = M 172/2; RES 2965/1 = M 185/1; RES 2966/2 = M 186/2; RES 3012/12 = M 236/3,6, etc. (sämtlich minäisch); RES 3946/1; Ja 619/9; Ja 643/19,20,21; RES 4658/5; CIH 609/4, etc. (sämtlich sabäisch), Name einer Stadt (hgrn/ytl), die man seit D. H. Müller mit dem Athroula des Strabo (XVI 4,25) und den Athloulou des Cassius Dio identifiziert hat (s. WGS 98f. u. Anm. 204; vgl. J. H. Mordtmann, Himjarische Glossen bei Plinius, ZDMG 30 (1876), S. 321). Al-Hamdānī kennt die Stadt nicht mehr unter ihrem alten Namen ytl, sondern nennt sie Barāqīṣ, welchen Namen noch heute die Ruinen der antiken Stadt tragen (Sifa

88,7; 110,3; 167,12, etc.; Iklil VIII 175,1,3,8,9; 176,3,6,8; 177,7,8,9; etc.; Iklil X 61,4; 90,1 s. auch Našwān, Šams al-ʿulūm, 6,20; 7,1,3; 65,7,8; 112,18,20; Ibn al-Muğāwir, Sifat bilād al-Yaman, 200,1,4,15; diese liegen in der Oase des ständigen Bachlaufes des Wādī Faradān nördlich des Dorfes Ḥaribat Darb aṣ-Ṣabī und südwestlich des Dorfes al-Ḥalq (s. WHB 14f., 23, 52; WZG 82, 90f., 138f., etc. u. Abb. 2, 3, 17; M. Tawfiq, Les monuments de Maʿīn, Le Caire, 1951, Karte; MYAR). Vgl. Taf. II.

- YGRN Ja 576/6 (sabäisch; A. Jamme liest ylm), Name eines Paßweges (mnqln/dygrn, „der Paßweg von ygrn“), der nach dem Kontext der Inschrift im Land von Muḥaʿnifum (ʿrd/mhʿnfm) gelegen sein dürfte; seine genaue Lage ist nicht festzustellen.
- YHR Yahīr; RES 4336/3 (qatabanisch), Name eines Stammesgebietes (ʿrd/yhr) und des darin wohnenden Stammes, s. die Aufzählung der Stämme RES 3878/2 (qatabanisch): wrdmn/wʿlmlk/wmdhym/wyhr. Der bei al-Hamdānī (Sifa 101,24; Iklil II 336,7; 347,6) genannte Stamm Yahīr im Mīhlāf Ruʿayn ist nach den Siedlungsgebieten der in der Inschrift neben yhr genannten Stämme mit diesem identisch. Somit ist das inschriftlich genannte Land mit dem heutigen ʿUzlat Yahīr südöstlich von Yarīm im Nāhiyat Ḥubān zu identifizieren (s. Sifa AK 218, Anm. 3; vgl. WHB 39 u. Karte bei S. 64).
- YDHN RES 3945/17 (altsabäisch), Name eines Ortes unbekannter Lage (vgl. GHB 140; WÖH 947; jeweils ohne Versuch einer Identifizierung).
- YRT^c CIH 338/10 = GI 1209/7 (sabäisch), Name eines Landstückes in Arḥab.
- YRS^c CIH 621/3 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Ḥuṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qanaʿ beteiligt waren; seine Lage ist unbekannt.
- YRSM Yursam; GI 1177/3 (sabäisch), Name eines Gebietes und des darin wohnenden Stammes, Ja 616/22 (š^cbhmw/yrsm), etc. Al-Hamdānī nennt den hierzu gehörenden Stamm Yursam (Iklil I 118,2–5; 324,3, etc.; Iklil II 247,11; 276,1,2,3,4,6,7; Sifa 114,13; 124,23; 247,9). H. v. Wissmann hat zu Recht das Gebiet yrsm mit dem heutigen um Šibām Suhaym gelegenen Gebiet identifiziert (WZG 278, 319f., 330, etc. u. Abb. 17).
- YRF^c 1. GI 1023/4 = M 396/5 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Maʿīn. Der Ort ist im Bereich der Weihrauchstraße zu suchen, seine Lage ist jedoch nicht festzustellen.
2. RES 4328/4 (qatabanisch), Name eines Gebietes unbekannter Lage (s. aber WHB 45 u. Anm. 1, 69).
- YZHM Yuzḥam; RES 3945/11 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches zu dem bei al-Hamdānī genannten Gebiet Yuzḥam (Sifa 189,17) und dem darin liegenden gleichnamigen Brunnen (Sifa 90,1) zu stellen ist. Das Gebiet Yuzḥam ist heute unter dem Namen Yuzḥam al-Ḥabīlayn bekannt; es liegt zwischen Qaʿṭaba im Norden und ad-Dālī^c im Süden (vgl. Sifa AK 343, Anm. 1; s. WHB 68; WZA 91; WZa 1318).
- YSRN Yaṣrān; CIH 540/23,26–27; CIH 457/19; CIH 622/2; CIH 623/2; RES 3943/5; RES 3946/6,7, etc.; Ja 550/1; Ja 555/3; etc.; Fa 70/3 (sämtlich sabäisch), Yaṣrān ist die Bezeichnung eines Teiles der westlich von Mārib gelegenen Oase (s. WHB 27; WZG 134f.; vgl. Sifa AK 148, Anm. 1).
- YSLH Yaslah; Miʿsāl/8 (sabäisch), Name eines Paßweges (mnqln/yslh), den al-Hamdānī als naqīl Yaslah, als letzte Station der Pilgerstraße von ʿAdan nach Ṣanʿāʾ nennt (Sifa 190,2; s. auch Ibn al-Muğāwir, Sifat bilād al-Yaman, 178,15). Der noch heute Yaslah genannte Paß liegt etwa auf halbem Wege zwischen Ṣanʿāʾ und Ḍamār (s. zum inschriftlichen Beleg W. W. Müller, Die sabäische Felsinschrift von Maṣnaʿat Māriya, NESE 3, 1978, S. 139; MYAR).
- YŠGB VL 23/9; VL 24/7 (beide sabäisch), Name eines Weingartens (wynhwm/yšgb), welcher im Wādī Širgān, dem Fundort der Inschrift, gelegen sein dürfte.
- YŠRM CIH 621/3 (sabäisch), als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Ḥuṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qanaʿ beteiligt waren; seine Lage ist unbekannt.
- YŠQR RES 3950 (sabäisch), Name eines Gebietes mit Oasen (yšqr/wʿdhbh), welches nach H. v. Wissmann mit dem heutigen, südlich von Mārib gelegenen Ort al-Masāḡid und Umgebung zu identifizieren ist (WGS 31; WZG Abb. 31; WHB Register, S. 379).
- YŠBR CIH 621/3, BR-Yanbuq 47/4 (beide sabäisch), Name eines Gebietes und des gleichnamigen Stammes (BR-Yanbuq 47/4: ʿlht/.../wyšbr); in CIH 621/3 als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Ḥuṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qanaʿ beteiligt waren, dessen Lage jedoch unbekannt ist.
- Y^cRTM RES 3946/1,4 (altsabäisch), Name einer von mehreren aufgezählten Städten (Z. 1: ʿhgrm/.../wy^crtm) und einer bei dieser gelegenen Oase (Z. 4: dhbn) unbekannter Lage.
- YFD Yafid; Ja 746/5 (sabäisch), Name eines Ortes (byfd) und eines in dessen Nähe liegenden Staubeckens (Ir 7§2: mʿhdhwm/dyfd). Da die Stifter beider Inschriften Angehörige der Sippe Kibsiyān (bny/kbsyn) sind, welche im Ḥaulān beim heutigen Ḥiḡrat al-Kibis siedelten, ist das bei al-Hamdānī (Sifa 108/21) genannte Wādī Yafid im Mīhlāf Ḍū-Ġura zu dem inschriftlich genannten Ort (und Staubecken) zu stellen. Das Wādī Yafid liegt im heutigen Nāhiyat Ḥaulān nicht weit von Ġaymān (s. Sifa AK 237, Anm. 5).
- YF^c RES 3856/2 (qatabanisch), Name eines Landstückes, welches wahrscheinlich im Wādī Durra, dem Fundort der Inschrift, gelegen sein dürfte.

YFT

1. Yafān; CIH 107/2 (sabäisch), Name eines Ortes (byft), welcher vielleicht mit dem bei al-Hamdānī (Sifa 107,12) genannten Ort Ayfa^cān identisch ist. Die Ruinen dieses Ayfa^cān sind heute unter dem Namen Yafān bekannt und liegen nördlich von Kaukabān (s. Sifa AK 233, Anm. 4; vgl. RWK, Blatt II, 5b).

YKL³

2. RES 3945/19 (altsabäisch), Name eines Gebietes, welches nach dem Kontext der Inschrift im Land der Muha³mirum (mh³mr) lag; die genaue Lage des Gebietes ist nicht festzustellen.
Yaklā; Ja 576/9,10; Ja 578/20 (beide sabäisch), Name einer Stadt, (hgrn/ykl³ bzw. hgrnhn/ykl³/w³bwn), in der sich nach al-Hamdānī bedeutende antike Denkmäler befinden (Iklīl VIII 174,4; 194,2; Sifa 80,20; 92,16; 108,26; 189,20; etc.). H. v. Wissmann (WZG 369 u. Abb. 17) hat die Identität der antiken Stadt mit dem heutigen Ort az-Zīla vermutet. Weit eher ist aber ykl³ mit dem ruinenreichen Ort an-Nahla al-Hamrā³ etwa 15 km südlich von az-Zīla zu identifizieren (vgl. Iklīl VIII 174, Anm. 4). An-Nahla al-Hamrā³ liegt im heutigen Nāḥiyat al-Hadā³ nordöstlich von Damār, woher auch die 2,30 Meter hohe Statue des sabäischen Herrschers Damar^cali stammt (s. Wi. Gro., Zentrales Südarabien). Das bei al-Hamdānī (Sifa 94,9; 125,26) genannte Wādī Yakli hat dagegen mit der inschriftlich genannten Stadt nichts zu tun; das auch heute unter diesem Namen bekannte Wādī liegt nordöstlich von Rayda (s. Sifa AK 194, Anm. 5; L. Forrer, Südarabien nach al-Hamdānī, S. 149, Anm. 6). Zur inschriftlich genannten Stadt vgl. Taf. III.

YL³Y

RES 3945/10,12 (altsabäisch), Name eines von mehreren aufgezählten Bezirken (bd^c/yl³y/.../), welcher nach dem Kontext der Inschrift wahrscheinlich mit E. Glaser mit dem „Yela oder Yalila... unweit von Nakīl Hadda zwischen Ka^ctaba und Yarīm“ zusammenzustellen ist (s. RhAST I, 48).

YLGB

CIH 621/3; BR-Yanbuq 23/4; 38/1; 47/3-4 (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes und des gleichnamigen Stammes (BR-Yanbuq 47/3-4: ³lht/.../wylgb); in CIH 621/3 als Herkunftsort von Leuten, die am Bau der Festung von Huṣn al-Ġurāb beim antiken Hafen Qana³ beteiligt waren, dessen Lage jedoch unbekannt ist.

YML³SHL

Ja 555/2 (sabäisch), Name eines von mehreren Palmgärten (³nhlhw/.../wyml³shl/) in Yasrān in der Oase von Mārib.

YMNT

CIH 430/9; CIH 438/7; CIH 540/2,5; CIH 541/7; CIH 596/2, etc.; RES 3383; RES 4298/2, etc.; Ry 445/2,4; Ry 446/2; Ry 506/2, etc.; Ja 656/10,21; Ja 657/13-14; Ja 658/9-10,32, etc.; Ir 28§1,2; Ir 29§1; Ir30§1, etc. (sämtlich sabäisch), Name eines Gebietes, welches vielleicht mit dem Küstenland südlich von Hadramaut, also mit der Weihrauchküste, zu identifizieren sein dürfte. (s. E. Glaser, Die Abessinier in Arabien und Afrika, S. 96f.; F. Hommel in D. Nielsen, Handbuch der altarabischen Altertumskunde, S. 96, Anm. 5; WZG 189, Anm. 396). Allerdings kommt ymnt fast immer nur in der Titulatur der späteren himjarischen Könige vor (z. B. šrhb³/l^cfr/mlk/sb³/wdrydn/whdrmw/wymnt). Das Wort ymnt begegnet uns auch in den altsüdarabischen Inschriften als Himmelsrichtung in der Bedeutung „rechts, Süden“ im Gegensatz zu š³mt „links, Norden“ (z. B. in Ir 13§3: ymnt/wš³mt, „Süden und Norden“).

YMYT

Gl 1020/4 = M 395/13 (minäisch), ein Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Ma^cīn, welcher im Bereich der Weihrauchstraße zu suchen ist; seine Lage ist unbekannt.

YHDL

CIH 375/1 = Ja 550/1 (sabäisch), Name eines Oasengebietes, in welchem mehrere Palmgärten lagen; es dürfte nach dem Kontext der Inschrift nicht weit von Yasrān, noch im Wādī Adana gelegen sein.

YWNM

Gl 1274/4 = M 392A/45 (minäisch), als Herkunftsort sogenannter Hierodulen des Rsf-Tempels in Ma^cīn, worunter wohl Jonien, d. h. das griechische Kleinasien, zu verstehen ist (s. auch WÖH 959).